Nr. 162. Dienstag, den 14. Juli 1925. 32. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

and

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 6. Juli bis 19. Juli 1.00 Mk. (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 Pfg. und 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches, Provinzielles und Handel: Adolf Peddinghaus, für das Feuilleton und den übrigen Teil: Max Fliegel; für den Anzeigenteil: Franz Maas. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8. Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760. —

Das Aufwertungsgesetz im Reichstag in 2. Lesung erledigt.

Nochmalige Verlängerung der dritten Steuernotverordnung. — Hartnäckige Kämpfe in den Ausschüssen. — Angerstein achtmal zum Tode verurteilt.

Hinter den Kulissen.

Berlin, 13. Juli.

Während in der Plenarsitzung die Aufwertungsgesetze der Verabschiedung in der zweiten Lesung entgegenschreiten, verstärkt sich das Interesse hinter den Kulissen auf die Ausschußberatungen der Zollvorlage. Im handelspolitischen Ausschuß des Reichstages wurde heute der Abschnitt der eisenschaffenden und eisenverarbeitenden Industrie beendet. Morgen werden die Zölle für die elektrische Industrie und verschiedene andere Industrien in Angriff genommen. Dabei werden auch die sehr wichtigen Automobilzölle beraten werden. Ende der Woche wird man noch zu den Agrarzöllen übergehen können. Bei Gelegenheit der heutigen Aussprache kamen auch die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen zur Sprache. Der Leiter der deutschen Abordnung in Paris, Staatssekretär Dr. v. Trendelenburg, war bei dieser Aussprache anwesend. Es wurde hierbei in einer Resolution Lammers-Raumer-Schneider der Wunsch ausgesprochen, daß neben den Interessen der eisenschaffenden Industrie auch die Interessen der eisenverarbeitenden Industrie sowohl beim deutsch-französischen Handelsvertrag wie bei den privaten Verhandlungen und Vereinbarungen gewahrt werden möchten. Bei dieser Aussprache über die Eisenzölle wurde auch der Zoll für Bleche, der vom Reichsrat aus der Regierungsvorlage entfernt worden war, durch einen Antrag Dr. Reichert-v. Klingspor wieder aufgenommen. Der Antrag wurde jedoch vom Ausschuß abgelehnt. Der Abgeordnete v. Klingspor (DVP.) setzte sich besonders für die Interessen der Siegerländer Eisenindustrie ein. Die Deutsche Volkspartei hat, wie wir aus parlamentarischen Kreisen hören, in einer Besprechung mit dem Reichsernährungsminister erneut zum Ausdruck gebracht, daß sie im großen Ganzen auf dem Boden der Regierungsvorlage steht, daß jedoch das Schicksal gewisser umstrittener Einzelheiten nicht so sehr von der Deutschen Volkspartei als vom linken Flügel des Zentrums abhängig sein würde. Da anscheinend in den Kreisen der Arbeitnehmervertreter im Zentrum noch eine starke Gegnerschaft gegen die Agrarzölle besteht, wird man abwarten müssen, welche Beschlüsse das Zentrum faßt. Von einem Kompromiß oder einer ausgesprochenen Einigung auf gleitende Zölle kann bisher in keiner Weise die Rede sein. Die Volkspartei stellt sich ebenfalls auf den Boden der Regierungsvorlage, wünscht aber gewisse Verbesserungen. Bei der Stellung aller bürgerlichen Parteien kommt immer wieder die Ansicht zum Ausdruck, daß es sich bei dieser Zollvorlage um ein Provisorium handelt. Die volksparteilichen Abgeordneten v. Raumer und Schneider haben daher heute eine Entschließung eingebracht, in der die Reichsregierung ersucht wird, den eigentlichen neuen Zolltarif noch vor Ende des Jahres dem Reichstage vorzulegen. Bis dahin möge die Reichsregierung den Reichswirtschaftsrat ersuchen, eine Beteiligung des handelspolitischen Ausschusses an diesen Arbeiten herbeizuführen, um eine Doppelbearbeitung zu vermeiden. Sowohl bei der Mehrheit wie bei der Minderheit im handelspolitischen Ausschuß geht die Meinung dahin, daß die Ausschußarbeiten bis 25. Juli beendet sein werden und daß dann die Beratung der Zollvorlage im Plenum in den letzten Tagen des Juli erfolgen könnte. Die Plenarbehandlung würde mindestens drei Tage in Anspruch nehmen. Bisher konnten die Beratungen im Ausschuß ohne jede Reibung zwischen den Mehrheitsparteien und der Opposition fortgeführt werden. Wie wir weiter aus parlamentarischen Kreisen hören, wird der Reichskanzler morgen oder übermorgen eine erneute Besprechung mit den Vertretern der Regierungsparteien haben. Das Reichskabinett wird sich erst am Mittwoch zum ersten Male mit der deutschen Antwortnote an Briand in der Angelegenheit des Sicherheitspaktes beschäftigen. Der Auswärtige Ausschuß, der morgen zusammentritt, wird die deutsche Antwortnote noch nicht behandeln, sondern sich mit den deutsch-englischen und deutsch-amerikanischen Handelsverträgen sowie einigen Zollverträgen befassen.

Die Abstimmungen über die Aufwertung im Reichstag.

Berlin, 13. Juli.

Zu Beginn der Sitzung sind von den 493 Abgeordneten nur 19 im Saale anwesend.

Die zweite Lesung des Aufwertungsgesetzes

wird fortgesetzt bei den Paragraphen 16 und 17, die den Anmeldezwang behandeln.

Abg. Dr. **Best** (Deutschvölk.) will dem Paragraph 17 eine neue Fassung geben, die die Rechte der Gläubiger erweitert. Der Redner kommt dann auf den Zusammenstoß am Samstag mit dem Reichsjustizminister Dr. Frenken zu sprechen und weist dessen Vorwürfe, daß er sich dem Reichskanzler gegenüber ungehörig benommen habe, zurück. (Beifall rechts.) Er habe seine Kritik nicht geübt, obwohl er der höchste Richter seines Heimatlandes gewesen sei, sondern gerade weil er dieses hohe Amt bekleidet habe. (Beifall links.) Er habe 52 Jahre in der Justiz gestanden und kennen gelernt, daß oft Recht Unrecht wird. In den Reichstagsfraktionen der anderen Parteien seien manche, die gegen ihre Ueberzeugung aus Fraktionsrücksichten für das Kompromiß stimmten. (Unruhe und Oho-Rufe.) Der Redner schließt: „Im Innern teilen viele meine Meinung, die es nur nicht öffentlich zu sagen wagen." (Zustimmung links, Unruhe und Widerspruch rechts und in der Mitte.)

Die Abstimmungen werden wegen der schlechten Besetzung des Hauses zurückgestellt.

Die Einzelberatung geht weiter.

Abg. **Fröbel** (Soz.) begründet zu Paragraph 25 der Kompromißvorlage, der bestimmt, daß die Rückzahlung der Aufwertungsbeträge durch den Gläubiger nicht vor dem 1. Januar 1932 verlangt werden kann, einige Abänderungsanträge. Danach wird gewünscht, daß der Gläubiger je ein Viertel der Gesamtforderung am 1. Januar 1927, am 1. Januar 1929, am 1. Januar 1931 und am 1. Januar 1933 verlangen kann. Grundsätzlich sollen außerdem Eigentümer und Schuldner berechtigt sein, schon vor dem gesetzlich festgesetzten Zeitpunkt nach dreimonatiger Kündigung ganz oder zum Teil den Aufwertungsbetrag zu zahlen.

Abg. Dr. **Korsch** (Komm.) nennt die Gesetzesbestimmung über die Zurückzahlung eine einseitig veraltete Härteklausel.

Abg. **Seiffert** (Völk.) beantragt bei der Bestimmung des Paragraph 27, wonach die Aufwertungsstelle für Rückzahlungen schon den 1. Juni 1926 anordnen kann, abzüglich eines Betrages für Zwischenzinsen, den die Bewertungsstelle festsetzt, diese letzten Worte zu streichen, damit den armen Hypothekengläubigern auch das Wenige, was sie zu bekommen haben, nicht noch gekürzt werde.

Abg. **Emminger** (Bayr. Vpt.) verweist darauf, daß der Paragraph 27 doch immerhin viel Gutes auf dem Wege der freien Vereinbarung werde stiften können.

Abg. **Fröbel** (Soz.) setzt sich weiter für einen Antrag seiner Partei ein, der den Zinssatz des Paragraph 28 schon vom 1. Januar 1925 auf 5 Prozent festsetzen will. Das Reichsfinanzministerium soll außerdem ermächtigt werden, mit Zustimmung des Aufwertungsausschusses die Zinsen zu verändern.

Die Paragraphen 33 bis 46 beschäftigen sich mit der Aufwertung von Industrieobligationen und Schuldverschreibungen, sowie mit dem Genußrecht. Paragraph 33 bestimmt, daß der Aufwertungssatz für Industrieobligationen 15 Prozent betragen soll. Paragraph 35 setzt fest, daß die Aufwertung auch dann stattfinden kann, wenn der Gläubiger schon eine Leistung angenommen und sich seine Rechte vorbehalten hat.

Abg. **Keil** (Soz.) beantragt u. a. Erhöhung des Aufwertungssatzes von 15 bis 40 Prozent oder mindestens auf 25 Prozent.

Das Haus hat sich während dieser Beratung etwas mehr gefüllt. Es wohnen jetzt in den späten Nachmittagsstunden etwa 50 Abgeordnete den Verhandlungen bei. Ueber das Genußrecht wird bestimmt, daß vor dem 1. Juli 1920 erworbene Schuldverschreibungen mit dem 1. Juli 1925 Anspruch auf Beteiligung am Reingewinn des Schuldners und am Liquidationserlös haben, wobei 10 Prozent des Goldmarkbetrages der Schuldverschreibung als Nennwert zu Grunde gelegt werden sollen.

Reichswirtschaftsminister **Neuhaus** weist die Anschuldigung des sozialdemokratischen und völkischen Redners zurück, als ob die Industrie es verstanden habe, in der Inflation ihre Substanz zu erhalten. Der Minister stellt fest, daß im Reichswirtschaftsministerium über diese eingehende Erhebungen angestellt worden sind, die sich auf 51 große Industrieunternehmungen bezogen. Es ist festgestellt worden, daß diese 51 Unternehmungen im Jahre 1913 eine Schuld von 398 Millionen Goldmark hatten und Ende März 1925 eine solche von 283 Millionen Mark. (Hört, hört! rechts) Diese Unternehmungen haben schon jetzt 70 Prozent ihrer Vorkriegsschulden. Eine besondere Belastung der Industrie ist dann noch durch das Dawesgutachten erfolgt und durch die dritte Steuernotverordnung. Es wäre nicht zu verantworten, die Grundlage der Finanzverwaltung nun auf einmal auf den Kopf zu stellen. Der Minister erklärt, er habe sich daher, wenn auch schweren Herzens, entschlossen, den Weg der Genußscheinregelung zu beschreiten. Die Industrie müsse unter allen Umständen wieder in Gang kommen und in der Lage sein, Dividenden zu verteilen. Produktionsmittel seien genügend vorhanden, es fehle aber an Betriebskapital. Pflicht der Regierung sei es, dafür zu sorgen, daß endlich ihr Produktionsapparat wieder in Schwung komme.

Abg. **Höllein** (Komm.) bezeichnet die ganze Aufwertungsgesetzgebung als einen aufgelegten Schwindel.

Um 6¼ Uhr beginnen die zurückgestellten Abstimmungen. Das Haus hat sich inzwischen stärker gefüllt, weist aber immer noch beträchtliche Lücken auf. In der bisher verwaisten Regierungsbank ist Reichsjustizminister Dr. Frenken erschienen. Die Sozialdemokraten beantragen, die Bestimmung zu streichen, nach der in Ausnahmefällen eine höhere oder geringere Aufwertung, als die allgemein vorgesehene zu 25 Prozent erfolgen kann. Für den Antrag stimmen mit den Antragstellern nur die Kommunisten und die Völkischen. Der Antrag wird mit 231 gegen 161 Stimmen bei vier Enthaltungen abgelehnt. Darauf wird namentlich über einen sozialdemokratischen Antrag abgestimmt, der die Möglichkeit einer Aufwertung vor dem 15. Juni 1922 vorbehaltlos angenommen hat. Der Antrag wird mit 224 gegen 177 Stimmen bei vier Enthaltungen abgelehnt.

Bei den Industrieobligationen werden die Anträge Dr. Best (völk.) auf Erhöhung der Sätze von 15 auf 50 Prozent und Keil (Soz.) auf 40 Prozent abgelehnt. Ueber einen weiteren Antrag Keils auf Erhöhung der Sätze auf 25 Prozent, wie bei den Hypotheken, abgestimmt. Auch dieser Antrag wird mit 226 gegen 175 Stimmen bei zwei Stimmenthaltungen abgelehnt, es bleibt also bei 15 Prozent.

Die Einzelberatungen werden darauf fortgesetzt bei der Aufwertung von Pfandbriefen usw. Zwischendurch setzt eine Geschäftsordnungsaussprache ein, da der Präsident die Absichten des Hauses über die Erledigung der Aufwertungsfragen kennen lernen will. Auf Wunsch der Kommunisten, die ihren Parteitag abhalten, wird beschlossen, in der laufenden Sitzung keine Abstimmung mehr vorzunehmen und die Sitzung bis gegen 10 Uhr auszudehnen. Die Kommunisten sind damit einverstanden, daß ein etwaiges Notgesetz zur nochmaligen Verlängerung der dritten Steuernotverordnung um einen oder mehrere Tage zu Beginn der Dienstags-Sitzung ohne Debatte in allen drei Lesungen erledigt wird, da es nicht möglich erscheint, die Aufwertungsgesetze bis zum vorgesehenen Termin, dem 15. Juli, zu erledigen. Darauf wird die Einzelaussprache weiter fortgesetzt.

Bei den Bestimmungen über die Aufwertung der Schuldverschreibungen der öffentlichen Wirtschaftsbetriebe mit 15 Prozent spricht Abg. **Steiniger** (dnl.) für sich persönlich (Abrufe links) über die Aufwertungsbedeutung für die Betriebe der Stadt Berlin, die für 1,5 Millionen Mark Schuldverschreibungen ausgegeben hätte.

Bei Kapitalaufwertungen von Sparkassenguthaben sieht die Kompromißvorlage vor, daß ein Treuhänder die Tilgungsmasse unter die Gläubiger verteilt. Die Tilgungsmasse wird durch das Gesetz spezialisiert.

Abg. **Leber** (Soz.) beantragt, die Sparkassenguthaben mindestens um 25 Prozent aufzuwerten.

Abg. Dr. **Heinze** (D. V. P.) empfiehlt einen Antrag, die Regierung zu ermächtigen, weitere Vorschriften über die in Aufwertungssachen erwachsenden Gebühren und Kosten zu erlassen.

Die Abstimmungen wurden zurückgestellt.

Abg. Frau **Juchacz** (Soz.) bittet, auf die Aufwertungsansprüche Hilfsbedürftiger besondere Rücksicht zu nehmen.

Das Aufwertungsgesetz wird in zweiter Lesung erledigt. Die zurückgestellten Abstimmungen erfolgen am Dienstag. Das Haus vertagt sich auf Dienstag 1 Uhr mit der Tagesordnung: Zweite Lesung des Gesetzentwurfes über die Ablösung öffentlicher Anleihen. Ferner Abstimmung über das Aufwertungsgesetz.

Schluß der heutigen Sitzung gegen 10 Uhr.

Die Türkei und die Großmächte.

Von

Thomas J. Wellmann, Konstantinopel.

Wohl kein anderer Staat war den Launen der Politik so sehr unterworfen als das Ottomanische Reich. Seitdem Mahmud II. zu Anfang des 19. Jahrhunderts die Janitscharentruppen gewaltsam aufgelöst und abgeschafft hatte, seitdem der Halbmond gezwungen war, sich hilfesuchend an okzidentale Mächte zu wenden, um den Krimkrieg unternehmen zu können, seit dieser Zeit bedeutete der „kranke Mann" nichts mehr als ein Spielzeug in den Händen derjenigen, die seinen Besitz aufzuteilen gedachten, oder solcher, die die Hohe Pforte dazu benutzten, auf den einen oder anderen Gegner einen indirekten Druck, irgendeine politische Wirkung auszuüben. Von einer eigenen Politik im wahren Sinne des Wortes war in der Türkei jener Tage kaum die Rede, wenn man sich nicht herablassen will, das feige Nachgeben gewisser Sultane, das dauernde Abtreten großer Gebiete nur zu dem Zwecke, in Ruhe gelassen zu werden, mit diesem Namen zu bezeichnen.

Uebrigens konzentrierte sich der Staatsgedanke in dem Sultan-Kalifen. Er stand im Mittelpunkte des Seins. L'Etat c'est moi! galt vor allem für den Beherrscher der Gläubigen am Bosporus. Das Staatsschiff wurde einzig und allein nach seinem Gutdünken und zu seinem Besten gelenkt. Denn das nur unwillig ins Leben gerufene Parlament war ganz kraftlos. Er aber ging seinen persönlichen Neigungen nach und war sich dessen bewußt, daß ihm aus Mittel- und Ost-Europa Gefahr drohe. Immer weiter schritten die Loslösungen und Annexionen auf dem Balkan; immer drohender wurde die Haltung Rußlands. Dazu kam, daß der deutsche „Rückversicherungsvertrag" von 1887 mit Petersburg ein Zusammengehen mit Deutschland ebenfalls ausschaltete. Die Hohe Pforte suchte deshalb einen Anschluß an ihren großen Verbündeten des Krimkrieges: Großbritannien.

England war aber sicher nicht mit freundlichen Absichten gegenüber dem osmanischen Staat erfüllt. Gar bald erklärte Cobden und später Gladstone, die Türken müßten nach dem Innern Kleinasiens vertrieben werden. Im Jahre 1895 kamen Sir Philipp Currie, britischer Gesandter, und Paul Cambon, französischer Vertreter in Konstantinopel, überein, die die Türkei einem Kondominium zu unterwerfen. Wie Freiherr v. Eckardstein in seinen „Lebenserinnerungen" erklärt, hat hernach Lord Salisbury dem deutschen Kaiser sogar eine Teilung der mohammedanischen Länder vorgeschlagen. Dessen erwachendes Interesse für den Orient sah aber ein, daß ein friedliches Vorgehen für Deutschland von weit größerem Werte sein könnte, und er verstand es bald, die Zuneigung der erwachenden Osmanen zu gewinnen. Die persönlichen Beziehungen Kaiser Wilhelms II. zu dem Sultanhause gestalteten das Verhältnis dieser Länder zum Besten beider Teile. So kam es schließlich, daß die Türkei an der Seite der Mittelmächte in den Weltkrieg trat.

Die Ansichten des türkischen Volkes betreffs der Teilnahme an dem Weltkrieg mögen wohl recht geteilt gewesen sein; denn die Alliierten wandten bedeutende Mittel an, um die Stimmung gegen Deutschland zu leiten. Mit einem Schlage wurde alles anders, als Trepoff in der russischen Duma öffentlich erklärte, (Ende 1916), England und Frankreich hätten sich bereits im Jahre 1915 verpflichtet, Rußlands Rechte auf Konstantinopel und die Meerengen anzuerkennen. Trotzdem hoffte man, in England einen gerechten Gegner gefunden zu haben. Als am 31. Oktober 1919 Admiral Calthorpe den Waffenstillstandsvertrag von Mudros in einer für die Türken verhältnismäßig günstigeren Form vollzog, gab man sich den einfältigsten Erwartungen hin, die sich gar bald zerschlugen, als es klar wurde, daß nun Großbritannien auf den Besitz der Meerengen rechnete und sich ebenfalls mit der Absicht trug, die wichtigsten Gebiete des ottomanischen Reiches unter sein „Protektorat" zu nehmen. Gegen Ende 1919 wurde mit der Konstantinopeler Scheinregierung Damad Ferid Paschas ein Geheimvertrag geschlossen, wonach die ganze Türkei den „Schutz" genießen sollte. Das tatkräftige Eingreifen des Generals Mustafa Kemal Pascha, der heldenhaft geführte Befreiungskampf im Innern Anatoliens hat allen derartigen Phantasien ein Ende bereitet und einen neuen Staat erstehen lassen. Der „kranke Mann am Bosporus" ist tot. Das morsche Reich der Ottomanen ist eingegangen; eine starke, junge Türkei hat sich emporgerafft und schreitet zielbewußt einer glänzenden Zukunft entgegen.

Diese Tatsache hat die Großmächte veranlaßt, ihre Pläne mit Bezug auf die anatolische Republik bedeutend abzuändern. Die Angora-Regierung bugsiert nicht mehr im Fahrwasser anderer. Sie hat heute drei Probleme vor Augen: Sicherheit des Besitzes, defensive Waffenbereitschaft und Wiederaufbau des Landes. Für die zwei letztgenannten bedarf sie vorzugsweise ausländischer Kapitalien. Diese herbeizuführen ist eine äußerst schwere Aufgabe, da die zahlreichen Angebote mit verstrickten Forderungen verbunden sind, die anzunehmen man im Staatsinteresse nicht geneigt ist. Sie sind eng mit der Sicherheitsfrage verbunden, und diese wiederum unterliegt den Oszillationen der politischen Beziehungen der Türkei zu den Großmächten. Diese müßten die denkbar besten sein; denn der Friede ist nunmehr vollzogen. Angora mischt sich zur Zeit in keine internationalen Händel, geht nur seinen eigenen, inneren Arbeiten nach. Leider sind in Lausanne einige wichtige Fragen — Kupons, syrisch-türkische Grenzregulierungen, Mossul — beiseite gelassen worden,

Materialien zur Sicherheitsfrage.

Berlin, 13. Juli.

Die vom Auswärtigen Amt zugestellten Materialien zur Sicherheitsfrage liegen nunmehr im Druck vor. Die hundert Seiten starke Schrift ist nicht als Weißbuch anzusehen.

Einbringung eines Notgesetzes zur Aufwertung.

Berlin, 13. Juli.

Da sich im Reichstag herausgestellt hat, daß es kaum möglich sein wird, die Aufwertungsgesetze zu dem vorgesehenen Termin am 15. Juli endgültig zu verabschieden, soll am Dienstag ein Notgesetz eingebracht werden, das eine nochmalige Verlängerung der Fristen der dritten Steuernotverordnung um einen oder einige Tage bringt. Das Gesetz soll zu Beginn der Dienstagssitzung in allen drei Lesungen ohne Aussprache angenommen werden. Auch die Oppositionsparteien haben sich damit einverstanden erklärt.

Verbot des Wohnungskaufes.

Berlin, 13. Juli.

Dem amtlichen preußischen Pressedienst zufolge hat der Minister für Volkswohlfahrt auf Grund der §§ 1 bis 6 des Wohnungsmangelgesetzes vom 26. Juli 1923 mit Zustimmung des Reichsarbeitsministeriums eine heute in Kraft tretende Verordnung erlassen, die den Kauf von Wohnungen bezw. die sogenannten Abstandszahlungen beim Zustandekommen von Mietverträgen verbietet.

Aus dem Steuerausschuß des Reichstages.

Berlin, 13. Juli.

Der Steuerausschuß des Reichstages setzte heute die Beratung über den Finanzausgleich fort. Minister v. Oertzen, Geheimrat Hog und Präsident Dr. Linck vertraten die Vorlage des Reichsrates, die keineswegs eine Verfassungsänderung bezwecke. Die Aenderung der Vorlage des Reichsrates wurde abgelehnt und der Rest der Vorlage angenommen. Es folgte dann die Beratung des Gesetzentwurfes über die Erhöhung der Bier- und Tabaksteuer. Nach kurzer Beratung wurde unter Ablehnung aller anderen Anträge der Kompromißantrag der Regierungsparteien genehmigt. Desgleichen wurde die Vorschrift angenommen, die durch Begriffsbestimmungen über „Starkbier" die unlautere Konkurrenz fernhalten will. Der Ausschuß wandte sich nach der Erledigung der Biersteuer der allgemeinen Aussprache über die Erhöhung der Tabaksteuer zu und vertagte sich dann auf Donnerstag.

Nach dem vom Ausschuß angenommenen Kompromißantrag der Regierungsparteien über die Erhöhung der Biersteuer sollen die Steuersätze betragen für die ersten 1000 Hektoliter 6 Reichsmark, für die folgenden 1000 Hektoliter 6,50 Reichsmark, für die folgenden 8000 Hektoliter 7,20 Reichsmark, für die folgenden 10 000 Hektoliter 7,50 Reichsmark, für die folgenden 10 000 Hektoliter 7,75 Reichsmark, für die folgenden 30 000 Hektoliter 8,20 Reichsmark, für die folgenden 60 000 Hektoliter 8,60 Reichsmark und für die übrigen Mengen 9,00 Reichsmark.

Die Enteignung des deutschen Grundbesitzes in Polen.

Warschau, 13. Juli.

Sämtliche Parteien nahmen den Artikel des Agrargesetzes an, der in erster Linie die Enteignung aller der Güter deutscher Ansiedler ausspricht, deren Vorbesitzer das Gut von den Vorfahren mit der Bedingung übernommen hatten, es nicht an polnische Käufer weiter zu geben. Hiervon werden vier Fünftel deutschen Besitzes und neun Zehntel der Landwirtschaft des westlichen Polen betroffen, wodurch gerade das ertragsreichste Ackerland Polens zerschlagen wird.

deren Regelung sich mancherlei Schwierigkeiten entgegenstellen. Das erfordert ein scharfes Wachen, anstrengendes Denken und ein ausgezeichnetes politisches Können. Die Führer der Türkei sind jedoch der Situation gewachsen. Sie dürften mit zu den besten gegenwärtigen Diplomaten zählen. Mit außerordentlich großem Geschick haben sie es bisher verstanden, die recht verwickelte Lage des Okzidents, die Ruhr-, Rhein- und Sicherheitsfrage zu ihren Gunsten auszunutzen. Diesem Umstande ist in großem Maße der Erfolg der türkischen Regierung zuzuschreiben.

Von besonderer Bedeutung ist der Besuch von Franklin-Bouillons, des Präsidenten des Auswärtigen Ausschusses der französischen Kammer, in Angora gewesen. Während seines Aufenthaltes in der anatolischen Hauptstadt hat man die Basis für eine Einigung betreffs der Zinsscheine, der Benutzung der Bagdadbahn auf syrischem Gebiet und des Regimes in Alexandrette und Antiochien gefunden; es soll zur vollsten Zufriedenheit Angoras sein. Franklin-Bouillon soll aber außerdem ein Bündnis-Angebot unterbreitet haben. Die türkische Presse meint allerdings, dies sei noch nicht der rechte Augenblick.

Das paßt jedenfalls England durchaus nicht, da seine Mossul-Absichten dadurch gefährdet werden. Die Hoffnungen der Downingstreet sind sowieso merklich abgeblaßt, seitdem die Untersuchungskommission, die seitens des Völkerbundes in das Plebiszitgebiet Mossuls entsandt worden war, ein unerfreuliches Ergebnis in Aussicht gestellt hat. Darum will das Foreign Office durch direkte Verhandlungen mit Angora einlenken. Lord Birkenhead hat sich nicht gescheut, mit Sekiai Bey, dem türkischen Gesandten in London, Verhandlungen anzubahnen, die allerdings — gleich wie die Reise des britischen Botschafters Sir Lindsay nach Angora — nicht gelungen zu sein scheinen. Deshalb bereitet sich London auf jegliche Möglichkeit vor. Durch die endgültige Annexion Cyperns, das als Flottenstützpunkt ausgebaut werden soll, ist für das Entgegenkommen Frankreichs in Alexandrette und Antiochien ein Ausgleich geschaffen worden. Inzwischen beschäftigt sich die türkische Regierung mit der Herausgabe eines „Roten Buches", das ihre Haltung und Rechte in Mossul beleuchtet.

Was zur Zeit die Beziehungen des türkischen Staates zu den anderen Großmächten betrifft, so sind sie durchaus befriedigend. Man beschäftigt sich vor allem mit der Vollziehung von Handelsverträgen und der Wiedererrichtung des normalen diplomatischen Verkehrs. Es dürfte schwer sein, feststellen zu wollen, welchem Lande jetzt das größte Maß von Sympathie geschenkt wird. Es sieht so aus, als ob sentimentale Regungen in der heutigen Politik ausgeschaltet worden seien. Doch wenn man von den Stimmen im Volke schließen will, so kann man behaupten, daß die Freundschaft zu dem langjährigen deutschen Kriegsgefährten stark und bemerkbar ist.

Der Reichskanzler über die Sicherheitsfrage.

Dresden, 13. Juli.

Im Rahmen des heutigen Pressempfanges kam der Reichskanzler auch auf die Sicherheitsfrage zu sprechen. Er wies darauf hin, daß sich das Kabinett mit der Zwischennote noch nicht endgültig befaßt habe. Vor der französischen Note sei in der Erörterung der Oeffentlichkeit ein großer politischer Gedanke gewesen, zu dem man sich so oder so stellen konnte, der aber als solcher von allergrößter Bedeutung für die Fortentwicklung der europäischen Probleme war. Dieser Gedanke sei durch die französische Note in eine ganz besondere juristische Form gebracht und obendrein verbunden worden mit anderen Möglichkeiten und anderen Gedanken, die in den bisherigen deutschen Ausführungen enthalten seien. Es sei jetzt auf einmal ein Erörterungsboden geschaffen, der es möglich mache, eine ganze Reihe von Einzelproblemen auf das sorgfältigste zu studieren, ehe überhaupt eine Antwort in Frage kommen könne.

Erhöhung der Invalidenrente.

Berlin, 13. Juli.

Der sozialpolitische Ausschuß des Reichstages hat heute Bericht erstattet über das Ergebnis der Beratungen des Unterausschusses, der für die Prüfung der Erhöhung der Renten aus der Invalidenversicherung eingesetzt worden war. Der Ausschuß schlägt vor, an die Stelle der bisherigen fünf Lohnklassen sechs Klassen treten zu lassen, die für folgende öffentliche Einkommengrenzen gelten sollen:

1.	bis zu 6 Mark					0,25	Mk.	Beitrag
2.	von mehr als	6	Mk.	bis zu	12 Mk.	0,50	„	„
3.	„ „	12	„	„	18 „	0,70	„	„
4.	„ „	18	„	„	24 „	1,—	„	„
5.	„ „	24	„	„	30 „	1,20	„	„
6.	„ über	30	„			1,40	„	„

Die Vorschläge des Unterausschusses wurden angenommen.

Die Hauptversammlung des Vereins deutscher Zeitungsverleger.

Königsberg, 13. Juli.

Gestern fand hier die 31. Hauptversammlung des Vereins deutscher Zeitungsverleger unter großer Beteiligung aus allen Teilen des Reiches statt. Die Verhandlungen wurden eingeleitet durch umfassende programmatische Ausführungen des Vorsitzenden des Vereins, Kommerzienrat Dr. **Krumbhaar** (Liegnitz). Er gedachte zunächst in Worten der Teilnahme und Trauer des plötzlichen Todes des Vorstandsmitgliedes Brosseck und verlas dann die Begrüßungstelegramme, u. a. die des Reichspräsidenten, des Reichskanzlers, des Reichsministers des Innern, des Reichsaußenministers und des preußischen Ministerpräsidenten. Er begrüßte ferner die Ehrengäste, u. a. Dr. Eckener. In seiner Rede führte er u. a. aus:

„Es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß die Hauptversammlung des Vereins deutscher Zeitungsverleger von Jahr zu Jahr an öffentlicher Macht und an politischer Bedeutung gewonnen hat. Mit ihrem Einfluß ist aber auch die Verantwortung um ein Vielfaches gewachsen, nicht nur gegenüber den Lesern, sondern auch gegenüber dem Staatsganzen. Die Lage des deutschen Zeitungswesens droht sich von Tag zu Tag zu verschlechtern. Neben der Aussprache über die Wirtschaftsgrundlage des Zeitungswesens wird sich die heutige Hauptversammlung mit außerordentlich wichtigen und tiefeinschneidenden Fragen beschäftigen. Es handelt sich einmal um die zwischen den Organisationen vereinbarten Tarife und Normaldienstverträge und zum andern um die Schaffung eines Alters- und Hinterbliebenenversicherungsfonds für unsere Mitarbeiter. Selbstverständlich sind diese Einrichtungen nur denkbar unter erheblichen Opfern der Zeitungsverleger. Ich darf die Voraussetzung aussprechen, daß

die Neuformung des Presserechts

nicht ohne durchgreifendes Mitwirken der Träger der Presse, namentlich der Verleger und der Redakteure, erfolgen kann. Wir Verleger stehen dabei auf dem Standpunkt, daß alle Belange der Presse, soweit sie in dem zwischen uns und den Redakteuren vorgesehenen Tarif und Normaldienstvertrag enthalten sind, einheitlich, organisch und ausschließlich in dem neuen Reichspresserecht kodifiziert werden müssen. Die Frage der Heranbildung eines tüchtigen Nachwuchses, sowohl der Verleger als auch der Redakteure muß im Wege organischen Aufstieges gefunden werden. Hand in Hand damit geht eine schärfere Schulung zur größeren Disziplin und Geschlossenheit gegenüber dem Auslande. Wenn wir Deutsche aus der unmöglichen und unerträglichen politischen und wirtschaftlichen Lage, in der wir uns befinden, herauskommen wollen, so ist das erste Erfordernis, daß wir auf die Meinungsbildung der anderen Völker Einfluß gewinnen. Das kann nur gelingen, wenn aus der deutschen Presse für das Ausland erkennbar wird, daß es in den Lebensfragen unseres Volkes einen einheitlichen deutschen Willen gibt.

Im Namen der Reichsregierung überbrachte Ministerialdirektor Dr. **Kiep** die Wünsche für einen erfolgreichen Verlauf der Tagung. Minister Schiele ist leider im letzten Augenblick durch dringende politische Aufgaben am Erscheinen verhindert worden. Dr. Kiep überbrachte besonders die Grüße des Reichspräsidenten v. Hindenburg. Er brachte zum Ausdruck, wie sehr sich die Reichsregierung der Bedeutung der Ostmark bewußt sei und schloß mit einer Würdigung des Geistes enger Zusammenarbeit, besonders zwischen Regierung und Presse und innerhalb der Presse.

Nach weiteren Reden bestieg dann, mit lebhaftem Beifall begrüßt, Dr. Eckener das Podium

Dr. Eckener

gab zunächst einen Ueberblick über die gegenwärtige Lage der deutschen Luftschiffahrt nach dem Versailler Vertrag und einen Ausblick auf die künftige Entwickelung des Luftverkehrs. Dabei hob er hervor, daß das Reisen im Luftschiff auf große Entfernungen wesentliche Vorteile gegenüber einer Reise im Flugzeug biete. Zur Frage der Erforschung des Nordpols führte er aus: „Ich bin überzeugt, daß es von außerordentlichem Wert für uns ist, den Beweis zu erbringen, daß ein Zeppelin-Luftschiff ein Instrument ist, mit dem wissenschaftliche Probleme gelöst werden können, die auf andere Weise nicht zu lösen sind. Auch nach Ansicht Amundsens ist es nur unter Verwendung des Luftschiffes möglich, das Forschungsziel in der Polarzone zu erreichen. Die Meinungen, die dahingehen, es sei ein großes Risiko damit verbunden sei, sind nicht zutreffend. Dasjenige, was am unbequemsten und unter Umständen für die Luftfahrt gefährlich würde, sind nur die Wetterstürze durch Zusammentreffen von heißen und kalten Luftströmungen. Die sogenannten Gewitterfronten, Kälteeinbrüche, Stürme, Regen, Hagel, Schneebelastungen usw. sind für ein Luftschiff von der heutigen Leistungsfähigkeit eine Kleinigkeit. Wetterstörungen, die unter Umständen unbequem sein können, hat man aber auf dem Pol garnicht zu erwarten. Dort ist im Sommer eine Temperatur, die sich um Null Grad herum bewegt, und man kann dort etwa so gut und sicher fahren wie in Deutschland im Spätherbst, solange die Nebel noch nicht liegen. Wir können mit Sicherheit jedenfalls sagen, daß man das, was bei Nordpolexpeditionen an Wissenschaft festzustellen ist, nur durch Luftschiffe erreichen kann. Neben diesem wissenschaftlichen Zweck liegt mir aber auch daran, den Beweis zu erbringen, daß das Luftschiff ein tägliches Fahrzeug und geeignet ist, dereinst eine große Rolle als völkerverbindendes Verkehrsmittel zu spielen. Nunmehr kommt es darauf an, die erforderlichen Geldmittel für den Bau eines neuen Zeppelinluftschiffes zusammenzubringen. Dazu erbitte ich die Mitwirkung der deutschen Presse."

Der Rede Dr. Eckeners folgte stürmischer Beifall. Der Vorsitzende, Kommerzienrat Dr. Krumbhaar, versicherte, daß die deutsche Presse die Pläne Dr. Eckeners in jeder Weise und mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln unterstützen und fördern werde.

Wichtige Beschlüsse.

Die Hauptversammlung faßte eine Reihe wichtiger Beschlüsse, die ihrem Inhalt nach folgendes besagen:

Zur Klärung des Verhältnisses zwischen Verlegern und Redakteuren, bezw. Mitarbeitern, stimmt die Hauptversammlung und die ordentliche Mitgliederversammlung des Arbeitgeberverbandes für das deutsche Zeitungsgewerbe dem von der Reichsarbeitsgemeinschaft der deutschen Presse ausgearbeiteten und zur Annahme empfohlenen Entwurf für einen Tarifvertrag und Normaldienstvertrag, sowie dem Plan für die Errichtung der Reichsversicherungsanstalt der Reichsarbeitsgemeinschaft grundsätzlich zu in der Erwartung, daß die in der Diskussion geäußerten Anregungen und Bedenken beachtet werden. Sie erteilt dem Vorsitzenden Vollmacht zum Abschluß des Vertragswerkes. Dem Vorstande wird Vollmacht zur Verlängerung des Vertrages mit der Reichsarbeitsgemeinschaft erteilt.

Zur wirtschaftlichen Lage der Zeitungsverlage stellt eine Entschließung fest, daß sich die Lage von Monat zu Monat verschlechtert hat. Die Verhältnisse stellen die Zeitungsverlage vor die Notwendigkeit, u. a. im Verhältnis zu den Leistungen und Aufwendungen angemessene Bezugs- und Anzeigenpreise durchzusetzen, besonders für Leistungen außerhalb des Rahmens der Zeitungen. Eine weitere Entschließung protestiert nachdrücklichst gegen die ablehnende Haltung des Reichspostministeriums gegenüber allen begründeten Anträgen des Vereins deutscher Zeitungsverleger auf eine Herabsetzung der Postzeitungs- und -Bestellgebühren und wünscht eine weitgehende Ermäßigung für die Zustellung von Zeitungen.

Dann wurde der Vorstand neu gewählt. Wiedergewählt wurden die Herren Kommerzienrat Bode (Grimma), Dierichs (Bochum), Graef (Anklam), Dr. Korn (Breslau) und Trowitzsch (Frankfurt a. d. Oder). Neugewählt wurden die Herren Glocke (Berlin), Geschäftsführer des „Vorwärts" Kramer (Brandenburg), Duckwitz (Koblenz), Weber (Kassel) und Dr. Franz Ullstein (Berlin). Als nächster Tagungsort wurde Köln vorgesehen.

*

Die Begrüßung des Reichspräsidenten.

Die Hauptversammlung sandte an den Reichspräsidenten v. Hindenburg nachstehendes Antwort-Telegramm:

„Die in Königsberg aus allen deutschen Gauen zusammengekommenen Herausgeber der deutschen Tageszeitungen entbieten Ew. Exzellenz ihren ehrfurchtsvollen Gruß. Versammelt in der deutschen Ostmark, sind sie sich besonders der Pflicht bewußt, die Einigkeit des deutschen Volkes herbeiführen zu helfen. Nur durch Einigkeit des Volkes kann die Reichseinheit gesichert, die verwerfliche Unnatur gewaltsam erzwungener Trennung und Zerreißung urdeutscher Gebiete der ganzen gesitteten Welt zur Erkenntnis gebracht und der friedliche Wiederaufbau Deutschlands zur Tat werden. Die deutsche Ostmark muß deutsch bleiben, wie der deutsche Rhein. Hierfür zu kämpfen und die Welt über die Zustände im deutschen Osten aufzuklären, bleibt eine wichtige Pflicht der deutschen Presse. Dankbar gedenken wir des Schützers Ostpreußens in schwerer Zeit und vereinigen unsere Wünsche für Volk und Reichseinheit mit denen des zum Reichspräsidenten gewählten Führers des deutschen Volkes."

Kundgebung des Gewerkschaftsringes.

Köln, 13. Juli.

Gestern hielt hier im Prunksaal des Gürzenich der Gewerkschaftsring deutscher Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenverbände im Rahmen eines westdeutschen Vertretertages und in Verbindung mit dem Gewerkschaftsbund der Angestellten (G.d.A.) eine Kundgebung ab, die von über tausend Vertretern der beteiligten Organisationen aus allen Gauen des deutschen Vaterlandes besucht war. Die Kundgebung verfolgte den Zweck, einmal gegen die Steuer- und Zollpolitik der Reichsregierung zu protestieren, die den Wünschen der Arbeitnehmer nicht Rechnung trage, und ferner die Notwendigkeit des Zusammenhaltens und eine einheitliche nationale Gesinnung innerhalb der Arbeitnehmerschaft zu betonen. Eingeleitet wurde die Kundgebung durch eine Begrüßungsansprache des Vorsitzenden des Rheingaues. Stadtdirektor Albrecht begrüßte die Erschienenen im Namen des am Erscheinen verhinderten Oberbürgermeisters der Stadt Köln. Für die Jugendabteilungen sprach Borchardt, der in markanten Worten auf die Bedeutung der Jugend für die Zukunft unseres Vaterlandes hinwies. Nach ihm sprachen noch je ein Vertreter des Allgemeinen deutschen Eisenbahnerverbandes und des Deutschen Bankbeamtenvereins. Dann ergriff der Leiter des G. d. A., Heinrich Thal, das Wort zu seinem Vortrage über Sozialpolitik und Kultur. Nach ihm sprach Reichstagsabgeordneter Lemmer (Berlin), der Generalsekretär des Gewerkschaftsringes, über deutsche Zoll- und Handelspolitik. Der Bundesvorsteher des G. d. A., Reichstagsabgeordneter Gustav Schneider, sprach über das Thema: „Die Arbeitnehmer als Staatsbürger." Die drei Referate fanden ihren Niederschlag in einer Entschließung folgenden Wortlauts:

„Die westdeutsche Tagung des Gewerkschaftsringes deutscher Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenverbände erneuert das Bekenntnis zur Einheit des deutschen Volksstaates. Sie ist nur erreichbar, wenn alle Teile der Wirtschaft in einheitlicher, edler Gesinnung und Opferwilligkeit zusammenstehen. Deshalb bedauert die Tagung, daß die Steuer- und Zollgesetzgebung der Reichsregierung den berechtigten Wünschen der arbeitenden Volksschichten nicht genügend Rechnung trägt. Sie fordert, daß die Steuergesetzgebung der Notlage der Arbeitnehmer mehr Rechnung trägt als die Gesetzesvorlage der Regierung. Die Zollvorlage der Reichsregierung würde die Arbeitnehmer in unabsehbare Lohnkämpfe zwingen und dadurch eine Erschütterung der Wirtschaft herbeiführen, die der Gesundung Deutschlands schwere Hemmungen bereiten würde. Die Tagung wendet sich mit lebhafter Entrüstung gegen die Denkschrift der Vereinigung deutscher Arbeitgeberverbände, die, von unsozialem Geiste getragen, nicht erkennt, daß die arbeitende Bevölkerung Deutschlands ein Recht auf wirtschaftliche Sicherung und soziale Kultur hat."

Das Urteil im Trianon-Film-Prozeß.

Berlin, 13. Juli.

Sämtliche Angeklagte wurden vom Schöffengericht Mitte von der Anklage des Betruges und der Untreue, sowie der Anstiftung und Beihilfe dazu freigesprochen. In der Urteilsbegründung führte Landgerichtsdirektor Jasper u. a. aus: Eine Gefährdung des Vermögens der Wohnstättengesellschaft liege vor, ihr Vermögensstand wäre besser gewesen, wenn sie die 3,6 Millionen Mark bei der Seehandlung zinsbar angelegt hätte. Die drei angeklagten Beamten haben leichtfertig und vom Beamtenstandpunkt aus grobfahrlässig und unverantwortlich gehandelt. Ueber ihre Handlungsweise wird der Disziplinarrichter, der der ganzen Verhandlung beigewohnt hat, zu entscheiden haben. Strafbar im Sinne des Gesetzes haben sie sich nicht gemacht.

Der neue Oberbürgermeister von Hannover.

Hannover, 13. Juli.

Das preußische Staatsministerium hat die Wahl des Senators a. D. Dr. Artur Menge in Hannover als Bürgermeister von Hannover auf die Amtsdauer von zwölf Jahren bestätigt und außerdem genehmigt, daß ihm durch Gemeindebeschluß die Amtsbezeichnung Oberbürgermeister beigelegt wird.

Attentatsplan gegen König Alfons.

Paris, 13. Juli.

Wie der „Matin" berichtet, soll ein gegen den König von Spanien geplantes Attentat entdeckt worden sein. Nach einer sofortigen Untersuchung sei es der Polizei gelungen, zwei Kommunisten zu verhaften, die mit dem Attentat in Verbindung stehen sollen.

Das Bachfest in Essen.

In den letzten Tagen fand in Essen das dreizehnte deutsche Bachfest der Neuen Bachgesellschaft statt. Wie so manches in unseren bewegten Tagen, berührt auch dieses gleichnishaft. In der Stadt, die weit über Deutschlands Grenzen als eins der Sinnbilder deutscher Arbeit, deutscher Arbeitskraft und Arbeitstreue gilt, ist wohl der rechte Ort für eine Kunst, die, soweit sie Form ist, überall das nachdenkliche Wort bestätigt: „Genie ist Fleiß." Noch mehr aber ist es dem Geist der Bachschen Kunst gemäß, daß sie in diesem Jahre im deutschen Westen ihre Heimstätte aufschlug; denn diese Kunst ist deutsch trotz ihrer weltumspannenden Weite, und so ist auch dieses Fest ein Glied in jener Kette, die unsere Schwesterprovinz in diesen Tagen schmiedet durch ihre Treugelöbnisse zum großen Vaterland.

Etwas von der ahnungsvoll erhobenen Stimmung solcher Gedanken schien die große Gemeinde zu erfüllen, die sich am Samstag im Städtischen Saalbau zu dem Eröffnungskonzert versammelt hatte. Wie ein gewaltiges Eingangstor zu den im Hintergrunde schimmernden Wunderbauten erhoben sich Präludium und Fuge in Es-Dur, von Rudolf Czach mit einfachgroßer, plastischer Ruhe vorgetragen. Nicht weniger als vier Kantaten bildeten den Hauptinhalt des Konzerts; überlang, wenn man den Zeitmaßstab einer gewöhnlichen Veranstaltung anlegen will, aber nicht zu lang für alle diejenigen, die sich mit nie gesättigter Begierde in den unendlich wechselnden Reichtum dieser Werke versenken. Die musikalische Leitung hatte Max Fiedler; ihm waren mit dem Chor des Essener Musikvereins die äußerlich eindrucksvollsten Teile der Kantaten anvertraut; denn naturgemäß wirkten in dem Riesensaal die Chöre am stärksten. Den tiefsten Eindruck hinterließen die von Fiedler mit überlegener Gestaltungskraft herausgearbeiteten Chöre der ersten und letzten Kantate: „Herr, deine Augen sehen nach dem Glauben", dessen überaus schwieriges Thema „Du schlägest sie, aber sie fühlens nicht" mit exaktester Klarheit erstand, während das dämonische „Sie haben ein härter Angesicht denn ein Fels" durch die trotz aller Wucht gewahrte Klangschönheit überraschte; die letzte: „O ewiges Feuer", in der mit überwältigendem Glanz nach dem Baßrezitativ der Schlußchor „Friede über Israel" einsetzte. Das Städtische Orchester hätte sich vielleicht an einigen Stellen, so bei dem innigen Chor „Schmücke dich, o liebe Seele", etwas zurückhalten dürfen; im übrigen spielte es hervorragend. Wie wichtig das Orchester im Aufbau dieser Werke ist, dafür war ein Schulbeispiel der Anfang des Chores „O ewiges Feuer", wo die eine Trompete mit ihrem strahlenden Einsatz wirkt wie ein Sonnenaufgang über Hochgebirgen; unendlich erhabener, als wenn bei kleineren Geistern ein ganzer Blechbläserchor loslegt.

Die Hauptmasse sämtlicher Kantaten wurde natürlich von den Solisten bestritten, und hier konnte man wirklich beobachten, daß Bachfeste vorbereitet sein wollen, wie Alfred Hauß in seiner vorzüglichen Einführung des Bachfestbuches sagt. Denn wer noch kein Verhältnis zu Bachs Arienkunst mitbringt, wird zweifellos mehr verwirrt als erhoben durch diese Gesänge, die doch in Wahrheit ein Zeugnis unermeßlichen Formenreichtums im Dienste seelischen Ausdrucks sind. Arbeit und wieder Arbeit leuchtete auch aus den Leistungen der vier Solisten hervor: Lotte Leonhard (Sopran), Marta Adam (Alt), August Richter (Tenor), Martin Abendroth (Baß). Bei den zum Teil unglaublichen Schierigkeiten der Arien konnte man trotz vereinzelter Ausstellungen mit der Gesamtleistung der vier Künstler vollauf zufrieden sein, ebenso aber mit der Ausführung der fast ebenso halsbrechenden Begleitungen durch die Solobläser des Orchesters.

Ein besonderes Ereignis dieses Bachfestes war das a-cappella-Konzert des Thomanerchores in der Kreuzeskirche. Eine ganze Reihe berühmter Chöre hat der deutsche Westen in ziemlich kurzen Abständen gehört, aber der Thomanerchor nimmt doch immer noch eine besondere Stellung unter ihnen ein. Ihn umgibt die Weihe der Erinnerung an den größten Thomaskantor und an den heiligen Boden seines Wirkens. Und es ist des Chores stolzester Ruhmestitel, daß er sich durch die Jahrhunderte hindurch der künstlerischen Verantwortung bewußt geblieben ist, die seine große Vergangenheit ihm auferlegt. Man kann ihn eigentlich erst dann recht würdigen, wenn man ihn, wie es dem Schreiber dieser Zeilen vergönnt war, jahrelang Woche für Woche in der berühmten Motette in der Thomaskirche gehört und so die Gelegenheit erhalten hat, ihn auch bei seiner Kleinarbeit zu belauschen. Denn wenn man ihn zum ersten Male hört und dann gleich mit solchen Riesenwerken wie „Jesu, meine Freude" und „Singet dem Herrn ein neues Lied", so ist der Eindruck der technischen Leistung so ungeheuer, daß man kaum zum Genuß der geistig-künstlerischen Tat durchdringt. Und doch ist gerade dies letztere das entscheidend Große an dem Chor. — Karl Straube scheint kein Altern zu kennen. Mit derselben überlegenen Ruhe wie vor einem Dutzend Jahren, als ich ihn zum letzten Male hörte, führt er noch heute seine großen und kleinen Sänger durch die Irrgänge Bachscher Formengotik, in denen sich so mancher Chor rettungslos festrennen würde; denselben überirdischen Klang weiß er seinem Instrument noch zu entlocken, jenen Klang, der zum größten Teil wohl auf die herrlichen Knabensoprane zurückzuführen ist und der immer wieder an die silberfarbenen Töne der Orgel erinnert, die in der Leipziger Thomaskirche steht. — Wo jeder Takt vollendet ist, bleibt keine Einzelheit hervorzuheben; ein Blick in die Partituren belehrt ja zur Genüge darüber, welche Leistung der Chor mit seinen drei Motetten vollbrachte.

Günther Ramin, der Organist der Thomaskirche, ist uns auch in Bochum kein Fremder. Man könnte sich kaum einen anderen Mann als Straubes Nachfolger denken als diesen Künstler, der schon in jungen Jahren mit überragender Technik eine solche Abgeklärtheit des Spiels vereinigt. Den tiefsten Eindruck machte er mit der Orgelsonate in e-moll, und hier besonders mit der bis zum Uebersinnlichen vergeistigten Wiedergabe des Mittelsatzes. — Man las kürzlich sonderbare Dinge über eine kommende Umwälzung in Orgelbau und Orgeltechnik, die die Rückkehr zur Bachorgel erstrebt, und wenn nicht alles trügt, stehen die großen Orgelmeister unserer Zeit schon halb und halb auf dem Boden dieser jedenfalls sehr einschneidenden Reform. Vielleicht ist auch sie ein Zeichen der Zeit; vielleicht ersteht hier den Bachfesten der Zukunft eine besondere Aufgabe.

R. E.

= **Stadttheater.** Zur Erneuerung der Vormiete schreibt uns die Theaterleitung: In den letzten Vorstellungen wurden bereits die Einladungen zur neuen Vormiete ausgehändigt, auch allen vorjährigen Vormietern ist eine Einladung durch die Post zugegangen. Weitere Formulare liegen in verschiedenen Buchhandlungen der Stadt auf. Die Erneuerung der Vormiete hat bereits lebhaft eingesetzt, ein großer Teil der alten Vormieter hat von diesem Vorrecht zur Erneuerung Gebrauch gemacht. Es ist zu erwarten, daß bis zum 1. August, dem letzten Termin für die Reservierung der bisher vermieteten Plätze, wohl alle Vormieter erneuern werden. Dann beginnt die Reservierung an neu hinzutretende Vermieter. Gegenüber dem Vorjahr ist eine wichtige Aenderung eingetreten. Auf Wunsch vieler Vormieter ist die Zahl der Vorstellungen von 30 auf 36 erhöht, dagegen ist der Vorteil, den die Vormieter gegenüber anderen Besuchern haben, erweitert. Ganz abgesehen von der Annehmlichkeit, sich um die Besorgung der Plätze nicht mehr kümmern zu müssen und auch in ausverkauften Häusern stets ein und denselben Platz zu erhalten, hat sich die Theaterleitung in diesem Jahre dazu verstanden, die Preise für alle Vorstellungen um insgesamt über 20 Prozent, gegenüber 10 Prozent im Vorjahre, zu ermäßigen. Dabei ist neben 21 Schauspielen die ansehnliche Zahl von 15 Opern eingesetzt. Diese Tatsache wird manchen neuen Besucher bewegen, sich für die nächste Spielzeit einen guten Platz in einer Vormiete zu sichern. Es sei noch einmal darauf hingewiesen, daß alle Vormieten von der Theaterleitung gleichmäßig behandelt werden, und wenn schon kleine Differenzen entstehen, so liegt das an den außerordentlichen Schwierigkeiten, die in jeder Woche neu bei der Festlegung des Spielplans entstehen. Die Theaterleitung kann sich daher nur verpflichten, im Laufe der ganzen Spielzeit die angegebene Zahl von Opern und Schauspielen zu bieten. Ein Vergleich der Vormieten von Rate zu Rate ist ausgeschlossen. Bereits im Vorjahre hat es sich gezeigt, daß die Verhältnisse durch die Stabilisierung auch für das Theater außerordentlich günstig gewesen sind: gegenüber der vorjährigen Spielzeit war eine Steigerung der Vormieteziffern um ungefähr 300 zu verzeichnen, sodaß in der letzten Spielzeit etwa 1500 Vormieter in vier Serien gezählt werden konnten. Durch die neuen Vergünstigungen wird sich diese Zahl wahrscheinlich um weitere 20 vergrößern lassen, zumal das Theater, das jetzt in die 11. Spielzeit hineingeht, immer mehr dem allgemeinen Bochumer Kulturleben eingeordnet wird.

Deutscher Krankenkassentag.

München, 12. Juli.

Hier tagte der 29. Deutsche Krankenkassentag, der durch einen Empfang der Stadt München im Rathause eingeleitet wurde. Bei dieser Gelegenheit hielt der erste Bürgermeister Scharnagel eine Ansprache, in der er den hohen Wert der Krankenversicherung für das deutsche Volk betonte. Das Einleitungsreferat der Haupttagung, an der Vertreter der Reichs- und Landesregierungen, sowie Abgeordnete der Organisationen für Sozialfürsorge teilnahmen, hielt Professor Dr. Günther (Innsbruck) über das Thema „Wirtschaft und Sozialversicherung". An Hand eingehender Untersuchungen betonte er, daß die Sozialversicherung im Interesse der Wirtschaft erhalten bleiben müsse. Direktor Eisenhuth (Köln) behandelte sodann das Thema: „Berufsständische oder regionale Versicherung?" Der Redner kam zu dem Schluß, daß, einerlei wie man zur Frage der berufsständischen Organisation im Staatsleben stehe, diese Organisation für die Krankenversicherung abgelehnt werden müsse. Ueber „Fürsorgegesetzgebung und Krankenversicherung" sprach Dr. Polligkeit (Frankfurt a. M.). Er betonte, daß die Grenzen zwischen Fürsorge und Krankenversicherung immer mehr verwischt werden müßten und daß die Errichtung einer Arbeitsgemeinschaft zwischen den beiden Zweigen der öffentlichen Krankenfürsorge dringend zu wünschen sei. Am zweiten Verhandlungstage sprach zuerst Ministerialrat Direktor Weigert vom Reichsarbeitsministerium über die „Arbeitslosen- und Krankenversicherung". Der Redner hielt eine Arbeitslosenversicherung für dringend erforderlich und wies auch nach, daß eine solche Versicherung für die Wirtschaft durchaus tragbar sei. Zwischen Krankenversicherung und Arbeitslosenversicherung beständen enge Beziehungen, die durch das kommende Gesetz noch weiter auszubauen seien. Eine von der Versammlung einstimmig angenommene Entschließung forderte ebenfalls ein enges Zusammenarbeiten der beiden Versicherungszweige. Geschäftsführer Pönisch (Hamburg) ging sodann auf die Vorlage eines Wochenhilfsgesetzes ein, die von der Reichsregierung dem Reichsetat zugeleitet worden ist. Der Redner lehnte in Uebereinstimmung mit der Versammlung diese Vorlage ab, da sie für die Wöchnerinnen nur eine Verschlechterung bringt und ein Abrechnungsverfahren vorsieht, das mit großen Erschwerungen verbunden ist. Allgemein wurde gemißbilligt, daß das Reich den Versuch mache, sich der Kosten der Wochenhilfe zu entziehen. Der dritte Tag war den Eigeninstituten der Krankenkassen gewidmet. Dr. Röder (Berlin) behandelte den sozialhygienischen Wert der Krankenkassenbehandlungsanstalten und Chefzahnarzt Dr. Lewald (Braunschweig) erstattete Bericht über Kassenzahnkliniken. Beide Redner sahen in den eigenen Instituten der Krankenkassen die beste und zweckmäßigste Form der ärztlichen Versorgung der Versicherten. Der Rest der Tagung war geschäftlichen Angelegenheiten des Hauptverbandes Deutscher Krankenkassen gewidmet.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Münster und Dortmund im Wettbewerb.

⊙ **Münster**, 11. Juli. Die Stadtverordneten hatten gestern, trotzdem nur zwei Punkte auf der Tagesordung standen, einen großen Redeabend. Es galt Klarheit zu schaffen über die Gerüchte, die wegen der Ausstellungshallen am Zuchtviehmarkt in der Stadt umherschwirren. Diese gehen dahin, daß die Stadt mit der Firma Hupfer in Verbindung getreten ist, um das Gelände für die Landwirtschaftliche Ausstellung wieder an sich zu bringen, das sie im Jahre 1919 für 59 000 Mark an die Firma Hupfer veräußert hat. Durch einen notariellen Vertrag ist das Gelände an die Stadt abgetreten, doch weiß man nicht, welche Summe dafür aufgeboten werden muß. Inzwischen ist mit dem Bau der großen Ausstellungshalle begonnen, die 10 000 Personen fassen soll. Die Stadtverordneten hatten damals ihre Zustimmung zu einem Holzbau gegeben, dessen Errichtung die Summe von 180 000 Mark erforderte. Davon trug der Westfälische Zuchtviehmarkt die halbe Last, während die Stadt den Rest hypothekarisch übernahm. Inzwischen ist die Stadt ohne die Stadtverordneten zu fragen, dazu übergegangen, einen Betonbau aufzuführen, der eine beträchtliche höhere Summe erfordert. Der jetzige Besitzer macht Schwierigkeiten wegen der Abgabe des Geländes und stellt schließlich nach mehrfachen Vertragsentwürfen die Forderung auf 1 580 000 Mark. Auch weigert sich der Besitzer weiteres Gelände, das jetzt mit leichten Gebäulichkeiten bestanden ist, abzugeben, so daß der Bau der neuen Halle stillgelegt werden soll. Die vielseitige Anfrage eines Stadtverordneten, welche Summe jetzt aufgewendet ist, welcher Kredit noch beschafft werden muß, wie weit die Landwirtschaft sich an der Sache finanziell interessiert, waren Gegenstand einer mehr als zweistündigen Aussprache, in der Stadtrat Dr. Fulda ein klares Bild über die Lage gab. Der jetzige Besitzer hat sich schließlich nach einer mündlichen Aussprache bereit erklärt, die Summe auf 1 030 000 zu ermäßigen. Das Kollegium war mit der Klarstellung durch den städtischen Dezernenten einverstanden und beauftragte den Magistrat mit allen möglichen Mitteln die Enteignung durchzuführen. Das Stadtparlament war vor allen Dingen darüber ungehalten, daß der Magistrat, ohne das Parlament zu fragen, den Betonbau ausführte. Der Magistrat stützte sein Vorgehen darauf, daß der Holzbau der Zeit nicht mehr entspreche und vor allen Dingen die Konkurrenz der Stadt Dortmund zu befürchten sei, die die größte Halle Deutschlands baue und daß dadurch die westfälische Landwirtschaft für ihre Veranstaltungen dorthin gezogen würde.

*

£ **Herne**, 11. Juli. Die Friedhofsdeputation beschloß, mit aller Beschleunigung dahin zu wirken, daß der Leichenüberführungszwang in Herne eingeführt wird, da sich die Leichenzüge durch die Stadt immer mehr zu einer Kalamität auswachsen. Die Stadt Herne will damit dem Beispiel fortgeschrittener Nachbarstädte folgen. Angesichts des zunehmenden Verkehrs auf den Straßen während der üblichen Beerdigungszeit von 3 bis 5 Uhr nachmittags ist es kein erfreulicher Anblick, wie sich die Leichenzüge im Lärm des Alltags durch das Gewühl von Straßenbahnen, Autos, Fuhrwerken und Radfahrern hindurchschlängeln müssen. Es ist sicherlich von größerer Weihe und Feierlichkeit, wenn im friedlichen Milieu des Friedhofs sich die Leidtragenden mit dem Geistlichen versammeln, um dem lieben Toten das letzte Geleite zu geben.

b **Witten**, 14. Juli. Die achtzehnjährige Tochter des Grünhändlers Riggemann im Stadtteil Heven, Kleff 24, stürzte sich am Samstagmorgen gegen 11 Uhr, wie Zeugen berichten, von der Nachtigallbrücke in die Ruhr und ertrank in den Fluten. — In der Nacht auf Sonntag wurde in den Klosettanlagen des Bahnhofs Witten-West die Leiche eines neugeborenen Kindes aufgefunden.

‖ **Dortmund**, 14. Juli. In einer Wohnung des Hauses Stahlwerkstraße 68 wurde eine unbekannte Frau ermordet aufgefunden. Der Mord muß schon vor einiger Zeit verübt worden sein, da die Leiche bereits in Verwesung übergegangen war. — Die Ermordete lag entkleidet im Bette und war schon ganz schwarz angelaufen. Der Kopf war anscheinend mit einem Hammer zertrümmert. Der Hammer lag noch im Bette. Als vermutlicher Täter ist der Kupferschmied Wilhelm Fiedler verhaftet worden.

⁂ **Hamm**, 13. Juli. Die Stadt stand im Zeichen der Reitertage, der Pferdezucht und des Pferdesports. Weit mehr noch als im vergangenen Jahr, als zum ersten Male das Reiterturnier stattfand, gab das Pferd dem Stadtbild das Gepräge, nahmen doch an den Wettbewerben weit über 200 Pferde mehr teil, als im August 1924. Berechtigter Stolz erfüllten alle Anhänger der westfälischen Pferdezucht und der aus ganz Westfalen vereinigten Reitervereine und ihre Führer. Das kam so recht zum Ausdruck bei dem überaus eindrucksvollen und für die Sache des westfälischen Reitwesens und des Pferdesports in hohem Maße Begeisterung erweckenden Verlauf des zweiten westfälischen Reitertages im Ostenschützenhof. Am Sonntag war die Stadt das Ziel von vielen Zehntausenden, die dem stolzen Reiterfestzug und den großen Prüfungen und Rennen auf dem Großen Exerzierplatz beiwohnten. Hier zeigte sich von neuem, daß in der Tat diese Turnier- und Renntage für Hamm und weitere Umgebung zu Volksfesten geworden sind. Anschließend stellten sich die Reitervereine Greven und Velkum zur Hauptprüfung um den Goldpokal der Landwirtschaftskammer, den der Verein Greven zum zweiten Male gewann.

* **Kurze Provinznachrichten.** Der Bergarbeiter Berger aus Bottrop geriet auf der Zeche „Prosper II" zwischen Stempel und Schachtzimmerung; er erlitt einen schweren Schädelbruch und starb. — Dem Bergmann Karkuth in Gladbeck fiel im Betriebe der Zeche „Matthias Stinnes 3/4" kurz vor beendeter Morgenschicht eine Bauschiene auf den Kopf. Der Unglückliche war auf der Stelle tot. Zehn Kinder verloren ihren Vater. — Zwei Tagesarbeiter aus Buer-Scholven, die im Schlammkohlenbetrieb einer Zeche beschäftigt waren, haben die Kette der Kettenbahn, auf der die Schlammkohlen aus dem Schlammbecken zur Speisung der Kesselfeuerung ins Maschinenhaus transportiert werden, zu zerschlagen versucht. Zum Glück mißlang das Vorhaben. — Bei dem neunten Sohne des Bergmanns Karl Kracka in Buer-Erle, hat Reichspräsident von Hindenburg die Patenstelle übernommen.

Achtfaches Todesurteil gegen Angerstein.

Limburg, 13. Juli.

In der heutigen Verhandlung zeigte Angerstein eine Wesensänderung. Er musterte jeden Einzelnen genau und unterhielt sich lebhaft mit seinen Verteidigern, machte Scherze und lachte. Sein Blick richtete sich aber sofort wieder nach unten, als der Oberstaatsanwalt Bacmeister sein Plaidoyer begann.

Der Oberstaatsanwalt wies auf die Vorgänge vor dem Dezember 1924 hin, die gewissermaßen den Auftakt zu dem Drama bildeten. Von dem Rechte zu lügen, habe der Angeklagte ausgiebigen Gebrauch gemacht. Der Oberstaatsanwalt stellte im Hinblick auf die Anklage der Unterschlagung, der Urkundenfälschung und der Urkundenvernichtung den Antrag, das Verfahren in dieser Hinsicht vorläufig einzustellen.

Dann nahm Staatsanwalt Hofmann das Wort zu seinem Plaidoyer. Er erklärte, es sei ein Aufatmen der Erleichterung durch die Oeffentlichkeit gegangen, als der erdichtete Raubüberfall, bei dem alles hingemordet wurde, sich als die Tat Angersteins herausstellte. Die Hauptverhandlung habe den Nachweis des Mordes mit Sicherheit erbracht. Angerstein habe vorsätzlich acht blühende Menschenleben vernichtet. Die Frage der Ueberlegung sei zweifellos zu bejahen. Der Angeklagte besitze die Frechheit, dem Staatsanwalt zuzumuten, zu glauben, daß er während der Hauptverhandlung die Wahrheit gesagt und früher gelogen habe. Zunächst habe Angerstein versucht, sich mit Wahnsinn herauszureden. Da das nicht geglückt sei, arbeitete er auf Totschlag hin. Die Opfer seien zweifellos von hinten erschlagen worden. Es spreche eine außerordentliche Anzahl von Momenten für beste Ueberlegung und für das Handeln nach einem wohldurchdachten Plan. In acht Fällen sei er des Mordes überführt worden, in den Fällen Geiß, Ditthardt, Kiel und der Ella Barth des Meuchelmordes. Auch über die Zurechnungsfähigkeit des Angeklagten bestehe kein Zweifel. Die grausige Tat sei infolge des Größenwahns entstanden. Die dauernde Angst der Frau Angerstein erklärte der Staatsanwalt mit nach und nach erfolgter seelischer Vergiftung. Zweifellos wäre der Plan gelungen, hätte Angerstein nicht den Fehler begangen, das Haus von unten anzuzünden und — statt das Schlafzimmerfenster und die Türen zu öffnen — sie geschlossen zu halten. In diesem Falle wäre vielleicht die Tat nie aufgeklärt worden. Der Staatsanwalt beantragte deshalb gegen den Angeklagten wegen Mordes in acht Fällen die Todesstrafe und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte, ferner auf Einziehung des Beiles und des Hirschfängers.

Rechtsanwalt Dillmann erklärte in seinem Plaidoyer: „Nur aus der furchtbaren Sinnesspannung heraus ist die Tat zu erklären. Diese Spannung ist aber nicht normal. Wenn Sie trotz dieser Bedenken ein Todesurteil fällen, dann tun Sie damit ein Verbrechen. (Rechtsanwalt Herpfeld ruft dem Gericht zu: „Je grausiger die Tat, desto kühler muß der Verstand sein.") Für eine Ueberlegung während oder vor der Tat ist nicht der geringste Beweis erbracht worden. Je tiefer man in die Einzelheiten der Tat eindringt, desto tiefer muß die Ueberzeugung wirken, daß hier kein kühler Plan vorlag, sondern daß Angerstein systemlos handelte. Die ganze Ausführung der Tat beweist, daß sie nur im Affekt begangen sein kann. Der tiefste Ursprung aber in der Tat liegt in der übertriebenen Liebe des Angeklagten zu seiner kranken Frau, die ihn in Verhältnisse brachte, die ihm schließlich über den Kopf zusammenschlugen."

Die Verteidigung beantragte, auf Totschlag zu erkennen.

Staatsanwalt Hofmann nahm das Wort zu einer kurzen Erwiderung und verwahrte sich dagegen, daß er Lynchjustiz habe wecken wollen.

Nach einer weiteren Erwiderung der Verteidigung erhielt der Angeklagte das letzte Wort.

Angeklagter Angerstein: „Ich werde erst nach dem Urteil etwas sagen."

Vorsitzender: „Ich weiß nicht, ob ich das zulassen kann."

Zu der Urteilsverkündung ist der Andrang ganz besonders stark. Schon lange vor Beginn ist der Zuhörerraum vollkommen überfüllt und die Zeugenbänke sind mit Zuhörern dicht besetzt. Viele, die keinen Einlaß mehr erhalten, warten vor dem Gerichtsgebäude das Urteil ab. Kurz vor der Verkündung des Urteils wird der Angeklagte in den Saal geführt. Die Bewachung ist verschärft. Es nehmen fünf Polizisten neben und hinter dem Angeklagten Platz.

Der Vorsitzende entrollt dann noch einmal das Bild der Tat, wie es die Hauptverhandlung ergeben hat. Er führt aus: „Daß es sich um vorsätzlichen Mord handelt, darüber besteht kein Zweifel. Der Angeklagte hat behauptet, daß er sich nach dieser Tat im Büro mit einer Pistole erschießen wollte. Diese Behauptung hat das Gericht nach den Zeugenaussagen als unwahr angesehen. Schon bei der Schwiegermutter handelte es sich um eine Schutzmaßnahme gegen die spätere Entdeckung. Es folgte dann die Tötung des Dienstmädchens, bei der die Ueberlegung schon ans Handwerksmäßige grenzt. Die Ermordung der Geiß und Ditthardt waren Meuchelmorde, wie sie hinterlistiger und niederträchtiger nicht gemacht werden können. Die Verletzungen, die sich der Angeklagte beigebracht hat, verfolgen keineswegs die Absicht eines Selbstmords. Ueberlegung und Zurechnungsfähigkeit des Angeklagten können in keiner Weise in Zweifel gezogen werden." Dann verkündigte Landgerichtsrat Roth folgendes Urteil:

„Der Angeklagte wird wegen Mordes in acht Fällen achtmal zum Tode verurteilt. Die bürgerlichen Ehrenrechte werden dem Angeklagten auf Lebenszeit aberkannt. Die Mordwerkzeuge (Beil und Hirschfänger) werden eingezogen. Die Kosten des Verfahrens fallen dem Angeklagten zu."

Der Angeklagte nahm das Urteil stehend mit nach unten gesenktem Blick, aber voll gefaßt entgegen und erklärte, daß er das Urteil annehme. Seine Taten könnten nur durch sein Blut gesühnt werden.

Zum Schluß erklärte der Vorsitzende: „Es wird festgestellt, daß der Angeklagte um 7 Uhr 5 das Urteil angenommen hat. Und die Staatsanwaltschaft?"

Staatsanwalt Bacmeister: „Wir sind alle einverstanden."

Vorsitzender: „Ich schließe die Verhandlung. Der Angeklagte ist abzuführen."

Aus und mit dem Publikum.

Weitmarer Fragen.

In Weitmar scheint man tatsächlich nur Wert auf eine Zwangseingemeindung zu legen, da man keine Maßnahmen trifft, um sich dieser Gefahr durch ernsthafte Verhandlungen zu entziehen; oder was liegen sonst für andere Gründe vor, daß die Eingemeindung nicht voran schreitet? Bei nüchterner Betrachtung der Eingemeindungsfrage stellt sich heraus, daß Bochum ein sehr großes Interesse an der Vergrößerung seines Gebietes hat. Weitmar gegegen hat vor allen Dingen in der augenblicklichen schlechten Wirtschaftslage sehr um die Aufrechterhaltung seiner Selbständigkeit zu kämpfen. Wenn nun nicht die Regierung die kommunale Neuregelung des Industriegebiets beschlossen hätte, so hätte Weitmar bei den Eingemeindungsverhandlungen trotz der finanziellen Lage noch ein gewisses Uebergewicht, das die Stadt Bochum durch irgendwelche sachlichen Zugeständnisse wett machen müßte. Ja, dieses Uebergewicht ist in gewissem Sinne noch so lange vorhanden, als eine Entscheidung der Regierung noch aussteht. Deshalb liegt es im Vorteil der Allgemeinheit der Gemeinde Weitmar, dieses zu erkennen und durch möglichst schnelle Verhandlungen auszunutzen. Denn wenn die Entscheidung der Regierung bekannt wird, wird Bochum den Unterhändlern sagen: Wir geben uns jetzt keine Mühe mehr, in einigen Tagen werdet Ihr uns von der Regierung durch Gesetz überwiesen. Dann hat Weitmar keine Bedingungen mehr zu stellen.

Aus dieser Lage ergibt sich, daß für Weitmar der günstigste Zeitpunkt, die Verhandlungen mit Erfolg durchzuführen, die Zeit vor der Bereisung des Industriegebietes durch die Regierungskommission war. Dies hat meines Wissens nur ein Vertreter erkannt und in einer Gemeinderatssitzung ausgesprochen. Nun ist diese günstigste Gelegenheit durch die Verschleppungspolitik ungenutzt verstrichen und man scheint auch noch die jetzige weniger günstige Lage unbenutzt verstreichen lassen zu wollen. Warum ist nun die Angelegenheit verschleppt worden? Meines Erachtens nur darum, weil nicht der richtige Mann die Verhandlungen in Weitmar führt. Also spielen hier keine sachlichen, sondern nur persönliche Gründe eine Rolle, die hinter dem Deckmantel des Allgemeinwohls verborgen werden. Wer Gelegenheit hatte, die beiden vorletzten Gemeinderatssitzungen anzuhören, wird den Eindruck bestätigen können. Persönliche Belange dürfen aber keine Rolle spielen, da die Allgemeinheit davon keinen Vorteil hat.

Letzte Telegramme

Eröffnung der Flugstrecke Dortmund-Rotterdam-London.

Dortmund, 13. Juli.

Die Flugverbindung nach Holland und England wurde heute offiziell auf dem Flugplatz Dortmund-Brakel eröffnet. Das erste Flugzeug, ein Fokker-Eindecker mit bequem eingerichteter Kabine für fünf Personen, landete um 12 Uhr 50 Min. mittags auf dem Dortmunder Flugplatz. Zum Rückflug nach Rotterdam startete das Flugzeug um 2 Uhr. Die Flugzeuge verkehren nach folgendem Flugplan: ab Dortmund 1 Uhr 45 Min. nachmittags, an Rotterdam 4 Uhr nachmittags, ab Rotterdam 4 Uhr 20 Min. nachmittags, an London 7 Uhr 30 Min. abends. Rückflug ab Rotterdam 11 Uhr 15 Min. vormittags, Ankunft in Dortmund 12 Uhr 35 Min. mittags.

Der Reichskanzler in Dresden.

Dresden, 13. Juli.

Der Reichskanzler, der gestern nachmittag mit dem planmäßigen Schnellzug in Begleitung des Oberregierungsrats Dr. Graevall in Dresden eintraf, wurde im Wagen des Ministerpräsidenten am Bahnhof von Ministerialrat Wilisch empfangen. Der Kanzler stieg im Hotel „Bellevue" ab. Heute, am offiziellen Besuchstage, wurde er vom sächsischen Gesandten Dr. Gradnauer und von Ministerialrat Wilisch abgeholt und zum Hauptministerialgebäude geleitet. Hier hatten sich im großen Sitzungssaal mit dem Ministerpräsidenten die Minister und Ministerialdirektoren eingefunden. Ministerpräsident Held entbot dem Reichskanzler einen herzlichen Willkommensgruß. Dr. Luther erwiderte mit freundlichen Worten. Vom Hauptministerialgebäude begab sich dann der Reichskanzler im Kraftwagen in Begleitung des Ministerpräsidenten Held zum Landtag, wo er im Präsidialzimmer vom Landtagspräsidenten begrüßt wurde. Im Anschluß daran fand im Konferenzzimmer der ehemaligen Ersten Kammer eine Begrüßung der Dresdener Presse und der hier weilenden Vertreter auswärtiger Zeitungen statt.

Kommunistischer Parteitag.

Berlin, 13. Juli.

Die Kommunistische Partei hält hier ihren Parteitag ab. Die heutige Vormittagssitzung eröffnete Präsident Pieck. Eingegangen waren Begrüßungsschreiben von der Kommunistischen Partei Hollands und von den Gefangenen auf der Festung Brohn bei Curhaven. Die Brudersektionen von Schweden, Oesterreich, Polen, der Schweiz und der Tschechoslowakei hatten Vertreter entsandt. Eine Kundgebung, die die Befreiung der politischen Gefangenen fordert, wurde einstimmig angenommen, ferner eine Kundgebung für die Rote Hilfe und eine Entschließung für die Kämpfe in China und Marokko. Darauf erfolgte die Kommissionswahl. Nach Eintritt in die Tagesordnung erstattete Abg. Schneller den Bericht der Zentrale. Das vergangene Jahr müsse als ein Jahr des Fortschrittes der Partei, des Fortschrittes der Bolschewisierung der Masse und zugleich als ein Jahr der Konsolidierung und Vereinheitlichung, trotz der Verfolgungen der Klassenjustiz angesehen werden.

Englische Militärtransporte nach China.

London, 13. Juli.

Aus Malta wird berichtet, daß das englische Flugzeugtransportschiff „Hermes", das Malta am 3. Juli verlassen hatte, um sich zur Flotte zu begeben, gestern unerwartet nach Malta zurückkehrte. Es verlautet, daß das Schiff nach China befohlen worden ist und nächste Woche bereits abgehen wird. Zurzeit wird Munition verladen. Ferner wird berichtet, daß ein Regiment von Indern nach Hongkong abgehen wird, um die dortige Garnison zu verstärken.

Vor einem Schiedsspruch über Schanghai.

Neuyork, 13. Juli.

Nach einer „Times"-Meldung aus Tokio kam es zwischen England, Japan und Amerika zu einem Uebereinkommen, dem zufolge England einen Schiedsspruch bezüglich Schanghais annimmt. Es bestätigt sich, daß England bereit ist, englische Beamte zum Vergleich zu veranlassen, falls die Klarstellung der Schuldfrage hierfür eine Notwendigkeit ergibt. Amerika erklärt sich einverstanden, die Aufgabe außerordentlicher, exterritorialer Rechte nicht sofort durchzusetzen. England ist im Falle Schanghais zum Nachgeben, wahrscheinlich durch die Furcht vor der bolschewistischen Propaganda, veranlaßt worden, besonders da es Rußland durch die Uneinigkeit Amerikas, Japans und Englands im fernen Osten gelungen ist, seine Machtpositionen zu stärken. China ist es gelungen, die Uneinigkeit der Mächte für seine Interessen auszunutzen.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.





= Angebote prüfen! =

Schaufenster beachten!

Haupt-Woche mit neuen sensationell billigen Angeboten!

Der Riesen-Erfolg ist der beste Beweis, daß unsere Inserate eine Klasse für sich bilden.

Benutzen Sie den Vormittag zum Einkauf, alsdann werden Sie so bedient, wie Sie es bei uns gewohnt sind.
Aufmerksam – gut – reell und preiswert ist die Parole unseres Hauses.

Baumwollwaren

Hemden-Nessel 78 cm breit, unsere bekannte Ware, Meter 0.65, **0.48**
Hemdentuch gute Qualitäten . . . . Meter 0.78, **0.55**
Bettuch-Nessel ca. 160 cm breit, Ia Ware . . . . . Meter 1.80, **1.40**
Gruben-Gebild 56 cm breit, bekannte Ware . . . . Meter 0.68, **0.55**
Gruben-Gebild 70/73 cm breit extra schwer . . . . . Meter 0.95, **0.78**
Schürzen-Siamosen ca. 120 cm breit, westfäl. Ware . . Meter 1.25, **0.95**
Schürzendruck 120 cm breit, Ia. Fabrikate . . . . . Meter 1.75, **1.45**
Bettkattune 80 cm breit, neue Muster, Mtr. 0.98, **0.78**
Perkal für Oberhemden u. Blusen, Mtr. 1.25, **0.98**
Sport-Zephyr große Ausmusterung . Meter 0.85, **0.62**

Gardinen

Spannstoffe 130 cm breit, gute Ware . . . . . Meter 1.95, 1.65, **1.10**
Vitragen neue Muster, einfach breit . . Meter 1.10, 0.85, **0.55**
Stores Etamine, mit Einsätzen . . . Stück 2.95, 2.50, **1.95**
Stores mit breiten Filet-Einsätzen 12.75, 9.50, **8.75**
Stores Meterware, Tüll oder Etamine . Meter 5.25, 4.40, **2.95**
Etamine gestreift und kariert, 130 u. 150 cm breit, Met. 1.45, 1.20, **0.95**
Bettdecken 1 bettig, starke Tüll-Qualitäten . . 8.75, 5.95, **3.95**
Bettdecken 2 bettig, Tüll und Etamine . . . 19,50, 13.50, **8.75**
Gardinen abgepaßt, Fenster, 2 Flügel 11.50, 9.75, **5.90**
Madras Garnituren 2 Schals, 1 Querbehang, Garnitur 11.25, 9.75, **5.90**

Schürzen

Jumper-Schürzen prima Siamosen . . . . . Stück **0.85**
Wiener und Jumper-Schürzen dunkle und helle Dessins . . . . . Stück **0.95**
Jumper-Schürzen Siamosen und Cretonne . . . . . Stück **1.45**
Wiener-Schürzen Druck und Siamosen, volle Weite . . . . Stück **1.95**
Jumper-Schürzen mit Volant, extra gute Siamosen . . . . . Stück **2.25**
Jumper-Schürzen prima Satin und Siamosen . . . . . Stück **2.45**
Blusen-Schürzen Siamosen, voll weit . . . . . Stück **1.95**
Blusen-Schürzen Druck, extra weite Form . . . . . Stück **2.50**
Knaben-Schürzen Größe 40 cm Stück . . . . . jede weitere Größe + 10 Pfennig **0.45**
Mädchen-Schürzen Größe 45 cm Stück . . . . . jede weitere Größe + 10 Pfennig **0.95**

Herren-Socken

Schweiß-Socken bekannte Qualitäten . . . . . Paar **0.45**
Herren-Socken moderne Farben, starkfädig . . . . . Paar **0.50**
Herren-Socken schwarz, verstärkte Ferse und Spitze . . Paar **0.78**
Herren-Socken feinfarbig, Doppelsohle und Hochferse . Paar **0.95**
Herren-Socken moderne Streifen, Doppelsohle, Hochferse . Paar **1.25**

Herrenartikel

Herren-Sport-Hemden prima Zephyr, gut verarbeitet . . . . . Stück **3.75**
Macco-Garnitur Jacke und Hose, alle Farben . . . . . Garnitur **4.90**
Hosenträger solider Gummiträger . . . . . Paar **0.95**
Hosenträger mit guter Lederpatte . . . . . Paar **1.35**
Sockenhalter mit gutem Verschluß . . . . . Paar **0.28**
Garnituren Hosenträger und Sockenhalter . . . . . Garnitur **2.75**
Selbstbinder moderne Seidenstreifen . . . . . Stück **1.95**
Seidenbinder moderne Karos und Streifen . . . . . Stück **3.50**
Kragen-Serviteurs doppelseitig farbig . . . . . Stück **0.85**
Sportkragen weiß, guter Rips . . . . . Stück **0.35**

Strümpfe

Damen-Strümpfe schwarz und grau, verstärkte Ferse und Spitze . . . . . Paar **0.55**
Damen-Strümpfe farbig mercerisiert, Doppelsohle, Hochferse . . . . . Paar **0.85**
Damen-Strümpfe Maccoglanz, moderne Farben . . . . . Paar **1.25**
Seidenflor-Strümpfe mit Naht, Doppelsohle, Hochferse . . . . . Paar **1.65**
Seidenflor-Strümpfe feinfädige gute Qualitäten . . . . . Paar **1.95**

Trikotagen

Damen-Schlupfhosen mit doppeltem Schritt **0.95**
Damen-Schlupfhosen alle modernen Farben **1.65**
Damen-Schlupfhosen Seidentricot, schöne Ware **3.95**
Damen-Netz-Jacken in allen Größen **0.95**
Knaben-u. Mädchen-Westen Größe 1 . . . . . **2.95**
Jede weitere Größe 0.50 mehr
Woll-Westen für Knaben und Mädchen . Größe 1 **4.90**
Jede weitere Größe 0.75 mehr
Herren-Normal-Hemden Doppelbrust, alle Größen **2.25**
Herren-Normal-Hosen solide Qualitäten **1.95**
Herren-Macco-Hemden bekannte Ware **2.95**
Herren-Macco-Hosen sehr solide Qualitäten **2.45**

Kleiderstoffe

Woll-Crêpe 105 cm breit, 15 mod. Farben, Mtr. **4.90**
Woll-Crêpe gestreift reine Wolle, 105 cm breit . **2.95**
Woll-Mousseline einfarbig, alle moderne Farben . . . **2.95**
Woll-Mousseline neue Muster, reine Wolle . . . 2.95, **2.45**
Woll-Batist 100 cm breit, bunte Druckneuheit . **4.95**
Wasch-Seide neue Karos . . . . . Meter 3.90, **2.95**
Roh-Seide 100 cm breit, bekannte Ware . . . **6.90**
Crêpe-Marocaine einfarbig, 100 cm breit **4.90**
Seiden-Rips 130 cm breit, kariert **5.90**
Crêpe-Marocaine Wolle mit Seide, bunt . . . Meter **8.90**

Für wenig Geld viel gute Ware!

B & C
BORGZINNER & Co
BOCHUM

Nur noch bis zum 21. Juli abends.

Ueber 2500 Teile Damen- u. Mädchen-Konfektion wurden in den ersten Ausverkaufstagen verkauft!

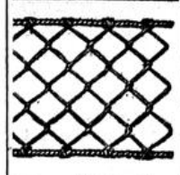
Noch große Auswahl!
Noch die billigen Preise!
Jedes Teil trägt Ausverkaufspreis!

Eg-Gü ist der Fortschritt in der Schuhpflege

Eg-Gü in der Tube für den eleganten Modeschuh
Eg-Gü-Puderkissen für den Wildleder- u. Nubukschuh
Gü-Putz in der Dose für den einfachen schwarzen Schuh

sie sind Edelprodukte und bürgen für eine Lederpflege in höchster Vollendung

Welt-Wachs-Werk Egbert Günther Söhne, Dresden-A



Drähte
verzinkt und roh.
Stacheldraht, Drahtgewebe und Drahtgeflechte aller Art für Bergbau, Landwirtschaft, Bau Industriekompl. Drahtzaun-Anlagen, Schutzvergitterung

Rösler & Lönne
Drahtwerk, Bochum
Unter den Linden 28-30

Fett- u. Esskohlen
Gasflammkohlen u. Anthrazit
Koks u. Briketts

Jede Menge und Sorte liefert pünktlichst und billigst an Händler, Industrie u. Private

Bochumer Kohlen-Kontor
Bochum, Humboldtstraße 53 ◆ Fernsprecher 3817 und 3818

LB1

Leven & Redeker
G. m. b. H.
Leder-Großhandlung
Bochum, Gerberstraße 1. Tel. 3979.

Abt. I:
Leder für Schuhfabrikation.
Croupons, Hälften, Hälse und Abfälle (rein eichengegerbt und Vacheleder.)
Ferner:
Möbel-, Automobil-, Sattler- und Mappenleder.
Abt. II:
Technische Leder wie:
Ia. Treibriemencroupons, Kernlederriemen, chrom- und transparente Näh- und Bänderriemenleder, Rundriemen, Kordelriemen, Riemenkitt.
Abt. III:
Echte Ia. Chamois-Fenster- u. Wagenabwaschleder.
Alles zu Original-Fabrikpreisen ab Lager.

Näh- und Zuschneide-Schule
für Damenschneiderei und -Wäsche. Akademische Zuschneidekurse für Berufsschneiderei zur Meisterprüfung.
Frau L. Arenz, 1106
Humboldtstr. 11. (Eing. Schillerstr.

Mehrere gut erhaltene
Telephonzellen
billig abzugeben. Hattinger Str. 52.

Das Büffelhaut-
Dach ist schön, billig und unverwüstlich!
Verlangen Sie altes Muster vom
Siebelwerk, Düsseldorf-Rath

Zahnpraxis J. Wackerzapp,
Bochum, Friedrichstraße 7
Telephon Nr. 1718
Moderner künstlerisch. Zahnersatz.
Neu! Hekolith-Prothesen Neu!
Garantiert unzerbrechlich.
Umarbeit. schlechtsitzend. Gebisse.

Instandsetzung
Abschleifen
Abziehen
Parkettböden
Chr. Burger
Einz. Spez.-Gesch. a. Platze
Kronenstr. 15 Fernspr. 749

Adler-Lieferwagen
12/34 PS. 1–1½ to Tragkraft mit Zwillingsbereifung, elektr. Licht u. Anlasser preiswert zu verkaufen Wo sagt die Exp. dieses Blattes.

Gebrauchte Pendel-Waschmasch. billig zu verkaufen. Hunscheidstr. 85, Ehrenfeld.

3 Meter lange Balkentreppe billig zu verkaufen. (1753) Wiemelhauserstr. 102 1. Etage, links.

Bochum

Der Arbeitsm

Das Land- Lippe in Münste

In der zweit einigen Wochen Aufwärtsentwickl marktes in eine um, die nach deut Natur zu sein sch naten des Jahres im April 10 000, ermäßigte sich di 1300 auf 20 957 a hat die Zahl der zugenommen, terstützungsempfä werden mußten. rung in andere B die von den betre mit Nachdruck u unterstützt wird, lung, da die Abgä gänge, insbesonde industrie, aufgewo kirchen die Za Woche um 254, i Bezirke wie Kam melden Zunahme wird auf Absatzsc Kaufkraft und K deutet, daß auf we schlechterung des bereinzelt werden stellt, so z. B. im ist auch da die sicher.

Die Kri sis Steinkohlen ter Schärfe fort: mehr Zechen und entlassungen von lasten diese gegenw nur zu einem Teil bezirks immer no andere Bergbaugeb und Braunkohlenb lungsmöglichkeiten wanderung von Be

Die Zahl der erfahren, was zwe Absatzverhältnisse, der Feierschichten gen (Entlassunge der Woche vom 29 nisch-westfälischen Feierschichten wege triebsstörung einge

Auch die Sch ten Auftragseingan kündigten größere der Belegschaft kei

Im siegerl Nachfrage weiter lassungen kaum zu

Die Indust erfreut sich insow um die Gewinnung Straßenbau, hande klagen geringe Be auf Lagen. Demu kehr von Zieglern folge geringen Abs mußten, oder die bestreikt werden. Zementfabriken fo zirk Hörter dagege wegen Lohndifferen

In der Meta gen über schlechten demzufolge auch ü Betriebe. Die Ei Einstellungen. Au tigte Kleinmetallin beiter — allerdings Recklinghausen mu beitsmangels 40 L scheint immer noch

In der Papi werden weibliche ken und Buchbinde

Gut beschäftigt gewerbe. Biele ten über gute Lage

Tr

12)

Amerikanisches Co

Bernd überleg werden. Das Sc Reisen gut eingefü in seiner Flotte, i Dann bleibt's in es führen will, w denke aber, der w

Als Cordt in Dame vor sich hi Unter dem Hut le war eigenwillig in es eilig zu haben, sich selbst in den muftern. Cordt p Fahrt.

Einen Straße ging er neben ihr.

Sie erschrak. denn mit einem M

„Geradeswegs dem alten guten D

Margret wurd Papa wird sich fre . . . " — sie unterb sich auch nicht freu

„Was ist denn

„Papa hat n schimpft, als er au ten ist er ja in di Karpfanger Söhne

„Ja, was ha Haus?"

„Eigentlich soll weil Sie es sind.

Bochumer Nachrichten.

Der Arbeitsmarkt in Westfalen und Lippe.

Das Landesarbeitsamt Westfalen und Lippe in Münster i. W. berichtet:

In der zweiten Juliwoche kehrte sich die schon seit einigen Wochen zum Stillstand gekommene ständige Aufwärtsentwicklung des westfälisch-lippischen Arbeitsmarktes in eine nicht unwesentliche Verschlechterung um, die nach deutlichen Anzeichen nicht vorübergehender Natur zu sein scheint. Während in den ersten drei Monaten des Jahres die Erwerbslosen um je rund 5000, im April 10 000, und im Mai um rund 4500 abnahmen, ermäßigte sich die Zahl im Juni nur noch um rund 1300 auf 20 957 am 1. Juli 1925. An einigen Plätzen hat die Zahl der Erwerbslosen sogar nicht unerheblich zugenommen, trotzdem noch eine ganze Anzahl Unterstützungsempfänger infolge Fristablauf ausgesteuert werden mußten. Auch die nicht unerhebliche Abwanderung in andere Bezirke mit günstigerem Arbeitsmarkt, die von den betreffenden öffentlichen Arbeitsnachweisen mit Nachdruck und sichtbarem Erfolg betrieben und unterstützt wird, blieb ohne Einfluß auf diese Entwicklung, da die Abgänge mehr wie reichlich durch neue Zugänge, insbesondere aus dem Bergbau und der Schwerindustrie, aufgewogen wurden. So nahm in Gelsenkirchen die Zahl der Erwerbslosen in der letzten Woche um 254, in Hörde um 37 zu. Auch kleinere Bezirke wie Kamen, Lüdenscheid, und Castrop melden Zunahme der Erwerbslosen. Immer häufiger wird auf Absatzschwierigkeiten infolge verminderter Kaufkraft und Kapitalmangel hingewiesen und angedeutet, daß auf weitere Versteifung der Lage und Verschlechterung des Arbeitsmarktes zu rechnen sei. Nur vereinzelt werden Besserungen oder gute Lage festgestellt, so z. B. im Holz- und Schnitzstoffgewerbe, doch ist auch da die Lage ziemlich uneinheitlich und unsicher.

Die Krisis im rheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbau besteht in unverminderter Schärfe fort; ihre Auswirkungen erfassen immer mehr Zechen und führen zu immer weiteren Massenentlassungen von Bergarbeitern. Glücklicherweise belasten diese gegenwärtig den bergbaulichen Arbeitsmarkt nur zu einem Teile, da sich einzelne Zechen des Ruhrbezirks immer noch als aufnahmefähig erweisen und andere Bergbaugebiete,wie das Wurmrevier, der Kali- und Braunkohlenbergbau Mitteldeutschlands Einstellungsmöglichkeiten bieten, ganz abgesehen von der Abwanderung von Bergarbeitern in andere Berufe.

Die Zahl der Feierschichten hat einen Rückgang erfahren, was zweifellos nicht auf eine Besserung der Absatzverhältnisse, sondern auf eine weitere Ablösung der Feierschichten durch Betriebseinschränkungen (Entlassungen) zurückzuführen sein dürfte. In der Woche vom 29. Juni bis 4. Juli wurden im rheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbau insgesamt 75 403 Feierschichten wegen Absatzmangel und 700 wegen Betriebsstörung eingelegt.

Auch die Schwerindustrie klagt über schlechten Auftragseingang. Zwei größere Hüttenbetriebe kündigten größere Entlassungen an, da für diesen Teil der Belegschaft keine Beschäftigungsmöglichkeit besteht.

Im siegerländer Erzbergbau hat die Nachfrage weiter nachgelassen, so daß auch dort Entlassungen kaum zu umgehen sind.

Die Industrie der Steine und Erden erfreut sich insoweit guter Beschäftigung, als es sich um die Gewinnung von Natursteinen, insbesondere für Straßenbau, handelt. Die Ziegeleibetriebe dagegen beklagen geringe Verkaufstätigkeit, sie arbeiten vielfach auf Lagen. Detmold und Schötmar weisen auf Rückkehr von Zieglern von solchen Ziegeleien hin, die infolge geringen Absatzes schon wieder stillgelegt werden mußten, oder die (Rheinland) wegen Lohndifferenzen bestreikt werden. Im Beckumer Bezirk arbeiten die Zementfabriken soweit ersichtlich, noch voll. Im Bezirk Hörter dagegen streiken ungefähr 300 Arbeiter wegen Lohndifferenzen.

In der Metallindustrie mehren sich die Klagen über schlechten Geschäftsgang und geringen Absatz, demzufolge auch über geringe Aufnahmefähigkeit der Betriebe. Die Entlassungen überwiegen zumeist die Einstellungen. Auch die bisher durchweg gut beschäftigte Kleinmetallindustrie beginnt zu klagen und Arbeiter — allerdings noch vereinzelt — zu entlassen. In Recklinghausen mußte eine Waggonfabrik infolge Arbeitsmangels 40 Leute entlassen (Schlosser). Besser scheint immer noch die Fahrradindustrie zu liegen.

In der Papierverarbeitungsindustrie werden weibliche Arbeiterinnen für Kartonagenfabriken und Buchbinder vergeblich gesucht.

Gut beschäftigt ist das Holz- und Schnitzstoffgewerbe. Bielefeld, Herford und Schötmar berichten über gute Lage, insbesondere der Möbelindustrie. Auch in anderen Bezirken werden Tischler überwiegend gesucht. In Detmold dagegen werden Stillegungen, Einschränkungen und Entlassungen vermerkt, die auf Absatzschwierigkeiten und Kapitalmangel zurückzuführen sind.

Im Bekleidungsgewerbe überwogen die werbe war die Vermittlungstätigkeit nicht gering. Die Detmolder Keksfabriken verlangten Arbeiterinnen vergeblich, da diese des besseren Verdienstes wegen in Sommer- und Hotelbetriebe abgewandert waren. Auch die Herforder Süßwarenindustrie liegt günstiger, doch kann dort die Nachfrage befriedigt werden. In der Tabak- und Zigarrenfabrikation waren noch Entlassungen zu verzeichnen. Für eine Besserung der ungünstigen Lage dieser Industrie bestehen immer noch keine Anzeichen.

Im ekleidungsgewerbe überwogen die Entlassungen auch von Schneidern. Die Nachfrage nach solchen und auch nach Schuhmachern war äußerst gering. Die Schuhfabrikation dagegen war etwas lebhafter, doch sind die Fabriken immer noch weniger als ein Drittel beschäftigt.

Im Baugewerbe liegen die Verhältnisse reichlich unklar. Die Nachfrage ist mancherorts geringer geworden, jedenfalls unter Zuhilfenahme des zwischenörtlichen Ausgleichs zu befriedigen. Die Kapitalbeschaffungsschwierigkeit scheint nicht selten zu hemmen, jedenfalls wird wiederholt von stillgelegten Bauten berichtet. In Brakel streiken die Maurer wegen Lohndifferenzen. Stärkeren Bedarf hat immer noch Bielefeld.

---

* **Bevölkerungswechsel.** In der Stadt Bochum sind im Juni 360 Personen mehr fort- als zugezogen und 186 mehr geboren als gestorben. Die fortgeschriebene Einwohnerzahl betrug am 30. Juni 1925: 157 191.

* **Sporturlaub.** Etwaigen Gesuchen von Beamten um Beurlaubung zur Teilnahme an der vom 24. bis 28. Juli in Frankfurt a. M. stattfindenden ersten Internationalen Arbeiter-Olympiade oder an dem von der Deutschen Turnerschaft am 15. und 16. August zur Feier der 50jährigen Wiederkehr der Enthüllung des Hermannsdenkmals veranstalteten Sternstaffellauf nach Detmold kann nach einer Ministerialverordnung — soweit die dienstlichen Verhältnisse es gestatten, unter Anrechnung der Urlaubstage auf den Erholungsurlaub entsprochen werden.

* **Katholische Gemeinde Wiemelhausen.** Mit Ablauf dieser Woche verläßt Vikar Tampier seinen Wirkungskreis an der Johanneskirche in Wiemelhausen. Er ist nach Sümmern bei Iserlohn berufen, nicht Altenbeken, wie vor vier Wochen verlautete. Als Nachfolger tritt Vikar Josef Kevehordes, der seit 19916 in Elsen bei Paderborn tätig war, in nächster Zeit hier sein Amt an.

s **Die Kreditfrage beim Handwerk.** Während der Handwerks- und Gewerbeschau hält das westfälisch-lippische Handwerk in Dortmund eine Tagung ab, um Stellung zu der Frage der Kreditbeschaffung für Wohnungsbauten zu nehmen. Aufbau der Kreditwirtschaft auf gesunder Grundlage bedeutet Aufbau des gesamten Handwerks.

ha **Eine Fürsorgeregel.** Die Renten aus der Invalidenversicherung sind neuerdings um monatlich 2 und 1 Mark erhöht. Rentenempfänger, die längere Zeit versichert waren, erhalten infolge der Wiedereinführung von abgestuften Steigerungssätzen noch mehr. Fürsorgeverbände und Gemeinden rechnen aber zum Teil diese Erhöhungen ohne individuelle Prüfung auf die Fürsorgeleistungen für die Sozialrentner an, so daß sich nichts ändert. Der Reichsarbeitsminister erklärt in einm Erlaß an die Sozialministerien der Länder dies jetzt als unzulässig. Die Fürsorgeverbände sollen darauf hinwirken, daß bei den Sozialrentnern die Fürsorge in der Regel höher bemessen wird als bei Hilfsbedürftigen, denen die Fürsorge lediglich kraft ihres Daseins zugestanden wird, während jene sich durch ein Leben voll von Mühe und Arbeit wie durch ihre Beiträge einen Anspruch auf Fürsorge erworben haben.

Die Beanstandung von Gemeindebeschlüssen.

Von
Beigeordnetem Karl **Menne**, Oberhausen.

Verschiedentlich sind in der letzten Zeit in den Gemeindeparlamenten Beschlüsse gefaßt worden, die zu Beanstandungen geführt haben. So ist z. B. in Oberhausen am 19. Februar 1925 beschlossen worden, die Vorauszahlungen an Gewerbesteuern mit Wirkung vom 1. Januar 1925 aufzuheben. Ferner ist anderwärts und auch in Oberhausen die bestehende kommunale Getränkesteuer für das Jahr 1925 abgelehnt und damit aufgehoben worden. Beide Beschlüsse sind beanstandet worden. Hierbei sind schwierige Rechtsfragen aufgetaucht, die sich einer näheren Betrachtung verlohnen, da die Frage der Getränkesteuer wie überall jetzt auch in Bochum brennend wurde, wie der Ausgang der letzten Stadtverordnetensitzung beweist.

Das Beanstandungsverfahren ist verschieden, je nachdem es sich darum handelt, ob die Versammlung ihre Befugnisse überschritten oder die Gesetze verletzt hat, oder ob durch den Beschluß das Staatswohl oder das Gemeindeinteresse verletzt sind. Bei Beschlüssen, welche die Befugnisse der Stadtverordnetenversammlung überschreiten oder die Gesetze verletzen oder rechtswidrig sind, ist der Bürgermeister bezw. Magistrat nach Paragraph 15 des Zuständigkeitsgesetzes berechtigt und sogar verpflichtet, gegebenenfalls auf Anweisung der Aufsichtsbehörde, also des Regierungspräsidenten, die Ausführung des Beschlusses mit aufschiebbarer Wirkung unter Angabe der Gründe zu beanstanden. Will die Stadtverordnetenversammlung ihren Willen durchsetzen, so steht ihr gegen die beanstandende Verfügung des Gemeindevorstandes (Bürgermeisters) bezw. des kollegialischen Gemeindevorstandes (Magistrats) die Klage im Verwaltungsstreitverfahren zu (Paragraph 15 und 21 Zuständigkeitsgesetz vom 1. August 1885). Stehen dagegen Beschlüsse in Frage, die das Staatswohl oder das Gemeindeinteresse verletzen, so hat der Bürgermeister bezw. Magistrat die Ausführung des Beschlusses gleichfalls zu beanstanden. Ob dieses Staatswohl oder Gemeindeinteresse verletzt ist, läßt sich aber im Gegensatz zu einer Gesetzesverletzung nicht aus rechtlichen Gründen feststellen, sondern ist eine Frage rein tatsächlicher Art. Deshalb endet hier die Meinungsverschiedenheit zwischen Stadtverordnetenversammlung und Gemeindevorstand nicht im Verwaltungsstreitverfahren, sondern im Beschlußverfahren, wobei der Bezirksausschuß in erster und der Provinzialrat in zweiter Instanz entscheidet. Eine Klage der Gemeindevertretung ist hier also nicht gegeben. Vorher ist die Angelegenheit nochmals der Stadtverordnetenversammlung mit Anführung der Beanstandungsgründe zu unterbreiten. Wenn sie bei nochmaliger Beratung bei ihrem Beschluß beharrt und nach erfolglosem Versuch durch Einsetzung einer Kommission keine Verständigung erfolgt, ist die Entscheidung des Bezirksausschusses einzuholen, gegen die innerhalb zwei Wochen die Beschwerde an den Provinzialrat gegeben ist.

Anders verhält es sich bei der Getränkesteuer. Die Erhebung der Getränkesteuer ist den Gemeinden vollkommen frei überlassen und weder Art noch Form irgendwie vorgeschrieben. Infolgedessen kann hier zweifellos nur eine Beanstandung wegen Verletzung des Gemeindeinteresses in Frage kommen, sodaß bei nochmaliger vergeblicher Beratung nur die Entscheidung des Bezirksausschusses eingeholt werden kann. Da auf die Getränkesteuer angesichts der Finanznöte der Gemeinden die Magistrate nicht verzichten wollen, mehren sich die Stimmen, die dahin gehen, daß auch die Getränkesteuer zwangsweise durch Reichs- oder Staatsgesetz oder im Wege der Normativbestimmungen vorgeschrieben und ihre Einführung den Gemeinden zur gesetzlichen Pflicht gemacht werden soll. So verlockend dies bei dem ersten Blick scheinen mag, so besteht doch ganz abgesehen von der Beschränkung des Selbstverwaltungsrechts die nicht zu unterschätzende Gefahr, daß dann früher oder später Reich oder Staat selbst die Steuer erheben und die Gemeinden mit kümmerlichen Zuschüssen abspeisen. Die auf anderen Gebieten gemachten Erfahrungen schrecken sehr ab. Was die Gewerbesteuervorauszahlung anbelangt, so stellt zweifellos die Erhebung in Form von Vorauszahlungen kein Ideal dar, da damit sich die Gewerbesteuer aus einer wirklichen Ertragssteuer zu einer verkappten Umsatzsteuer wandelt; aber anormale Zeiten haben stets anormale Maßnahmen mit sich gebracht. Dem Vernehmen nach steht auch eine Neuregelung bevor, die wieder die Veranlagung nach dem wirklichen Ertrag zu Grunde legt, obwohl auch hier, um die Gemeinden vor zu großem Schaden zu bewahren, die Ansetzung eines fiktiven Ertrages wohl kaum umgangen werden kann.

Wer seine Ferienreise antritt,

vergesse nicht, vorher die Geschäftsstelle mit der Nachsendung des

Bochumer Anzeiger

zu beauftragen. Die Kosten betragen einschließlich Abonnement und Porto

nur 90 Pfg. pro Woche,

zahlbar bei der Auftragserteilung.

* **Der Tierschutz in Westdeutschland.** Der Verband der Westdeutschen Tierschutzvereine veranstaltete im Parkhaus zu Hagen seine Jahresversammlung, auch Bochum war vertreten. In Eingaben an die Regierungspräsidenten des Verbandsgebiets ist die zu Tierquälereien führende Vorführung von dressierten Tieren wie Bären, Affen usw. auf öffentlichen Straßen gerügt und ihr Verbot gefordert worden. Ferner wird das Ausspielen von Singvögeln auf Kirmessen bemängelt und an das vielfach in Vergessenheit geratene Betäuben der Schlachtiere bei Hausschlachtungen erinnert. Die Behörden haben durchweg befriedigende Antworten erteilt. Lebhaften Wiederhall fand ein Vortrag des Studienrats Michaelis, Bochum, über die Belebung der Arbeit in den Ortsvereinen. Redner will diese Arbeit mit einer hinreißenden, packenden Idee durchtränkt wissen und er fordert zu diesem Zwecke eine Weiterstecknng des Zieles. Die Tierschutzfreunde müßten über die bisher betriebene Tätigkeit hinauswachsen und das Ziel erkennen in der völligen Hingabe an die Lebensgemeinschaft der Heimat. Redner gibt wertvolle Winke, wie der Tierschutzverein Einfluß gewinnen kann auf die Erhaltung der heimischen Flora und Fauna. Der Tierschutzverein, so schließt der Redner, sollte die Instanz sein, welche die Heimat, ihre Geschöpfe und deren Daseinsrecht vertritt. Düsseldorf regt die Errrichtung von Tötungsstellen für überständige Kleintiere an. Dort sind im letzten Jahre 929 Hunde und 208 Katzen schmerzlos getötet worden. Leistungsschwache Vereine können die erforderliche Einrichtung vom Düsseldorfer Verein verbilligt beziehen. Die Fahrschulangelegenheit ist erneut aufgegriffen worden. Gefordert wird für die angehenden Fuhrleute und Kutscher theoretischer und nach Möglichkeit auch praktischer Fahrunterricht an den gewerblichen Fortbildungsschulen und zur Förderung der Verkehrssicherheit die Einführung des Befähigungsnachweises. Der Berliner Verein soll in diesem Sinne mit dem Handelsministerium verhandeln. Weitere Anträge, die sich mit Mißständen bei Ausübung der Jagd befassen, sollen der Jagdkammer zugeleitet werden. Als nächster Tagungsort wurde Düsseldorf gewählt.

* **Die Ziegenzucht in Westfalen.** In Bielefeld hat der Reichsverband deutscher Ziegenzüchter getagt. Ueber die westfälische Ziegenzucht gab Zuchtinspektor Topp ein anschauliches Bild. Vor hundert Jahren ergab eine Zählung der Ziegen in Westfalen, daß 28 000 Exemplare vorhanden waren. In dem „Blütejahr der Ziegenzucht 1918" entfielen von 4 321 298 Ziegen im Deutschen Reich 278 000 auf Westfaler. Heute beträgt die Zahl der Ziegen im Lande der roten Erde etwa 250 000. Ins Herdbuch sind 781 Böcke und 42 221 Muttertiere eingetragen. Den eigenartigen Verhältnissen, der Mischung von industrieller und ländlicher Bevölkerung entsprechend, liegen im einzelnen die Verhältnisse in bezug auf die Ziegenzucht in Westfalen sehr verschieden. Westfalen wird kaum jemals zu einem Hochzuchtgebiet werden. Die Bestrebungen müssen dahin gehen, den Gesamtstand der Ziegenzucht zu heben. Um dies Ziel zu erreichen, müsse sich das Interesse besonders der Prämiierung für durchgehaltene ältere Böcke zuwenden. Lippe, das im Jahre 1918 rund 39 000 Ziegen zählte, ist der „ziegenbevölkertste„ Teil des Deutschen Reiches. Auf jeden vierten Bewohner entfällt eine Ziege. Das Rosenländchen, das vor 20

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Tradition.

12)

Roman
von
Hans Richter.

Amerikanisches Copyright by August Scherl G. m. b. H., Berlin 1923.
(Nachdruck verboten.)

Bernd überlegte. „Kaufleute sollen nicht Reeder werden. Das Schiff ist brauchbar und durch eure Reisen gut eingeführt. Blankenfelde hat drei Segler in seiner Flotte, ich denke, er übernimmt das Schiff. Dann bleibt's in der Familie. Wenn dein Freund es führen will, wird es Justus nur recht sein. Ich denke aber, der wird auch mehr Ehrgeiz haben."

Als Cordt in den Neuen Wall einbog, sah er eine Dame vor sich hin gehen, die ihm bekannt vorkam. Unter dem Hut leuchteten rote Haare hervor, der Kopf war eigenwillig in den Nacken geworfen. Sie schien es eilig zu haben, trotzdem fand sie noch immer Zeit, sich selbst in den Spiegelscheiben der Schaufenster zu mustern. Cordt pfiff leise vor sich hin und gab volle Fahrt.

Einen Straßenhändler rannte er fast um, dann ging er neben ihr. „Grüß Gott, Fräulein Hansen."

Sie erschrak. „Sie — Sie — wo kommen Sie denn mit einem Male her?"

„Geradeswegs aus Schweden. Aber mögen Sie dem alten guten Onkel nicht ein Händchen geben?"

Margret wurde rot. „Da, Sie schlechter Mensch. Papa wird sich freuen, wenn ich ihm erzähle, daß Sie . . . " — sie unterbrach sich — „aber vielleicht wird er sich auch nicht freuen."

„Was ist denn los?" Cordt wurde neugierig.

„Papa hat neulich sehr auf Ihren Bruder geschimpft, als er aus der Versammlung kam. Eingetreten ist er ja in die Ostasiatische Compagnie, aber auf Karpfanger Söhne ist er nicht gut zu sprechen."

„Ja, was hat er denn gegen das ehrenwerte Haus?"

„Eigentlich sollte ich lieber gar nichts sagen, aber weil Sie es sind. Er meint, Bernd Karpfanger täte so, als habe er ganz allein noch das richtige Traditionsgefühl des Hanseaten und müsse andere Leute belehren. Er sei in Hamburg alt geworden und wisse allein, was er tun und lassen dürfe."

Jetzt erst fiel Cordt ein, daß er ja hatte inkognito bleiben sollen. „Na, das ist ja eine schöne Bescherung," platzte er heraus.

Margret kämpfte mit ihrer Verlegenheit. Warum plapperte sie nur alles so heraus? Jetzt dachte er sicher, ihr läge etwas an dem guten Einvernehmen zwischen Hansen & Weber und B. J. Karpfanger Söhne. Und terstreichen. Sie sah ihn hoheitsvoll an. terstreichen. Sie sahihn hoheitsvoll an.

„Das ist nicht richtig von Herrn Karpfanger, wir finden das auch. Das können Sie ihm ruhig sagen."

„Da werde ich mich hüten. Außerdem —," er steckte sein gleichgültigstes Gesicht auf, „in den nächsten Tagen werde ich das Brüderchen wenig sehen, ich fahre nach Blankenese."

„Zu Frau Vollrath?"

„Natürlich!" Jetzt wurde er ganz eifrig — daß ihm das nicht gleich eingefallen war. „Ich bleibe bei der Tante Vollrath, in Hamburg hat ja keiner Platz für den eingeschneiten Junggesellen. Nach der Schiffskost, wissen Sie, Fräulein Margret, auf so 'nem Segler lebt man nicht gerade komfortabel, da muß man sich erst mal richtig rausfuttern lassen. Und da ist Tante Vollrath gerade die richtige. Die Blankeneser wissen noch, was eine gut geleitete Speisekammer aufweisen muß. Da bleibe ich erst einmal mindestens drei Tage, ach was 'ne ganze Woche bleibe ich draußen und komme überhaupt nicht nach Hamburg hinein."

„Das ist aber schade," bedauerte sie, „gerade am einunddreißigsten haben wir unsern Tanzabend. Aber ich will Sie nicht hindern, Sie sehen ja so verhungert aus."

„Am einunddreißigsten? Vielleicht bin ich da gerade wieder auf der Höhe, Fräulein Margret. Natürlich komme ich, nur wenn's ein bißchen spät wird, dann müssen Sie nicht böse sein. Am Letzten im Monat hat Tante Vollrath immer ihren Bridgeabend, so um neun Uhr oder halb zehn, dann kann sie mich doch nicht mehr brauchen."

Margreth Hansen staunte. „So spät spielen die in Blankenese noch Bridge? Das hätte ich von der alten Frau Vollrath gar nicht gedacht."

Nur nichts merken lassen, flog es Cordt durch den Kopf, jetzt nur reden, immerzu reden, wenn's auch Unsinn wird. „Ja, so sind die alten Leute," log er frischfröhlich weiter, „wenn sie ihre Karten haben, dann sind sie wie umgewandelt. Also nicht wahr, ich darf kommen?" Er sah sie treuherzig an.

Margret war stehen geblieben. „Also schön, verstehen tue ich das alles ja nicht, aber wenn einer wochenlang auf See gefahren ist, dann muß man wohl Nachsicht haben. Ich muß Grammophonplatten bestellen, auf Wiedersehen!" Sie drückte ihm rasch die Hand und war verschwunden.

Einen Augenblick blieb Cordt noch stehen. „Das hat ja noch mal gut gegangen," philosophierte er vor sich hin. „Gemerkt hat sie sicher nichts. Jetzt heißt's aber verschwinden."

Er hatte sich geirrt. Margret war recht unaufmerksam, als sie in dem Laden sich die neuen Schlager vorspielen ließ. So unaufmerksam, daß sie gar nicht merkte, daß das Fräulein verzweifelt eine Platte nach der anderen aufdrehte. Alles ging ihr durcheinander. Jimmy, Jazz, der letzte Boston. Und weil sie gar nicht klar werden wollte, erzählte sie es beim Abendessen dem Vater.

„Der Cordt Karpfanger ist ganz verdreht geworden, geht tagelang nach Blankenese, um zu essen, und kann bei Vollraths nicht fort, weil die erst spät abends Bridgegäste bekommen."

Klaus Hansen musterte seine Tochter. „Nach Blankenese geht er, und Bridge spielen sie da? So, so, merkwürdig ist man bloß, daß die alte Carla Vollrath gar nicht spielen kann. Und gerade am Einunddreißigsten? Da steckt was dahinter!"

Er rannte ans Telephon. „Vulkan 7756 — Dalgow, sind Sie da? — Sagen Sie mal, haben Sie nicht Nachricht von der „Emily"? — Dampft in der Nordsee? — Hat nicht gekohlt? — Faul, sehr faul. Kommen Sie morgen früh doch mal gleich in mein Kontor. Müssen dringend sprechen. Ja, ja, sonst haben wir den Reis auf dem Halse. Der junge Karpfanger ist wieder da. Griepen wird schon machen, sagen Sie —." Er brummte noch ein paarmal in den Apparat hinein und hing ab.

Margret stand hinter ihm. „Was hat denn die alte Frau Vollrath mit dem Reis zu tun? Und warum sagt Cordt Karpfanger, daß sie Bridge spielt, wenn sie doch gar nicht spielen kann?"

Hansen legte ihr vergnügt den Arm um die Schulter. „Laß man, mien Deern, das verstehst Du nicht."

„Hab' ich eine Dummheit gemacht, Papa?" Sie wurde ängstlich.

„Nee, nee, im Gegenteil, bist ein tüchtiges Mädel, aber am Einunddreißigsten richte Dich lieber auf einen anderen Tänzer ein, ich fürchte, der junge Karpfanger wird wohl draußen in Blankenese bleiben müssen — in Blankenese, haha!"

Margret schüttelte den Kopf. „Ihr seid alle so komisch heute."

Klaus Hansen stand befriedigt vor seinem Schreibtisch und suchte sich eine besonders lange und schwere Zigarre heraus. „Mit den Männern ist das mal so, Deern, die versteht 'ne Frau erst, wenn sie viel älter geworden ist — und dann meistens auch noch nicht." —

Cordt Karpfanger hatte das alles längst vergessen, als er am anderen Morgen in Cuxhaven um die Funkenstation herumstrich. Der Turm hatte heute sein ungeteiltes Interesse. Wenn man nur wüßte, wo der alte Pot sich herumtrieb, und wie es draußen auf der Nordsee aussah. Sicher fuhr der so dicht unter Land, daß man an Bord gehen konnte von Borkum aus oder von Norderney. Dem Kapitän wollte er schon Dampf machen. Der Wind spielte oben in den Antennen. Cordt sah die Tafel: Unbefugten ist der Eintritt strengstens verboten.

Er knurrte. Unbefugten? Wer ist unbefugt, und wer ist es nicht? Soll doch mit dem Teufel zugehen, wenn da oben nicht ein alter Mariner sitzt.

Kurz entschlossen kletterte er die Treppe hinauf und trat in den Raum. Der Mann saß mit dem Hörer am Kopf zwischen seinen Hebeln und Schaltern.

„Hier hat keiner was zu suchen."

(Fortsetzung folgt).

Schaufenster beachten!
ien!
ilden.
0.95
165
395
0.95
ten 295
490
225
195
295
245
490
295
295
245
495
295
690
490
590
890
Mtr.
reit .
eter
e!
ufspreis!
& Redeker
m. b. H.
ofhandlung
rstraße 1. Tel. 3979.
Abt. I:
ir Schnitter.
n, Hälse und Abfälle
erbt und Vacheleder.)
erner:
obil-, Sattler- und
penleder.
Abt. II:
ie Leder wie:
croupons, Kernleder-
rom- und transparente
menleder, Hundriemen,
en, Riemenkitt.
Abt. III:
ster- u. Wagenabwaschleder.
ginal - Fabrikpreisen
Lager.
bler-
rwagen
½ to Tragkraft mit
fung, elektr. Licht
iswert zu verkaufen
Exp. dieses Blattes.
3 Meter lange
Balkentreppe billig
zu verkaufen. (17831
Wiemelhauserstr. 109
1. Etage, links.

Jahren nur durch Inzucht verkümmerte Exemplare von Ziegen aufzuweisen hatte, ist heute auf dem Wege, Zuchtgebiet zu werden. Als solches kommt es vor allem für Westfalen in Frage, das bisher seine Ziegen aus Hessen „importierte". Lange blieb in Lippe die Frage, welche Ziegenart als Zuchtziege aufgenommen werden sollte, unentschieden. Es bildeten sich zwei Gruppen. Der Schlachtruf war: „Hie Harzer Ziege — hie Saanenziege"! Ueber die rehbraune Harzer Ziege hat jedoch die weiße Saanenziege den Sieg davon getragen. Als ein erziehliches Mittel hinsichtlich der Pflege der Ziegen wurden die Sammelkörungen im Gegensatz zu den Stallkörungen bezeichnet, wie sie früher üblich waren.

* **Ein gemeingefährlicher Hahn.** Von der Gemeingefährlichkeit eines Hahnes gibt eine Begebenheit Zeugnis, die durch Vergleich außergerichtlich geregelt ist. In der Weidestraße 3 zu Recklinghausen übte ein Hahn in seinem Hühnerhof eine Tyrannenherrschaft aus. Betrat einer den Hof, mochte es ein Kind oder gar ein Erwachsener sein, so stürzte der angriffslustige Hahn auf ihn und suchte ihn mit seinem spitzen Schnabel zu verletzen. Der streitbare Hahn war in der ganzen Nachbarschaft gefürchtet. Eines Tages betrat nun das fünfjährige Söhnchen des Kraftwagenführers Gr. den Hof. Sofort wurde es von dem Hahn angefallen. Das Kind lief sofort zur Straße, der Hahn hinterdrein. Das Kind kam zu Fall. Der Hahn stürzte sich auf dasselbe und hackte ihm das linke Auge aus. Durch Operation mußte das Auge vom Arzt entfernt werden. Mit Gewalt mußte das wütende Tier von dem Kinde vertrieben werden. Alsbald nach der Tat wurde der Hahn im Interesse der Sicherheit der dortigen Gegend geschlachtet.

* **Polizeibericht.** Von einem Hofe an der Schwarzbachstraße wurde durch einen etwa siebzehn Jahre alten Burschen ein Herrenfahrrad mit schwarzem Gestell, abwärts gebogener Lenkstange und dunklem Sattel gestohlen. — Aus dem Hausflur einer Wirtschaft an der Bahnhofstraße ist ein Fahrrad (Marke „Göricke") entwendet worden. — Einem Arbeiter wurde auf der Arbeitsstelle an der Wörthstraße ein Geldbetrag von 5,50 Mark aus der Joppe stibitzt. — Aus dem Flur eines Hauses an der Kortumstraße holten Diebe eine graue Kaffeedecke und eine weiße Serviette. — Am 9. Juli wurde einem Arbeiter aus einem Ledigenheim ein im Schranke aufbewahrter Geldbetrag von 20 Mark gestohlen.— Angezeigt wurden: ein 12 Jahre alter Knabe, der ein Knabenfahrrad, das ihm leihweise übergeben worden war, nicht zurückgegeben, sondern unterschlug; ein Arbeiter, weil er eine Kiste Margarine und einen halben Sack Mehl gestohlen hat. — Vorläufig festgenommen wurden: ein Arbeiter von auswärts wegen Verdachts des Einsteigediebstahls; eine Frauensperson, die gemeinsam mit einer andern in einem Warenhaus an der Hochstraße Socken und Handtaschen stahl; ein Bergmann, der ein im Mai auf Abschlag gekauftes Fahrrad unterschlug; ein Mann wegen Verdachts des Fahrraddiebstahls; ein Arbeiter wegen Verdachts des Hühnerdiebstahls; ein Drogist auf Grund eines Haftbefehls; ein Arbeiter, weil er ein Fahrrad, das er von einem Fahrradgeschäft lieh, veräußerte; ein Schlosser wegen Sittlichkeitsverbrechens; ein Mann wegen Landstreichens und eine Dirne, weil sie einen Kaufmann bestahl.

* **Kurze Tagesneuigkeiten.** Auf der Wiemelhauser Straße geriet ein Straßenbahnwagen der Linie 3 in Brand. Die Straßenbahngäste mußten infolge der starken Rauchentwicklung den Wagen verlassen. Dem Wagenpersonal gelang es nach großer Mühe den Brand zu löschen. — Bei den Deligiertenwahlen zum Gewerkschaftskongreß des Deutschen Metallarbeiterverbandes erhielten von 607 abgegebenen Stimmen der Ortsverwaltung Bochum die Amsterdamer Richtung 378 Stimmen, die Kommunisten 229 Stimmen. — Am Montag nachmittag wurde die Feuerwehr nach der Schuttabladestelle an der Gabelsbergerstraße gerufen. Dort waren Lumpen und Papier in Brand geraten. Das Feuer wurde mit einer Schlauchleitung gelöscht. Der Brand wurde durch spielende Kinder verursacht. — Auf der Baustelle des Altersheim an der Borgholzstraße stürzte ein Zimmerlehrling ein Stockwerk tief ab. Nach Anlegung eines Notverbandes durch den Sanitätsrat Dr. Severin wurde er in ein Krankenhaus überführt.

Veranstaltungen und Vergnügungen

* **Volkskonzert im Stadtpark.** Das heutige Volkskonzert, das eine bunte Vortragsfolge zeigt, wird unter Leitung von Konzertmeister Hans Treichler stehen. (Siehe Anzeige.)

f **Ehrenfelder Lichtspiele.** In den „Ehrenfelder Lichtspielen" findet der neue „Union"-Film „Die Galgenbraut" begeisterte Aufnahme. Ein Augsburger Roman aus wildbewegter Zeit ist der Inhalt dieses Films, in dem Grete Reinwald die weibliche Hauptrolle spielt. (Siehe Anzeige.)

Aus dem Vereinsleben.

* **Kinderfest im Schrebergarten Ehrenfeld.** Der Bochumer Schrebergartenverein Ehrenfeld veranstaltete am Sonntag sein Kinder-Sommerfest. Es wurde durch einen Festzug eröffnet, der sich mit einer großen Kinderschar unter Vorantritt einer Musikkapelle nach den Schrebergärten bewegte. In den Lauben wurde Kaffee getrunken. Der Nachmittag wurde durch Kinderwettspiele, und Preisschießen verbracht. Eine Kinderpolonaise mit Musik durch die 120 Gärten bereitete große Freude. Am Abend wurden die Anlagen in allen Farben beleuchtet und ein Feuerwerk abgebrannt. Der Kinderfackelzug brachte eine wunderbare Stimmung.

Aus dem Nachbargebiet.

Jubelfeier der Feuerwehr Laer.

m **Laer,** 14. Juli.

Ein Jubeltag für die Freiwillige Feuerwehr Laer, hat seinen Abschluß gefunden. 25 Jahre im Dienste der Allgemeinheit tätig gewesen zu sein, kann die Jubelwehr mit berechtigtem Stolz erfüllen. Von dem Geiste echter Nächstenliebe beseelt, hat die Wehr bei jeglichen Gelegenheiten ihre harte Pflicht erfüllt. Und von diesem Geiste, der in dem Wahlspruch: „Gott zur Ehr', dem Nächsten zur Wehr" seinen Ausdruck findet, war das Jubelfest durchdrungen. Als im Jahre 1900 das Bedürfnis für eine Feuerwehr in der Gemeinde immer stärker hervortrat, da fanden sich Bürger auf Veranlassung des damaligen Amtmanns Grafen von Looz und Gemeindevorstehers Schuth zusammen, eine Freiwillige Wehr ins Leben zu rufen. Als kraftvollen Führer erkor sich die Wehr den Materialienverwalter Wilhelm Linz. Daß mit Wilhelm Lins ein Mann an der Spitze stand, der Führereigenschaften in vollem Umfange besaß, hat die Zeit bewiesen. Seine Tatkraft wurde von weiteren Kreisen erkannt, indem ihn der Kreisfeuerwehrverband im Jahre 1913 zum Kreisbrandmeister wählte. In einem Festbuch hat der Festausschuß den Werdegang der Feuerwehr niedergelegt. Eine Reihe aktiver und passiver Mitglieder konnten als Gründer und Jubilare geehrt werden. Das Fest selbst verlief unter Anteilnahme der gesamten Bürgerschaft am Sonntag, wie schon kurz gemeldet, aufs Schönste. Am Samstag abend fand sich die Jubelwehr bei Möller zu einem Kommers zusammen. Der erste Chef Lins hob in seiner Ansprache die treue Kameradschaft hervor, die immer unter den Mitgliedern gepflegt worden sei. Und in diesem Zusammenhange gedachte er auch der sechs im Weltkriege gefallenen Kameraden. Die Festversammlung ehrte ihr Andenken. In kameradschaftlicher Treue hatte sich die Turn- und Sportvereinigung Laer 1887 und deren Gesangabteilung zur Mitwirkung zur Verfügung gestellt. Besonders gefielen die mit elektrischen Keulen vorgeführten Keulenübungen. Ein von zwei Damen aufgeführter Reigen erntete ebenfalls reichen Beifall. Auch der Humor kam zur Geltung. Der Sonntag war der öffentlichen Feier gewidmet. Vormittags tagte der technische Verbandstag. Der Vorsitz führte Kreisbrandmeister Lins. Landrat Stühmeyer hatte sich entschuldigen lassen, da er dienstlich verhindert sei. Ebenso ließ Amtmann Booß mitteilen, daß er leider wegen Krankheit nicht teilnehmen könne. Kreisbrandmeister Lins konnte die Vertreter aller Verbandswehren begrüßen und dankte ihnen für die Teilnahme an der Jubelfeier in Laer. Nach Erstattung des Jahresberichts kam man auf das Versicherungswesen für die Feuerwehrleute zu sprechen. Verschiedene Wünsche für den Ausbau der Versicherung wurden vorgebracht. In einer der nächsten Verbandsvorstandssitzungen soll über diese Angelegenheit endgültig Beschluß gefaßt werden. Klage wurde darüber geführt, daß die Feuerwehren, die doch im Dienst der Allgemeinheit stehen, oftmals bei den zuständigen Stellen zu wenig Verständnis für ihre Bestrebungen fänden. Es sollen Schritte unternommen werden, auch in dieser Beziehung Besserung zu erlangen. Als Ort für das nächste Verbandsfest wurde Querenburg gewählt. Nachmittags rückten die Verbandswehren mit zahlreicher Beteiligung an. Bei schönstem Wetter setzte sich um 3½ Uhr ein stattlicher Festzug, an die Spitze die Bochumer Feuerwehrkapelle, unter Leitung des Kapellmeisters Mader, in Bewegung. Auf dem Feuerwehrplatz angelangt, führte die Jubelwehr eine Gesamtübung vor mit anschließendem Feueralarm. Die gezeigten Leistungen waren gut und wurden allgemein anerkannt. Nach der Uebung begab sich der Festzug zum Gemeindepark, wo die Ehrung der Jubilare stattfand. Hier hielt Branddirektor Märker, Bochum, eine Ansprache und überbrachte die Grüße des Westfälischen Feuerwehrverbandes. Der Akt der Ehrung der Jubilare wurde eingeleitet mit der von der Gesangabteilung der Turn- und Sportvereinigung 1887 unter Musikbegleitung vorgetragene Hymne: „Die Himmel rühmen". Hierauf ließ man durch Ehrendamen den Jubilaren Denkmünzen überreichen. Von den aktiven Gründern konnte diese Ehrung zuteil werden dem 1. Chef Lins, Börnke, Koch, Mader, Lücke, Moshage, Borkenstein Brämer, Sieberg, Flentje, Sieke und Maaß. Als passive Mitglieder gehören der Wehr noch an: Steuber, Brune, Pamp, Ernst Schlang, Albert Schlang, Weikinghaus, Leunig, Weber, Kramer, Romberg, Paul Mader und Willich. Im Namen der Jubilare dankte der erste Chef Lins für die ihnen zuteil gewordene Ehrung und bat Branddirektor Märker, die Grüße der Jubelwehr an den Verband zu übermitteln. Die Ehrendamen ließen durch Fräulein Hertha Platzmann mit einem Prolog eine sehr schöne Fahnenschleife überreichen. Nach dem Rückmarsch zum Festlokal wurde die Jubelfeier mit Konzert der Bochumer Feuerwehrkapelle und Festball beschlossen.

*

Aus dem Landkreis Bochum.

Weitmar. 13. Juli. Der Ausbau der hiesigen vor vier Jahren ins Leben gerufenen gewerblichen Knaben-Fortbildungsschule macht gute erfreuliche Fortschritte. Bis Ostern dieses Jahres waren die Klassen in verschiedenen Schulgebäuden der weitverzweigten Gemeinde untergebracht: in Weitmar-Bärendorf, in Weitmar-Mitte und in Weitmarmark. Jetzt ist die Fortbildungsschule zentralisiert durch Unterbringung sämtlicher Klassen in dem Gebäude der Liboriusschule an der Kohlenstraße. Einzelne Schüler haben dadurch allerdings weitere Schulwege bekommen, aber dennoch ist diese Zentralisierung ein großer Fortschritt, weil die Schule auf diese Weise dem anzustrebenden Ziele der Einrichtung von Fachklassen für alle Berufe besser und schneller näher gebracht werden kann und weil außerdem dadurch an Lehrmitteln gespart wird, was nicht minder mit Freuden zu begrüßen ist. Schon jetzt sind in jeder Stufe Metallarbeiterklassen, Bauhandwerkerklassen und Klassen für ungelernte Berufe gebildet worden. Die Unterstufe und die Mittelstufe umfassen je drei Metallarbeiterklassen, eine Bauhandwerkerklasse und eine Klasse für ungelernte Berufe; die Oberstufe hat zwei Metallarbeiterklassen, eine Bauhandwerkerklasse und eine Klasse für ungelernte Berufe. Im ganzen sind also bereits vierzehn Klassen vorhanden. Die Metall- und Bauhandwerkerklassen erhalten wöchentlich sechs, die Klassen für ungelernte Berufe wöchentlich vier Unterrichtsstunden. Für den bergmännischen Beruf ist eine besondere Fortbildungsschule vorhanden, die in dem Gebäude der Friedrich-Wilhelm-Schule an der Marktstraße untergebracht ist.

f **Weitmar,** 13. Juli. Der Verein heimattreuer Ost- und Westpreußen, Ortsgruppe Weitmar-Mark feierte sein erstes Stiftungsfest verbunden mit Fahnenweihe und der Abstimmung im Osten vom 11. Juli. Die Feier begann um 3½ Uhr bei Glahn und Hülsmeier. Als Festredner erschien Generalsekretär Schütz (Königsberg). Vereins- und Festlokal waren feierlich ausgeschmückt. Der erste Vorsitzende Sahm gedachte der Gefallenen im Weltkriege sowie der Opfer der Verunglückten auf Zeche Dorstfeld und Minister Stein und der Landsleute, die auf der Fahrt zur Abstimmung von den polnischen Insurgenten ermordet wurden. Steberd sang man das Lied „Ich hatt einen Kameraden". Hierauf vollzog der Generalsekretär die Weihe der Fahne mit einer tiefangelegten Ansprache. Er gedachte besonders der Einigkeit des Ost- und Westpreußenvolkes, die am 11. Juli 1920 die Treue zum Mutterlande bekundete. Allen, in Gemeinde und Kreis, die die Sache der Ostpreußen haben unterstützen helfen, wurde herzlicher Dank bekundet.

!-! **Weitmar,** 14. Juli. Die Rombacher Hütte (Abteilung Westfälische Stahlwerke) trägt sich nach einer in der letzten Gemeinderatssitzung bekannt gewordenen Meldung mit dem Gedanken, gegen Monatsmitte etwa 350 Arbeitern zu kündigen. Die Entlassung würde Ende Juli durchgeführt werden. Heute, Dienstag, finden in dieser Sache die letzten Verhandlungen vor dem Schlichter statt.

× **Weitmar,** 14. Juli. Anmeldungen für die Ostpreußenfahrt müssen für Weitmar bis zum 20. Juli bei Landsmann Schneidermeister Jobski, Essener Straße 16, erfolgt sein.

*- **Querenburg,** 11. Juli. Die Auszahlung der Gelder für die Sozialrentner, Kleinrentner und Kriegshinterbliebenen erfolgt am Donnerstag, 16. Juli, nachmittags von 3 Uhr ab in der Gemeindeverwaltung.

!-! **Hordel,** 13. Juli. Auf der Zeche „Hannover", Schacht 1-2 in Hordel wurde der Reparatur-Zimmerhauer Wilhelm Baudisch, wohnhaft in Günnigfeld, durch herabfallendes Gestein getötet.

Aus dem Kreise Hattingen.

*- **Stiepel,** 14. Juli. Bei dem ständig zunehmenden Kraftwagenverkehr macht sich in den Landgemeinden im Bezirke der südlichen Ruhrkohle das Bestreben geltend, gewisse Teile ihres Straßennetzes für Automobile zu sperren bezw. den Verkehr stark einzuschränken. Einesteils sind hierbei straßentechnische Gründe maßgebend, zum andern aber auch die Rücksicht auf den in den Ruhrtälern starken Ausflüglerverkehr. Erinnert sei nur an die Maßnahmen von Blankenstein, wo u. a. die Straße durch das Ludwigstal und die am Steinenhaus gesperrt sind. Die Gemeinde Stiepel will gemäß Beschluß der Gemeindevertretung die Hauptstraße von „Karl Friedrich" bis zur Ruhr an Sonn- und Feiertagen für Kraftwagen gänzlich sperren, und seitens der Gemeinde Weitmar liegt zurzeit ein Antrag bei der Bezirksregierung, den Weg durch das Weitmarholz für Automobile zu verbieten. Auch die Gemeinde Baak will, wenn auch vorläufig von einer gänzlichen Sperrung noch Abstand genommen werden soll, die Gewichtsgrenze für Lastfahrzeuge bei bestimmten Straßenzügen beschränken. In Frage kommt in erster Linie die neuerbaute Straße durch den Baaker Berg und das Sundern im Anschluß an das Weitmarholz, wo mit Rücksicht auf die Befestigungsart und zur Schonung des Unterbaues eine Gewichtsbeschränkung sehr angebracht ist. Denn sind einmal die ersten Schlaglöcher durch eine übermäßige Belastung aufgetreten, so ist die Decke auch bald ganz ausgefahren und die betreffenden Gemeinden bezw. Anwohner haben das Nachsehen; denn von der Verkehrsabgabe bis zum Geldbeutel der Landgemeinden ist bekanntlich ein langer Weg!

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

g **Wanne,** 13. Juli. Das neue Kinderheim in Cappenberg wird schon anfangs August beschickt werden. Zur Erledigung der laufendmen Angelegenheiten, die die Anstalt betreffen, ist einstweilen eine Kommission aus Vertretern der drei Gemeinden bestimmt worden. Als Oberin wurde die Schwester Wilhelmine Hengesbach aus Bestwig gewählt, als Jugendleiterin Fräulein Hildegard Weidmann aus Wanne. Die Wahl weiterer Schwestern soll folgen. Ein Teil der Einrichtungsgegenstände wurde von dem früheren Besitzer käuflich übernommen. Eine so schnelle Inbetriebnahme des Heimes war nur möglich, weil nur wenige Umänderungen notwendig waren. — Der Turnverein Wanne 1885 feierte im Kurhause sein 40jähriges Bestehen. Unter Beteiligung der Behörden und zahlreicher auswärtiger früherer Turnfreunde fand am Samstag ein Kommers statt, während der Sonntag Wettspielen und einem großen Schau-Werbeturnen gewidmet war. Ein Bochumer Orchester konzertierte bei den Festlichkeiten.

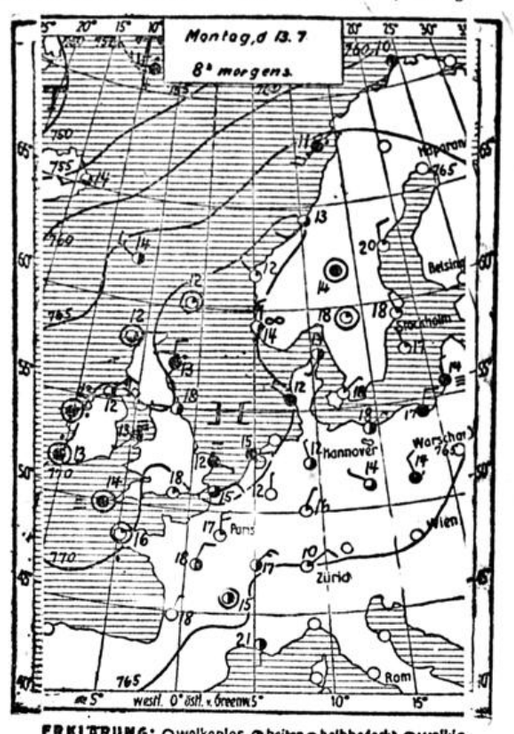
(!) **Günnigfeld,** 13. Juli. Hier fand eine Volksversammlung gegen die Zerstückelung Günnigfelds statt. Hauptredner waren Gemeindevorsteher Tölle und die Gemeindeverordneten Schwartenbeck und Scholz. Mit starken Worten sparte man nicht und betonte, die Gemeinde sei aus sich lebensfähig; sollten Veränderungen nötig sein, so wolle man ungeteilt Wattenscheid angeschlossen werden. Bei der auf viele Stimmungsmoments eingestellten Versammlung wurde mit der ungeheuerlichen Behauptung gearbeitet, daß der Aufteilungsplan die Verelendung und Verarmung des Ortes im Gefolge hätte. Als ob man bei Bochum oder Gelsenkirchen in Feindesland sei und als ob die Großstädte als fremde Landeroberer aufträten. — Eine Versammlung der sozialdemokratischen Gemeindevertreter von Stadt und Amt Wattenscheid erhob in Westenfeld ebenfalls Einspruch gegen die Aufteilung einzelner Gemeinden. — Einen schweren Unfall erlitt die Witwe Bredach, Aschenbruchstraße 17, am Sonntag, als sie Milch holte. Bei einer Wendung auf der Haustreppe tat sie einen Fehltritt und kam so unglücklich zu Fall, daß sie mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus in Wattenscheid gebracht werden mußte.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 13. Juli.

Das Hochdruckgebiet hat sich vom atlantischen Ozean zur Nordsee verlagert und gewinnt dadurch auf das Wetter in Mitteleuropa starken Einfluß. Das abziehende Tief im Südosten brachte uns noch etwas Bewölkung. Ein Tief im hohen Nordwesten ist für uns ohne Bedeutung und ein Ausläufer über Irland ebenfalls. Vorhersage bis Mittwoch: Meist heiter, trocken. Temperatur zunehmend, schwache, etwas böige Nordostwinde.

Ort	Luftdruck in mm	Windrichtg. u. Stärke	Temperatur C	Wetter
Essen	769,4	O 1	15	heiter
Borkum	—	—	—	—
München	—	—	—	—
Berlin	—	—	—	—
Kahle Asten	—	SW 1	12	heiter
Brocken	669,9	NNO 3	8	—
Zugspitze	533,9	N 3	−4	Nebel
Lugano	762,4	N 1	17	wolkig



ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halbbedeckt, ◕ wolkig, ● bedeckt, • Regen, * Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, K Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Stille, —○ sehr leicht, —○ leicht, —○ schwach, —○ mäßig, —○ frisch, —○ stark, —○ steif, —○ stürmisch, —○ voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

* Vereins-Kalender *

Deutsche Volkspartei (4. und 7. Stadtbezirk). Am Mittwoch, den 15. d. Mts., abends 8½ Uhr, findet in der Wirtschaft Reese, Wittener Straße 80, eine Versammlung statt, in der Herr Dr. Küppers einen Vortrag über politische und kommunale Fragen halten wird. Außerdem werden Vereinsangelegenheiten besprochen und die Eintrittskarten für das Sommerfest in der „Kaiseraue" ausgegeben. Es wird daher allseitige Teilnahme der Mitglieder erwartet.

Ein Waggon Konservengläser zu außergewöhnlich billigen Preisen!

Prima mundgeblasene, massivrand Ware. / Komplett mit Gummiring.

Enge Form

	½	¾	1	1½	2 Liter	
Stück	45	50	55	65	75	Pfg.
Dutzend	5.20	5.75	6.30	7.40	8.50	Mk.

Weite Form

	½	¾	1	1½	2 Liter	
Stück	50	60	70	80	90	Pfg.
Dutzend	5.75	6.90	8.00	9.20	10.25	Mk.

Zubindegläser

	1	2	3	4	5	6 Liter
Stück	35	50	80	100	110	125 Pfg.

Prima verzinkte **Einkoch-Apparate** komplett mit Thermometer **5.90**

Beachten Sie mein Spezial-Fenster!

Küchenhaus Berdass G.m.b.H.

Alter Markt — BOCHUM — Obere Marktstraße

Statt Karten!

Hedwig Brennholt
Hugo Habighorst
Verlobte

Eppendorf — Weitmar

14. Juli 1925.

STATT KARTEN

Ihre Vermählung geben bekannt

Heinrich Hoppe und Frau
Gisela-Julia geb. Stollbrock

Bochum, Schellstraße 16 — z. Zt. Olfen

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom liebsten, was man hat,
Muß scheiden.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschluß gefallen, Sonntag abend 9 Uhr unsere innigstgeliebte, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Frau Ww. Wilhelm Degener
geb. **Wollenweber**

im 80. Lebensjahre nach langem, schwerem mit großer Geduld ertragenem Leiden, im festen Glauben an ihren Erlöser, durch einen sanften Tod zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. (17974

Dieses zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an:

Familie Wollenweber.
Familie Degener.

Kornharpen, den 12. Juli 1925.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 16. Juli, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Kornharpen, Mühlenweg 20a, aus statt.
Trauerfeier ½ Stunde vorher
Allen, die aus Versehen keine Nachricht erhielten, diene diese als solche.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschluß gefallen, am Sonntag, mittags 12 Uhr, meine innigstgeliebte Frau und Mutter, unsere gute Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Ehefrau Wilhelm Dieser
Martha geb. Dünkhorst

plötzlich und unerwartet nach kurzem, schwerem Krankenlager, infolge Herzlähmung zu sich in die Ewigkeit abzuberufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Wilhelm Dieser und Sohn Kurt.

Bochum, Fahrendellerstraße 34, Rheydt, Magdeburg, Düsseldorf, Oelsnitz, Harlem (Holl.), Vass-Nord-Carolina (U. S. A.), den 14. Juli 1925.

Die Trauerfeier findet am Mittwoch, den 15. Juli 1925 nachmittags 2½ Uhr in der Kapelle des Augusta-Hospitals statt. Die Einäscherung erfolgt in Bremen.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels sage ich allen 17874
im Namen der Angehörigen
herzlichen Dank.
Frau Wilhelm Friebe Johanne geb. Häring

Tapeten
Großer Resteverkauf
zu enorm billigen Preisen
Karl Jansen
Bochum, Brückstraße 48.

Steckbrief.

Der unten beschriebene Handlungsgehilfe **Bruno Hüser** aus **Bochum**, Antonisstraße 22, **geboren** am 18. Oktober 1898 in Essen ist, nachdem er wegen Diebstahls festgenommen war, aus dem Elisabethhospital entwichen.

Es wird ersucht, denselben festzunehmen und in das nächste Gerichtsgefängnis abzuliefern, sowie zu den hiesigen Akten J. J. Nr. 891/24 sofort Mitteilung zu machen.

Bochum, den 8. Juli 1925.
Der Ober-Staatsanwalt.
Im Auftrage: Aller.

Beschreibung: Alter: 26 Jahre, Statur: schlank; Größe: 1 Meter 72 Cmtr.; Mund: mittel! Gesicht: oval; Nase: klein; Bart: Fliege.

Die Aeußerung
die ich über Frau Erb, Weitmar, Kramerstr. 26, u. Herrn Sakel, Berlin, gemacht habe, erkläre ich hiermit als unwahr. (17877
August Ditty, Weitmar, Kramerstr. 26.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Mittwoch, den 15. Juli 1925,** werde ich in Bochum folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen bar versteigern:

a) **vormittags 10 Uhr:**

I. **1 eich. Eßzimmer** bestehend aus:
Büfett, Kredenz, Ausziehtisch, 4 Lederstühle, ferner: **1 Klavier, 1 Teppich, 1 Sofa, 1 Chaiselongue mit Decke, 1 Wäscheschrank, Waschkommode mit Spiegel, 1 kl. Kleiderschrank, 1 Nähmaschine, 1 Flurgarderobe, elektr. Kronleuchter, Bilder, 2 Korbsessel u. Tisch usw.**

II. **Ein Wohnzimmer** bestehend aus:
1 Sofa, eich. Ausziehtisch, 4 Polsterstühle, 1 Vitrine, 1 Kaminofen, Plüschteppich, 1 elektr. Stehlampe u. 1 dto. Zuglampe, 2 Korbsessel und Tisch und Bilder.

1 Herrenzimmer bestehend aus:
1 Divl.-Schreibtisch, 1 Bücherschrank, 1 rundem Tisch, 4 Lederstühle, 1 Schreibtischsessel, 1 Chaiselongue mit Decke, 1 Kaminofen, 1 Teppich, 1 elektr. Krone mit 4 Birnen, 1 Schreibtischlampe, div. Bilder.

Ferner: **Klavierschemel, Notenständer, Flurgarderobe und verschiedene Kristallsachen.**

b) **um 11 Uhr vormittags:**

1 Herren-Fahrrad.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft **Hahnefeld** hier, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 13. Juli 1925.
Wolf, Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Alleestraße 26a.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Mittwoch, den 15. Juli d. Js.,** mittags 12 Uhr, werde ich in Bochum

etwa 2 Mill. Zigarren

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: **Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.**

Bochum, den 13. Juli 1925.
Heckmann,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Kronenstraße 48.

Verloren
Uhrkette
(Bierzipf), rot-goldgrün. Band, mit Namen verloren. Abzugeb. geg. Bel. Günther, Meßstr. 9.

Samstag, auf d. Friedhof, Feld E., hell. Gummimantel u. br. Aktentasche mit Inhalt abhandgekomm. Der Finder oder der, welch. mir dens. bezeichn., erhält Belohnung.
Abzugeb. Kullit, Friedenstr. 8, II, l.

Am Donnerstag abend eine Damenuhr verloren. Bitte gegen Bel. abzugeb. G. M. Arnoldstr 3.

Die Beleidigung, die ich gegen Frau Trenner, Querenburg, Schulstraße 53, ausgesprochen habe, nehme ich mit Bedauern zurück.
Frau Ograll, Querenburg, Schulstraße 53.

Modell-Complets
Kostüme · Mäntel · Kleider
bis zu **50 %** ermäßigt

beispiellos billig bis zum

Schluß

sind wir in unserm

SAISON-AUSVERKAUF

Letzter Tag: Montag, den 20. Juli

Gebr. Kaufmann
Bochum. Damen-Konfektion 06. Marktstr. 35.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Mittwoch, den 15. Juli 1925,** vormittags 11 Uhr, werde ich in **Bochum** folgende Gegenstände:

1.
1 Sofa mit Umbau, 1 Buffet, 1 kleine Credenz, 1 gr. runder Tisch, 4 Stühle mit Ledersitz, 1 Standuhr, 1 Chaiselongue mit Decke und Wandbehang, 1 altertümliches Buffet, 1 Klavier.

2.
1 Buffet, eiche, 1 Credenz, eiche, 1 Tisch, eiche, 1 Klavier, eiche, 2 kleine Tische, 2 Damenräder, 2 Herrenräder, 1 Grammophon oder Spieluhr mit 10 Platten, 1 Teppich, 1 Chaiselongue mit Decke, 2 Korbsessel, 1 Korbtisch mit 2 Glasplatten.

3.
1 Schreibmaschine (Oliver), 1 Windfege, 1 Drehbank, 1 Kettenzug, 3 T. 5 M. Hubhöhe.

4.
1 großes Küchenbuffet.

5.
3 Anzüge (1 grüner, 1 schwarzer, 1 grauer)
öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: **Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.**

Bochum, den 13. Juli 1920.
Milte,
Obergerichtsvollzieher in Bochum, Gneisenaustraße 3.

Meine Niederlassung als
Aerztin für Kinder
gebe ich bekannt.
Dr. med. K. Tiggemann
Bürohaus Bochum, Hattingerstraße 11, II. Etg.
Sprechstunden von 9—12 u. 3—5 Uhr nachm.

Am 16. Juli 1925 ist die von der Regierung angeordnete Erhebung der Stellenlosigkeit der Angestellten durchzuführen. Jeder stellenlose Angestellte muß es für seine Pflicht ansehen, sich an diesem Tage der gefordert. Meldung zu unterziehen und den ihm v. Arbeitsnachweis übergebenen Fragebog. auszufüllen. Zur Meldung beim Arbeitsnachweis bedarf es eines Ausweises, z. B. die Angestelltenversicherungskarte, Arbeitsbescheinig., Zeugnisse, Erwerbslosen-Kontrollkarte usw., aus dem die Angestellteneigensch. d. Betreffenden hervorgeht. (LA7
Die Meldung im Bezirke des Landkreises Bochum hat bei den Arbeitsnachweis-Nebenstellen der Aemter und Gemeinden zu erfolgen.
Der Vorsitzende:
Landrat:
J. V.
gez. Henkel,
Verwaltungs-Dir.

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch, d. 15. Juli, nachmitt. 4 Uhr, werde ich in Riemke folgende Gegenstände:

1 Büfett,
1 Kredenz,
1 Sofa mit Umbau,
1 Ausziehtisch,
6 Lederstühle,
1 Standuhr,
1 Klavier,
1 Wallach (Rotschimmel),

öffentlich meistbiet. gegen bar versteig.
Sammelpunkt, für Käufer: Wirtschaft Vorhoff in Riemke, Herner- u. Bahnhofstr.-Ecke.
Bochum, den 13. Juli 1925.
Wolf,
Ober-Gerichtsvollz. in Bochum, Alleestraße 26a.

Brennholz
per Zentr. 1 Mark, laufend in jeder Menge abzugeben.
Egon Keßeler, Bochum, Scheilstr. 8, Tel. 263

LSch71
Erstklassige
Marken-Fahrräder
Spezial v. 90 Mk. an
Anker-Nähmaschinen
in jeder Ausführung
Langjähr. Garantie
Grosse mechanische Reparaturwerkstatt.
Zahlungserleicht.
H. Scherzek
Kronenstr. 1, Tel. 2713

HOSEN

ganz besonders billige Preise!

Etagen-Spezial-Geschäft
HERM. LEWIN
Friedrichstrasse 3
1 Treppe hoch

Aus meinem
Saison-Ausverkauf

Sportjacken
schick und flott
Preislagen:
12.- 17.- 29.- 33.-

Röcke
8.- 15.- 25.- 35.-

Hüte
wegen Aufgabe der ganzen Putzabteilung Sommer- und Winter-Hüte sowie sämtl. Zutaten
zu jedem annehmbaren Preis.

Modehaus der Dame
Regina Lewin
Heinrichstr. 5.

Schütze Deine Familie

durch Beitritt zum

Deutschen Begräbnis- und Lebens-Versicherungsverein a. G.

Deutscher Herold.

(Bisher Deutscher Begräbnisversicherungs-Verein).

Ohne Wartezeit, keine ärztl. Untersuchung, geringe Beiträge.

Personen bis 80 Jahren aufnahmefähig.

Geschäftsstellen in allen größeren Städten Deutschlands.

Größter, ältester u. weitverbreitetster Begräbnis-Versicherungsverein.

Kostenlose Bestattung oder Bargeld.

Außerdem:
Lebens-, Lehrzeit-, Aussteuer-, Alters- und Hinterbliebenen-Versorgungs-Versicherung.

— — — Alle **Gewinne** den Mitgliedern. — — —

Alle Leistungen aus unseren Versicherungen erfolgen in **Goldmark,** daher sicherste Wertbeständigkeit.

Verlangen Sie Aufklärung oder Vertreterbesuch.

Geschäftsstellen:
Fritz Träger, Bochum, Schützenbahn 14, Fernruf 1285.
Herm. Hutmacher, Bochum, Gr. Beckstr. 19, Fernr. 3831.

Bezirks-Verwaltung Westfalen Nord-West,
Bochum, Albertstr. 31.
— — Fernruf 938 — —

Fischer 'S

Bochum
Obere Marktstrasse 18.

Die ungeheuer **billigen Angebote** meines **Saison-Ausverkaufs** beweisen Ihnen von neuem **meine unerreichte Leistungsfähigkeit.**

Saison-Ausverkauf!

Gewaltige Warenmengen sind im Preise rücksichtslos herabgesetzt.
Auf alle anderen Artikel gebe ich während des Ausverkaufs **10% Rabatt**

Bei dem Verkauf zu Ausverkaufspreisen handelt es sich wie stets um **hochwertige Qualitätswaren** die auch in billigen Preislagen mustergültig verarbeitet u. strapazierfähig sind.

Einige Beispiele aus der Fülle meiner Angebote:

Ein Posten Herren-Anzüge	Ein Posten Herren-Anzüge	Ein Posten Herren-Anzüge	Ein Posten Herren-Anzüge	Ein Posten Herren-Anzüge
für den werktätigen Gebrauch mit guten Zutaten verarbeitet	aus soliden Cheviotstoffen außerordentlich vorteilhaft	aus Ia. Cheviotstoffen, nur neue Streifenmuster	erstklassige Qualitäten, blaue, braune und grüne Nadelstreifen	aus reinw. Cheviot- u. Meltonstoff. außerordentl. vorteilhaft
18.50	25.00	36.00	48.00	60.00

Feinste Herren-Anzüge
aus neuen Cheviot-, Melton- u. Kammgarnstoffen, blaue, braune und grüne Nadelstreifen, erstklassig verarbeitet. Ersatz für Maß
68.00 75.00 82.00 90.00

Sport-Anzüge
mit langen oder kurzen Hosen, strapazierfähige Stoff. neue Form., Loden, mod. Chev. u. Cordstoffen
25.50 38.00 48.00 60.00

Elegante Sport-Anzüge
mit Weste und 2 Hosen aus mod. Cheviot- und Donegalstoffen, außergewöhnlich vorteilhaft
48.00 58.00 72.00 85.00

Jünglings-Anzüge
aus haltbaren Buxkin u. Cheviotstoffen mit kurzen oder langen Hosen
16.50 23.50 29.75 36.00 45.00 58.00

Knaben-Anzüge.
in hübschen Falten-Jacken u. Einknopfformen aus farbigen und blauen Cheviot- und Meltonstoffen
4.50 7.75 9.50 12.50 16.50 19.00

Knaben-Mäntel
ein- und zweireihig in flotten Formen und guten Qualitäten
7.50 9.00 12.00 15.00 18.00

Covercoat-Paletots
in flotten Sportformen in hell und mittelfarbig
29.75 38.00 46.00 55.00

Covercoat-Paletots
reinwollene Qualitäten z. Teil mit Ia. Satinella gefüttert
55.00 60.00 64.00 68.00

Moderne Herren-Mäntel
in zweireihigen Mantelformen aus leichten Ulster- und Cheviotstoffen
38.00 55.00 64.00 75.00

Herren Strapazier-Hosen
aus starken Buxkinstoffen mit soliden Zutaten
3.30 3.80 4.50 5.50

Bessere Herren-Hosen
aus soliden Kammgarn ähnlichen Stoffen, in mittel und dunkelgrauen Stoffen
7.35 9.50 13.50 16.50 19.00

Breeches-Hosen
aus strapazierfähigen Buxkin, Loden, Manchester und Cordstoffen
6.75 9.50 12.75 14.50 17.50

Loden-Mäntel
wetterfeste Qualitäten z. Teil echt bayr. Fabrikate in oliv, grün und bräunlich
17.50 26.50 35.00 44.00 55.00

Gummi-Mäntel
nur erstklassige Fabrikate wie Continental
18.00 25.50 36.50 45.00 54.00

Gabardine-Mäntel
in einreihigen Raglan- oder zweireihigen Mantelformen in mode, braun und dunkelgrau
29.75 38.00 48.00 68.00 90.00

Sämtliche Herren- und Knaben-Waschbekleidung wird zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft.
Für jede Figur, ob groß oder klein, auch für die stärkste Figur führe, ich gutsitzende Kleidung.

Emmerlinge
Bestes Billigstes Nährmittel
für Kinder, Kranke und Genesende.
In Paketen zu 10 und 30 Pfennig.
Überall erhältlich!
Vertreter: Willy Räger, Bochum, Telephon 242.



Photo-Apparate
auf Teilzahlung zu Original-Fabrikpreisen
Photo-Hucklenbroich
Leistungsfähigstes Photohaus
Brückstraße 55
Entwickeln, Copieren billigst.

Großer Emaille-Sprungherd m. br. Nickelbeschlag und Faulenzer zu verk. Riemke, Elisabethstr. 17, III

Ein Posten größ. und kleine Kisten billig zu verkaufen. Näh. u. 17837 in der Geschst. d. Ztg.

Warum tragen Sie Ihr Gebiß nicht?
Dasselbe wird Ihnen unter Garantie gut passend umgearbeitet. — Zahnziehen mit örtlicher Betäubung 1.— Mk. Plomben und künstliche Zähne von 2.— Mk. an. — Plattenloser Zahnersatz, der naturgetreueste Ersatz.
Neu! Hekolith Neu!
Prothesen fast unzerbrechlich.
Für alle besseren Arbeiten gebe ich gerne 10 Jahre Garantie für Haltbarkeit.
Zahnbehandlungen von elektrischen Sonnen bestrahlungen nach dem neuesten Verfahren
Zahn-Praxis A. Peters
Fernspr. 4248 **Kaiserstr. 39** Fernspr. 4248
2 Wartezimmer. — Eigenes Laboratorium.
Auf Wunsch bequeme Zahlungsweise.
Sprechzeit von 8—7 Uhr abends.

Anzug
(Cout.), fast neu, 1 groß. Küchenherd, Fleischhackklotz, bill. zu verkaufen. Kronenstraße 1, I

Elektromophon
mit 40 Pl., wenig gesp., zu verkaufen. Ang. u. Ph 17850 an d. Geschst. d. Z.

Hannoversche Landwurst
Ia. Qualität, einschl. Mettwurst. 9 Pfd. gem. 14 Mk, frei Haus. Nur Nachnahme.
L. Sattelkau Wurstversand, Uelzen in H.

Gut erh., mittelgr. Gehrock-Anzug bill. zu verk. (16252 Alleestr. 123 I, Hth

---

Beschluß.
In dem Geschäftsaufsichtsverfahren der Firma **Hugo Boß in Weitmar** ist die Geschäftsaufsicht durch den Zwangsvergleich vom 7. Mai 1925 beendet. (LM20
Bochum, den 8. Juli 1925.
Das Amtsgericht.

Eine sehr preiswerte Einrichtung:
1 Küche Ia. Natur 290.-
1 Schlafzimmer 475.-
1 Speisezimmer 625.-
1 Herrenzimmer 575.-
Auf Wunsch Zahlungserleichterung
Karl Abe,
Hellwegstr. 22

Für **Gartenfeste** empf. mein enorm großes Lager in **Lampions** verschiedenfarbig **Guirlanden** **Papierfähnch.**
Wiederverkäufer und Wirte erhalten Preisermäßigung.
Mummelthey's
Centralbuchhandl.
Bochum,
Obere Marktstr. 31.

Kuh
zu verkauf. oder zu vertausch. Stiepel, Kirchstraße 15.

Ein gesunder Schlaf
ist die beste Kräftigung für Gesunde und Kranke. Leiden Sie an Nervosität, Schwindelanfällen, Schlaflosigkeit so nehmen Sie den tausendfach bewährten Apotheker W. Ulrichs.

Baldrianwein
Viele Empfehlungen von Aerzten und Privaten liegen vor. Machen Sie einen Versuch, Sie werden dankbar sein. — 1 Flasche Mk. 2.50, Doppelflasche Mk. 4.50. — Man hüte sich vor Nachahmungen und achte auf die Schutzmarke „Ostag" und den Namenszug „W. Ulrichs". — Zu haben i. Alte Apotheke, Marktplatz, Einhorn-Apotheke, Gr. Beckstr. 1, Neue Apotheke, Friedrichstraße 29, Stadt-Drogerie, Bongardstr. 19. Germania-Drogerie, Kaiser-Friedrichpl., Glückauf-Drogerie, Königstr. 1, Moltke-Drogerie, Moltke-Markt 39 Drogerie E. Frings, Buddenbergstraße 7, Drogerie zur Stadtgrenze, Wittenerstraße 103

Alte Kartoffeln
prima Industrie u. weiße, billig abzugeben. (17)24
Gebr. Wagner, Kartoffeln engros, Johanniterstr. 38, Tel. 2786—988.

Schneider-nähmaschine
(Pfaff), fast neu, sehr billig zu verk. A. Wolter, Friedrichstr. 9.

Unterhaltung / Wissen / Leben

Altes Gartenhäuschen am Rhein.

Von
Carl Ferdinands.

Ich war einen Tag bei meinem Vetter zu Besuch, der am Rhein nahe beim Siebengebirge ein schönes Weingut besitzt; sein Park, unten im Tal beginnend, zieht sich mit Wiesen, Obstgärten und altem Buchenhochwald bis zur Bergkappe hinauf.

„Schade," sagte er, als ich ankam, „für diesen Nachmittag hat sich ein Ehepaar aus Düsseldorf angesagt und um die Erlaubnis gebeten, eine halbe Stunde in meinem Garten zubringen zu dürfen. Ich kenne den Namen nicht, und weiß auch nicht, weshalb die Leute in meinem Garten spazieren gehen wollen; hoffentlich sind es junge Leute, die lustig sind."

Wir dachten schon nicht mehr an die Düsseldorfer, als es um vier Uhr am Eingang klingelte. Der Vetter spähte hinunter: „Um Gottes willen, das ist ein ja ein altes Mütterchen und ein Zittergreis, was wollen die bei mir?" sagte er verwundert und ging nach unten, wo unterdessen geöffnet war. Ich blieb im Eßzimmer, stand am Fenster, sah auf den sommerlich bewegten Rhein, sah drüben Unkel, das lustige Weinstädtchen, im Nachmittagsdunst liegen und dahinter die Berge blauen.

Da rief der Vetter unten aus dem Garten: „Du, kommst Du mit? Wir gehen nach dem Gartenhäuschen hinauf, die Herrschaften möchten es sich mal ansehn!"

Ein eisgraues Ehepaar, das sich Vetters Laube ansehen wollte, nun, ich hatte keine übergroße Eile, langsam schlenderte ich die schmalen Wege zwischen den blühenden Rasenflächen hinauf. Vor mir der Vetter war höflich, zeigte hierhin, zeigte dorthin, die beiden Alten trippelten Schrittchen vor Schrittchen bergauf, er hatte schon den Hut in der Hand und sie seinen Arm ergriffen und schob ihn sanft weiter.

Grade als ich bei dem Sommerhäuschen eintraf, waren auch der Vetter und das alte Paar angekommen.

Sie sah ihren Mann mit einem so unbeschreiblichen Blick an, nachdem sie einen flüchtigen Eindruck von der Laube und ihrer Umgebung gewonnen hatte, und sagte zu ihm kleinlaut und wie verstört: „Mein Lieber, Guter, wie alt sind wir geworden!"

Er wischte sich die Tropfen von der Stirn, nickte behutsam und fuhr fort: „Ja, die Buchen hierbei waren damals vielleicht armdick und jetzt können wir beide sie nicht umspannen, und das Häuschen war hell und heiter, weil die Sonne jeden Tag darauf brannte und jeden Tag lustige Leute drin saßen und sich wohl sein ließen."

„Und damals," fuhr sie wieder andächtig fort, „damals konnte man die ganze Kette des Siebengebirges sehen und außer den umschlossenen Dörfern kein Haus und jetzt ist alles zugewachsen und die Rheinebene ist von Häusern und kleinen Höfen erfüllt, Wäldchen sind verschwunden und Berge sind kahl geworden."

Unterdessen hatte der Vetter aufgeschlossen, ein weißgestrichener runder Tisch war zu sehen, das Achteck des Inneren war sonst leer, nur über jedem der sieben Fenster, die der Vetter eines nach dem anderen öffnete, hing ein viereckiges Oelbild, sieben Jagdstücke in morschem Birnholzrahmen, von der Hand des letzten churfürstlichen Hofmalers ziemlich roh und derb hingesetzt.

Die beiden, der Vetter nannte sie bei der Vorstellung Herr Landgerichtsrat Utenhoven und Frau, waren, wie in ein Heiligtum, in den helldunklen Raum eingetreten, der vom dichten Buchenlaub grün durchfärbt war.

„Hier, ja hier war es, Friedrich, hier saßen wir, hier sangen wir, hier hattest Du meine Hand in Deiner Hand und wir waren glücklich, zu sehen, wie strahlende Liebe seine Augen und sein Wesen verklärten."

„Sie meint nämlich Freiligrath, mit dem wir damals zusammen in dieser Laube tafelten und edlen Wein tranken," bemerkte der alte Landgerichtsrat nickend.

Der Vetter berichtete: „In unserer Familie ist das Gut seit 56, vorher gehörte es einem gewissen Fränzchen."

„Heinrich Fränzchen, ja, er war ein Freund Freiligraths, und so waren auch wir oft seine Gäste."

Da begann das Frauchen wieder: „Freiligrath hätten Sie sehen müssen, so etwas von Lebenskraft und Dichterlaune gibt es jetzt nicht mehr. Und nie allein, immer eine Bande um sich herum, der Maler Schlickum aus Düsseldorf, Dralle, Schücking mit den Gespensteraugen, Walter von Goethe, der behagliche Enkel des Alten von Weimar, lauter Originalkerls, wie er es nannte, und Mätzerat und Simrock und Müller von Königswinter, und die Studenten, Ganghorn und Völling, und mein Mann und nicht zu vergessen Strolch, den Hund, der bei allem dabei war."

Die Augen der alten Dame leuchteten, wie eine gefeierte Schönheit war in diesem Augenblick ihre Haltung. Ich war mit den beiden Alten allein, der Vetter war nach unten ins Haus geeilt. „Wie schwangen die Männer die Rheinweinrömer! Wie funkelte ihr Gespräch, wie strahlte ihre Seele, wenn sie von Deutschland sprachen, das war eine Zeit, unser Deutschland noch klein, aber die Herzen der Männer so groß und hoffnungssicher!"

„Amalie, Du schwärmst ja ordentlich!" suchte der Landgerichtsrat sie lächelnd zu beruhigen.

„Soll man nicht?" fuhr sie fort, „dort an den Türpfosten lehnte Freiligrath und las sein Rolandslied vor. Und dort saß Ida Melos, verlobt, eine Schönheit aus Weimar, und der Dichter sah nur sie an und sie sah nur den Dichter an und wir verstanden, daß da über Verlobung und alle Welt hinweg zwei Menschen sich fanden. Denn auch der Dichter war ja wohl noch gebunden. Wir aber waren keinen Augenblick verwundert als wir nach Monaten hörten, daß Freiligrath und die frische Ida Melos doch ein Paar werden würden."

Da erschien der Vetter, ein paar Flaschen „Faßbänder" in den linken Arm geklemmt, vier Römer zwischen den Fingern der linken, die Guitarre in der rechten Hand. Ich eilte und trug Stühle herbei, bald saßen wir in dem Gartenhäuschen, der erste Pfropfen knallte, die Gläser füllten sich, die beiden Alten nippten und wir zwei hoben den Becher desto besser. „Geht noch," fragte die alte Dame schüchtern, „dort rechts ein steiler Weg hinauf nach einer Steinhalde?"

„Genau, wie Sie es beschreiben!"

„Ist er noch so lehmig, sodaß man leicht ausgleiten kann?"

„Immer noch, solch ein Lehm bleibt Jahrhunderte und überdauert sie!"

„Siehst Du, Friedrich, heute vor wieviel Jahren?"

„Ach laß das doch," sagte der alte Herr betreten, „das wird die Herren nicht interessieren."

Aber die kleine Frau Landgerichtsrat hatte von dem Schlücklein Wein Mut bekommen, sie fuhr unbeirrt und glückselig lächelnd fort: „Warum soll man das nicht erzählen, wenn man Urgroßmutter ist? Friedrich und ich gingen nämlich damals, weil unser Herz so voll war, und die Dichter in der Laube so laut, seitwärts durch das Buchengebüsch und kamen auf den glatten Weg und ich glitt aus und er fing mich auf, und da hat er mir den ersten Kuß gegeben!"

Der Vetter hatte die Guitarre gestimmt und sang nun leise alte Lieder: „Freut euch des Lebens" und „Guten Tag, Herr Gärtnersmann".

Da kam die Rührung so stark über das Mütterchen, daß sie ihre feine, welke Hand mit dem schmalen, von einem langen Leben abgeschlissenen Ring über die Augen legte. Aber nur eine Weile. Dann sah sie, während ein flüchtiges Rot ihre Wangen färbte, eifrig den Vetter an, summte eine Melodie und fragte ihn, ob er dies kenne und begleiten könne. Als dieser das bejahte, sah sie nickend zu ihrem kopfschüttelnden Gatten hinüber und sang mit einer zitternden, aber von tiefer Empfindung gesättigten Altstimme:

Was stehst du noch am Fenster
Und streckst die Arme weit?
Der Mond geht über'm Rheine,
Mach zu, s' ist Schlafenszeit!
Eidudu, Eidudein,
Mond über'm Rhein!

Dein Bart flirrt weiß im Monde,
Die Kinder wurden groß
Und saßen doch vor Jahren so gern
So gern auf meinem Schoß.
Eidudu, Eidudein,
Mond über'm Rhein!

Und unser Kinderbettchen
Staubt auf dem Speicher ein,
Hier stand's zu unsern Füßen,
Kann nicht noch einmal sein.
Eidudu, Eidudein,
Mond über'm Rhein!

Was stehst du noch am Fenster,
Und streckst die Arme weit?
Mein Lichtchen zuckt im Winde,
Mach zu! S' ist Schlafenszeit!
Eidudu, Eidudein,
Mond über'm Rhein!

Die Sachverständigen im Angerstein-Prozeß.



Von links: Prof. Reke (Frankfurt), Prof. Gahrmärker (Marburg), Dr. Popp (Frankfurt), Medizinalrat Dr. Tenbaum (Limburg).

Heitere Ecke.



Aus der Schule.

„Was zeigt uns dieses Bild?"
„Dies Bild zeigt uns ein Affe!"

Von der Agrikultur zur Elektrokultur?

Das Ende der Düngerwirtschaft. — Doppelte und dreifache Ernte-Erträge. — Luft- und Erd-Elektrizität als landwirtschaftliche Produktionsfaktoren.

In der Stille eines normannischen Gehöftes, auf dem er seit Jahren experimentiert, hat Justin Cristofleau eine neuartige landwirtschaftliche Betriebsmethode ausgearbeitet, die, wenn sie auch nur einen Teil von dem halten sollte, was der Erfinder ihr nachrühmt, geeignet ist, die gesamte Technik der landwirtschaftlichen Produktion umzuwalzen.

Das System von Christofleau besteht darin, daß er die überlieferten Methoden der Düngerwirtschaft in Bausch und Bogen ablehnt und sie durch andere ersetzt, bei denen die Elektrizität die Rolle spielt, die bisher den natürlichen und künstlichen Düngemitteln zugefallen ist. Cristofleau behauptet, daß es ihm mit Hilfe seiner Methoden gelungen ist, bei unverhältnismäßig geringer Anstrengung die doppelten und dreifachen Ernte-Erträge zu erzielen, die er früher auf denselben Grundstücken zu erzielen pflegte, solange er noch mit Dünger statt mit Elektrizität arbeitete wie jetzt. Ueber und auf seinen Aeckern erhebt sich ein dichtes Netzwerk von Drähten, das ihnen mehr das Aussehen eines technischen Versuchsfeldes als das einer landwirtschaftlichen Zwecken gewidmeten Produktionsfläche gilt. Aber diese Drähte und die Antennen, mit denen sie verbunden sind, bergen das Geheimnis der angeblichen Erfolge Christofleaus.

Die theoretischen Voraussetzungen, auf denen seine praktischen Versuche aufgebaut sind, schildert er selbst wie folgt: „Es ist irrig zu glauben, daß es die Erde ist, die das Wachstum der Pflanzen bewirkt. Alles, was scheinbar aus dem Erdreich in den Organismus der Pflanze eingeht, stammt aus der atmosphärischen Luft. Es ist nichts anderes als Elektrizität. Alles Leben, also auch das der Pflanzen, ist elektrischer Natur. Es ist noch niemanden gelungen, auf künstlichem Wege Leben zu erzeugen. Das, was wir Leben nennen, ist eine geheimnisvolle Gnade der Natur. Wir besitzen nicht die Macht, uns sozusagen hinter dem Rücken der Schöpfung dieser Gnade zu bemächtigen, obzwar es zu allen Zeiten Narren und Phantasten gegeben hat und noch gibt, die nicht müde wurden und werden, dieser Unmöglichkeit nachzujagen. Dagegen ist es ohne weiteres möglich, sich darüber klar zu werden, worin eigentlich der Grundstoff des Lebens besteht. Lange vor mir haben erleuchtete Geister bereits die Einsicht gewonnen, daß er dieselben Eigenschaften besitzt, die uns bei den Erscheinungen entgegentreten, die wir als elektrische bezeichnen. Was mich betrifft, so besteht das ganze Verdienst, das ich mir zuschreiben kann, darin, das ich für das Gebiet der landwirtschaftlichen Produktion die Konsequenzen aus dieser Einsicht gezogen habe.

Es gibt bekanntlich zwei Arten von Elektrizität: die positive ist in der uns umgebenden Luft enthalten, die negative fließt in jedem Grashalm und Ast himmelwärts. Als ich mir diese Tatsachen zum erstenmal ganz klar machte, kam es wie eine Erleuchtung über mich. Von jenem Tage an kam kein Stückchen Dünger, sei es natürlicher oder künstlicher, auf meine Felder. Ich sagte mir: da alles Leben und Wachsen auf Vorgängen elektrischer Art beruht, so muß man dafür sorgen, daß die Erde, in deren Schoß wir unsere Nutzpflanzen einsenken, in möglichst hohem Maß die beiden Gattungen von Elektrizität, die es gibt, zugeführt werden. Aus diesem Grunde bin ich dazu übergegangen, obzwar ich mich dadurch in der ganzen Gegend lächerlich gemacht habe, meine Felder elektrisch zu „düngen", wenn ich so sagen darf. Der Aufwand, den dies erfordert, ist kaum der Rede wert. Alles, was erforderlich ist, besteht zunächst darin, daß man eine Reihe von Antennen aufstellt. Dann muß man genau die geographische Lage des zu bestellenden Feldes ermitteln, denn es ist notwendig, daß die Ackerfurchen so exakt, als nur irgend möglich ist, in nordsüdlicher Richtung gezogen werden. In jede Furche wird ein galvanisierter Eisendraht gelegt, dessen Länge genau der Länge der Furche entspricht. Der Draht wird an seinem Nordende geerdet. Am Südende wird dagegen der Draht an die nächststehende Antenne angeschlossen. Die Höhe der Antennen hat zweckmäßigerweise vier bis fünf Meter zu betragen. Der nordsüdliche Verlauf der Ackerfurchen ist notwendig, weil die erdmagnetischen Ströme in nordsüdlicher Richtung verlaufen. Die gesamte Anlage wirkt so, daß die Luftelektrizität von den Antennen in die in den Ackerfurchen liegenden Drähte übergeht und sich hier mit den elektrischen Strömen vereinigt, die die Drähte gleichsam aus der Erde heraufpumpen. Der elektrische Strom umspielt ständig die Wurzeln der Pflanzen, bald stärker, bald schwächer, je nachdem die Witterungsverhältnisse ihn beeinflussen. Das auf diese Weise im Erdreich erzeugte magnetische Feld führt den angepflanzten Fruchtarten alle erforderlichen Aufbaustoffe zu, und zwar in reicherer und wirksamerer Weise, als irgend eine Art von Düngung es vermöchte. Gleichzeitig wird ein überaus verläßlicher Mikroben-Schutz bewirkt."

Soweit Justin Christofleau. Die Nachprüfung seiner Angaben bleibt abzuwarten.

Neues aus aller Welt.

Die Rosen von Mainz. Unter zahlreicher Beteiligung der Rosenfreunde wurde die deutsche Rosenschau in Mainz eröffnet. Oberbürgermeister Kuelp begrüßte die Gäste. Als leuchtendes Beispiel deutschen Gewerbefleißes, so führte Oberbürgermeister Kuelp aus, offenbare die Rosenschau die tiefe Sehnsucht des heutigen Geschlechts, die starren Fesseln des Materialismus zu sprengen und Farbe und Duft in den Alltag zu tragen. Als Söhne des Rheinlandes sollen wir, so schloß der Oberbürgermeister, die Bannerträger der deutschen Schaffenskraft sein und bleiben.

Drei Straßenbahnzusammenstöße in Berlin. Am Freitag wurden in Berlin durch drei Straßenbahnunfälle nicht weniger als neunzehn Personen verletzt. Bei dem ersten Zusammenstoß wurde ein an einer Notweiche haltender Straßenbahnwagen von einem anderen Wagen von hinten angefahren. Zwölf Personen wurden verletzt. In dem zweiten Falle fuhren zwei Straßenbahnwagen aufeinander. Auch hier wurden die beiden Wagen stark beschädigt; Personen jedoch nicht verletzt. Bei dem dritten Zusammenstoß fuhr ein Wagen auf einen Anhänger auf. Durch den Anprall wurde die hintere Plattform des Anhängers vollständig eingedrückt und sieben Personen verletzt. Nach den bisherigen Feststellungen soll die Ursache an dem Versagen der Bremse zu suchen sein.

Schwerer Motorradunfall. Auf der Chaussee Berlin — Groß-Beeren stieß ein Motorradfahrer, an den sich ein Radfahrer angehängt hatte, mit einem entgegenkommenden Fuhrwerk zusammen. Der Motorradfahrer Teßle aus Groß-Beeren wurde getötet. Sein Mitfahrer und der Radfahrer erlitten schwere Verletzungen.

Erdrosselte Frau. Am vergangenen Samstag früh wurde im Berliner Westen im bayrischen Viertel die 31jährige Martha Dupui in ihrem Zimmer tot aufgefunden. Die polizeilichen Ermittlungen ergaben, daß es sich um einen Lustmord handelt. Nach dem Urteil der Gerichtsärzte ist der Tod durch Erdrosselung eingetreten.

Wieder ein Automobilunglück. Ein schweres Automobilunglück ereignete sich am Sonntag abend auf der Staatsstraße Glauchau — St. Egidien. Ein dem Fabrikanten Otto Koehler in Grimitschau gehörender von ihm selbst geführter Kraftwagen fuhr in einer Kurve in einen Straßengraben und überschlug sich mehrmals. Ein Fahrgast war sofort tot. Koehler und ein weiterer Fahrgast wurden schwer verletzt.

Schwarze Pocken in Baden. Laut Mitteilung des badischen Ministeriums des Innern sind die schwarzen Pocken von Kehl nach Karlsruhe eingeschleppt worden. Auch für Mannheim besteht Einschleppungsgefahr.

In die Luft geflogen. Am Samstag abend ist in St. Denis bei Paris die Feuerwerksfabrik Rugieri in die Luft geflogen. Es wurden im ganzen vier Explosionen im weiten Umkreise gehört. Da das Personal die Fabrik eine Viertelstunde vorher verlassen hatte, gab es keine Opfer an Menschenleben, dagegen ist der Sachschaden erheblich. In der Umgegend wurden sechs Häuser beschädigt und im weiten Umkreise alle Fensterscheiben zertrümmert.

300 Personen an Vergiftung erkrankt. In der schottischen Stadt Aberdeen sind 300 Personen, die von der gleichen Molkerei Milch bezogen haben, unter Vergiftungserscheinungen erkrankt. Anscheinend handelt es sich hier um Paratyphuserkrankungen.

Hochwasserschäden in Siebenbürgen. In Siebenbürgen toben schwere Stürme. Ueber Kronstadt und Umgegend gingen so schwere Wolkenbrüche nieder, daß das Wasser in den Straßen der Stadt meterhoch stand. Viele Gebäude wurden vernichtet. Zwei Bauern wurden auf freiem Felde vom Blitz erschlagen, zwei Frauen und sieben Kinder ertranken in einem reißenden Bergbach. Ganze Viehherden sind zugrunde gegangen. Aus Bukarest sind Hilfstruppen nach den bedrohten Gebieten abkommandiert.

Das Räuberunwesen in Rumänien. Bei Sinaia verübte eine Räuberbande einen Ueberfall auf einen mit Ausflüglern besetzten Wagenzug. Unter den Ueberfallenen befindet sich auch ein Abgeordneter und ehemaliger Minister. Nach vollbrachtem Werk hielt der Hauptmann der Bande eine Ansprache an die in Reih und Glied aufgestellten Reisenden, in der er die heutige Gesellschaftsordnung anklagte, die ihn und seine Genossen zu diesem Gewerbe zwinge. Er bitte die Versammelten um Entschuldigung, sie würden gewiß noch lange leben, er aber könne heute oder morgen fallen. Darauf beendete er die „Aussprache" mit einigen Luftschüssen und verschwand mit seiner Bande.

Eine Stiftung für deutsche Gelehrte. Der stellvertretende Präsident der John Hopkins-Universität, Dr. Ames, machte die Mitteilung, daß der Bankier James Speyer 50 000 Dollar stiftete, um hervorragenden Naturwissenschaftlern aus deutschen Universitäten den Besuch der Hopkins-Universität zu erleichtern.

AUXOLIN
Schuppenbildungen
und den damit verbundenen
Haarausfall behandelt
man am zweckmässigsten mit
Auxolin-Schuppen-Pomade
von F. Wolff & Sohn, Karlsruhe.
Preis Mk. 1.25 und Mk. 2.— die Dose.
AUXOLIN

Bedenken Sie immer wieder, daß Ihre Wohnungs-Einrichtung für das ganze Leben bestimmt ist!
Eine solch bedeutsame Anschaffung können Sie unmöglich machen, bevor Sie sich durch eine zwanglose Besichtigung unserer großen Ausstellung davon überzeugt haben, wie billig wir formenschöne und gute Möbel verkaufen.
Möbelhaus J. Kramm, Essen, Limbeckerstraße 97-99-101-103 und am Saalbau.
LS. 34

Dixin

Henkel's Seifenpulver

Ein Seifenpulver wie es sein soll — fettreich und von höchster Waschkraft. Die große Ergiebigkeit dieses Seifenpulvers sichert sparsamstes Waschen. Für Maschinenwäsche hervorragend geeignet.

Frauen!

Nur noch im Fabriklager **Bochum, Marienstraße 2,** kommen die echten rühmlichst bekannten Kampmann's Patent-Waschmaschinen usw. zum Verkauf. Es sind die besten der Welt. Zahlungserleichterung. Billigste Bezugsquelle. Näheres in der Donnerstags-Zeitung.

Offene Stellen

Männlich

Vertreter

für **Landesprodukte**

Spezialität: Gereinigte und sortierte Hellerlinsen, Viktoria- u. Grüne Folgererbsen etc. von **Erfurter** Landesprodukten-Geschäft **gesucht.**

In Frage kommen nur bestens eingeführte Herren. — Angebote unter **E. S. 252 an Ala-Haasenstein & Vogler, Erfurt,** erb.

Hoher Verdienst!

Für einen vielverlangten, einfachen, wärmetechnischen Bedarfsartikel **Vertreter gesucht.** Ausgesprochenes Verkaufstalent und allgemein technisches, praktisches Verständnis Bedingung. Geeignet für Angehörige der Maschinen-Kessel-Ofen-Heizungs-Bau- und verwandter Branchen. Ausführliche Angebote unter G. O. 1326 a. d. Anz.-Ann. **B. Dickmann, Geisenkirchen.** aa2

Leistungsfähiges Geschäft
in Damen- und Herren-Konfektion, Manufakturwaren, sucht per sofort tüchtige

Vertreter(innen)

zum Besuch von Privatkundschaft gegen Provision und bis zur Einführung teilweise festes Gehalt.
Offerten unt. G. C. 17880 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zum Besuche von
Autogaragen, Lack- u. Farbenfabriken
sucht Metallwarenfabrik
Platz-Vertreter
mit mehreren Untervertretern in allen größeren Städten Deutschlands für den Vertrieb eines spielend leicht verkäuflich., doch gut lohnenden Gebrauchsartikels, selbiger ist auch für den Export geeignet. Angebote unt. K. D. 5547 an **Rudolf Mosse, Köln.**

Für erste ringfreie, eingeführte
Margarinefabrik
die nur erste Qualitäten herstellt, werden für Bochum und Umgegend
2 Reisende
gesucht. Es wollen sich nur eingeführte Herren melden, die Erfolge nachweisen können. Gefl. Offerten erbeten unter D. K. 17930 a. d. Geschst. d. Ztg.

Schreiner u. Stellmacher
für Waggonbau sucht
Orenstein & Koppel,
SO 2 Aktiengesellschaft
Dortmund – Dorstfeld.

Reisende
Damen od. Herren, werden gegen hohe Provision eingestellt
Bochum,
Brückstraße 42.

Vertreter
für ein prämiertes Dauergebäck f. Gastwirte, bei hoher Provision gesucht.
Herzynia-Baumkuchenfabrik
H. Köhler,
Wernigrode (Harz).

Jung. Mann oder Fräulein
für Kino u. Incasso per 1. Aug. gesucht. Baare Kaution von 750—1000 Mk. erf. die mit 10 Prozent verzinst werd., und pers. Maschinenschr. u. Stenogr. erfordl. Ang. m. Anfangsgehalts-Ansp. v. nur einwandfr. Bewerb. u. M M 17839 an d. Geschst. d. Z. erb.

Tüchtiger
Vulkaniseur
erfahr. i. Kessel- u. Muldenarb. sofort ges. Vulkanis.-Anst., G. m. b. H., Recklinghausen, Kurfürstenwall Nr. 9.

Sofort solider
Chauffeur
gesucht Ang. mit Angabe der Vorb. u. Gehaltsanspruch. u. W Z 9719 an die Geschst. d. Ztg.

Ackerknecht
der alle landwirtsch. Arb. gut versteht, b. gut. Lohn sof. ges.
L. Bachhaus,
Gerthe-Hiltrop.

Tüchtiger, jünger, unverheirateter
Chauffeur
der selbst Reparat. ausführen kann, ges. Gef. Ang. u. D K 17931 Geschst. d. Z.

Ein kräftiger
Junge
für landw. Arbeit. sofort gesucht.
Zu erf. u. 17832 an d. Geschst. d. Z.

Laufbursche
nicht üb. 14 Jahre gesucht. (17866
Gottschalk u. Co., Wilhelmstr. 5.

Für sof. ein prop
Laufjunge
der radfahren kann, gesucht. (a9712
Castroperstr. 234b

Geld!
Person, jed. Standes, die gew. sind, auf vorn. Art und Weise Geld zu verd. und über einige R.-M. verf., wollen sich Mittw., den 15. d. Mts., nachm. von 4—7 Uhr melden im Rest. Thermann, Kortländer.

Sohn ordentlich. kath. Eltern als
Bäckerlehrling
sofort gesucht.
Ang. u. E L 17918 an d. Geschst. d. Z.

Weiblich

Sauberes und zuverlässiges
Mädchen
für Küche und Haushalt **gesucht.**
Gute Zeugnisse Bedingung. (LL3
Frau Max Lutz, Friedrichstr. 1.

Für mein Spezial-Herrenhut-, Wäsche- und Pelzgeschäft eine tüchtige
Verkäuferin
aus guter Familie gesucht. Off. mit Bild und Gehaltsansprüchen erb.
Albrecht Schwarz,
Bongardstraße 21. 9720

Tüchtige, durchaus branchekundige
Verkäuferin
sucht per sofort oder später
Seidenhaus Wittgensteiner, Hochstr. 3

Spezialgeschäft sucht für Büro ein
Fräulein
mit guter Handschr. zur weit. Ausbild. Schriftl. Bew. unt. L D 9 Geschst d. Z.

Suche für sofort tücht. Fräul. als
Stütze
ferner fleißiges Mädchen.
Frau D. Exter-Heidbauer, Landw., Ickern bei Kauzel, Tel. Mengede 134.

Ehrliche
Verkäuferin
aus der Lebensmittelbranche welche auch in der Küche mit tätig sein muß, per sofort gesucht.
Metzgerei
Friedrich Bode,
1. Parallelstr. 11a.

Sauberes, erfahr.
Hausmädchen
sofort oder zum 15. Juli gesucht.
W. Scheurer,
Hunscheidstr. 187, gegenüber Konsum „Wohlfahrt".

Tüchtiges, kräft.
Mädchen
f. alle im Restaur.-Betr. vork. Arbeiten für sofort gesucht.
Günther, Parkhaus.

Suche zum sofort. Eintr. ein tüchtiges, sauberes (a9706
Mädchen
für alle Hausarbeit.
Hattingerstraße 7.

1 Kochlehrfräul.
1 Kellnerlehrlg.
mit guter Schulbild. gesucht. (17847
Bellschheidt,
Bahnhofstr. 32.

Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht. (17821
Bülowstr. 36.

Lehrmädchen
für Obst- u. Delikatessengeschäft ges.
Ang. u. R 17863 an d. Geschst. d. Ztg.

Tüchtige Verkäuferin
für den Fleischverk. bei hoh. Gehalt z. sofortigen Eintritt gesucht. (17862
Hugo Herz, Boch., Brückenbergstr. 15.

Suche für sofort eine ält. erfahrene
Haushälterin
für 2 Personen in bürgerl. Haushalt.
Rud. Wolff, Boch., Vereinsstr. 19.

Kindermädchen
im Alter von 14 b. 16 J., für ein Kind von 9 Mon. f. nachmittags v. 2—7 U. gesucht (17834
Weimar-Nord,
Hammer St. 14, pt.

Putzmädchen
dreimal wöch. ges.
Westfäl. Str. 31, I.

Zuverläss., in all. Hausarb. erfahrenes
Mädchen
für sofort gesucht.
Grube,
Bahnhofstr. 7, I.

Mädchen
z. Aushilfe f. halbe Tage gesucht. (17872
Weiherstr. 57, I.

Erfahrenes
Mädchen
gesucht, mögl. sof., in kl. Haushalt.
Farnstr. 33, I.

Suche sofort ein Mädchen, nicht unter 20 J., für ganze Tage.
Frau
Bernhard Osthoff,
Hernerstr. 92.

Properes
Mädchen
für morgens ges.
Hermannshöhe 30, I.

Tücht., bilanzsich.
Buchhalter
übern. Nachbol. u. Weiterführung von Buchhaltung. stunden- u. tageweise. Gefl. Angeb. u. L. M. 1226 a. d. Geschäftsstelle.

Maler,
34 J., verh., in all. vork. Arbeit durchaus erf., säbig, gr. Personal vorzusteh., gewandt im Umg. mit der Kundschaft, wünscht
Dauerstellung.
Ang u. K W 17836 an d. Geschst d. Z.

Geigenspieler
sucht
Klavierspieler
zwecks weit. Ausb. und zum Spielen f. Samstags u. Sonntags. Vorzügliches Notenrepertoir vorhanden. Das. kann auch sehr gut möbl. Zimmer gestellt w. Ang. u. L S 17827 an d. Geschst. d. Z.

Konditorgehülfe
25 J., wünscht sich zu veränd. Antr. 14 Tage n. Uebereink. Ang. u. E S 17752 an d. Geschst. d. Z.

Anfertigung
sämtlicher
Druckarbeiten f. Handel Gewerbe und Behörden
Familien-Drucksachen
schnell und sauber bei billigster Berechnung
Papier- und Schreibwaren.
Adolf Stumpf Nachf.
Buchbinderei Buchdruckerei

Autotransporte
(1 Tonnen Schnellieferwagen)
führt billigst aus
Hans Meyer,
Bochum 7,
Telephon 3196

Zeugnis-Abschriften
Vervielfältigungen
saub., dill., Borgmann, Klosterstr. 39 II.

Sämtliche
Reparaturen
an Fahrräd., Nähmaschinen, Grammophone, schnell u. billig. Fahrradhaus Urban,
Wiemelhauserst. 14.

Stuhlsitze
werden gut und billig geflochten.
Nibelungenstr. 5 I.

Weiblich

Anständiges
Mädchen
20 J., w. Küche erl. hat, wünscht Stell. in bess. Hause.
Ang. u. T R 17887 an d. Geschst. d. Z.

Aelteres, kathol.
Mädchen
in bess. Hause tätig gewesen, sucht sof. Stellung.
Ang. u. H K 17861 an d. Geschst. d. Z.

Für Ihre Sommerreise bekommen Sie
Ihren alten Filzhut
auf neue Form gepreßt schnell und billig bei
Mühlhause,
Bongardstr. 9, gegenüber Tonhalle.

Männlich

Jung. Mann
perf. Stenogr., gut. Masch.-Schreib., m. Kenntn. in Buchf. sucht für sof. Stell. geg. mäß. Anfangsgehalt.
Ang. u. E W 17865 an d. Geschst. d. Z.

Wander-Dekorateur
noch einige Tage frei. Ang. u. K B 17814 Geschst. d. Z.

Näherin
empfiehlt sich in u. außer dem Hause. Kortenhof 5, 1. Et.

Nehme Wäsche z. Waschen an. Bleiche vorhanden.
Ang. u. N H 17893 an d. Geschst. d. Z.

Schneiderin
empfiehlt sich außer dem Hause. (17908
Rottstr. 24, 3 Tr.

Zu vermieten

Möbl. Zimmer

Groß. möbliertes
Zimmer
a. 2 Herr. mit voll. Pens. sof. zu verm.
Angeb. unt. F. S. 17784 a. d. Geschst.

Möbl. Zimmer an Herrn od. Dame zu vermieten. im Stadtpark. Ang. u. 17820 Gschst. d. Ztg

Möbl.
Wohn- u. Schlafz. mit Kochgelegenheit zu vermiet. (17840
Ottostr. 47 I.

Frdl. möbliertes Frontzimmer zu vermieten.
Hattingerstr. 38, II.

Sehr gutes möbl. Zimmer zu vermieten.
Meinolphusstr. 20, I

Bess., hübsches Frontzimmer zu vermieten. (17886
Jägerstr. 2, II., l. Nähe Hauptbahnh

Schön. Zimmer mit 2 Betten und voll. Pens. z. verm. an 2 anst. P. Weitmar, Georgst. 9, I.

In herrsch. Hause am Stadtpark sind per sof. zwei bestens möbl. Zimmer

Wohn- und Schlafzimmer

Wohn- u. Schlafz., an nur bess. Herrn, evt. mit voll. Verpflegung abzugeben.
Ang. u. B K 17849 an d. Geschst. d. Z.

Gutmbl. Zimmer
an anst. Herrn oder Dame zu vermieten.
Weitmar,
Hattingerstr. 105, I.

Möbl. Zimmer an Herrn od. Dame zu vermieten.
Luisenstr. 16, 2. Et.

Möbl. Wohn- und Schlafz. an 1 od. 2 Herren zu verm.
Rottstr. 9, Geschäft.

Schlafstelle frei.
Dorstenerstr. 53, III, r

2 ja. Leute erh.
Kost und Logis.
Klosterstr. 1¹, 1. Et.

Schlafstelle frei.
Dorstenerstr. 53, I.

Anst. Leute erh.
Kost und Logis.
Johanniterstr. 11, p.

2 anst. Brüder od. 3 Frd. erh. saub. Schlafstelle. Z. erfr. Ehrenfeldst. 29, Sch.

Ja. Mann zum Mitbewohnen eines Zimmers gesucht.
Gr. Beckstr. 28, II. l.

Anständ. Leute erh. Kost und Logis.
Josefinenstr. 110, 3. Etg. u. part. r.

Saub. Schlafstelle frei.
Josefstr. 47, II., l.

Schlafstelle frei.
Marstr. 14a, part.

Wo ist man gut und billig?
Im
Speisehaus Marktplatz 3.

Miets-Gesuche

Aeltere, alleinstehende Dame sucht
zum 1. September
3 unmöbl. Zimmer
in einem besseren Hause oder Etage zu übernehmen. Stadtparkviertel oder Ehrenfeld bevorzugt. Angebote unt. L. K. 17895 a. d. Geschst. d. Ztg

Wohnungen

Jg. besseres Ehepaar sucht
3 od. 4 Zimmer-Wohnung
Ang. u. L W 9 an d. Geschst. d. Ztg.

Alleinsteh. Frau sucht 1—2 leere
Zimmer.
Rote Karte vorh.
Ang. u. F R 17911 an d. Geschst. d. Z.

Tausche meine
2-Z.-Wohnung
gegen gleiche, am liebsten mit Stall.
Ang. u. L C 17926 an d. Geschst. d. Z.

Ja neuzeitlich einger. Hause freundl.
2-Z.-Wohnung
nebst Stall geg. gl. zu tauschen gef. Bevorzugt w. Hofstede-Riemke oder Umg.
Zu erfr. bei
Kämper, Altenboch., Canalstraße 5.

Herzliche Bitte!
Jg. Ehepaar von Ostpreußen sucht
leeres Zimmer
oder einfach möbl. Bett und Wäsche vorhanden.
Ang. u. J T 17853 an d. Geschst. d. Z.

Ladenlokale

Kleineres Ladenlokal
in günstiger Lage des Stadtinnern sofort zu mieten gef.
Ang. u. P R 9713 an d. Geschst. d. Z.

Berufstätige Dame sucht ein
Zimmer
mit voller Pens. in gut. Hause. Ang. m. Preisang. u. R O 1244 Geschst. d. Ztg.

Büroraum
im Zentr. gelegen, mögl. parts. gesucht.
Wohnungsbüro,
A-B-C-Str. 13, I.

Lager
mit Keller, Hofraum, Stallung u. Büroraum von Lebensmittelfirma für Oktober oder früher zu mieten gesucht.
Ang. u. F G 17878 an d. Geschst. d. Z.

Zu verkaufen

Gut eingespielte Geige
billig zu verkaufen.
Näheres Gütike, Maarbrückerstr. 43. d. Geschst. d. Ztg.

1-2 Büroräume
sofort zu mieten gesucht.
Ang. u. U B 9716 an d. Geschst. d. Z.

Möbl. Zimmer

Frl. sucht frdl.
möbl. Zimmer
mit etwas Kochgelegenheit.
Ang. u. G M 17825 an d. Geschst. d. Z.

Für Ehepaare suchen wir dringend
möbl. Zimmer
mit u. ohne Kochgelegenheit.
Wohnungsbüro,
A-B-C-Str. 13, I.

Installations- u. Klempnergesch.
30 Quadratmet. gr. Werkstelle, mit sämtlichen Werkzeugen u. fast neuen Maschin., guter Kundschaft, f. 3500 Mk. zu übertragen. Mietsvertr. für Werkstelle gesich. evt. auch 3-Z.-Wohn.
Ang u. M M 17829 an d. Geschst. d. Z.

Eckhauplatz
56 Rut. Ehrenfeld. Hugo-Schmitzst., billig für 20 000 Mk zu verkaufen. Anz. 5—6000 Mark. Rest bleibt geg. Zinsen nach Vereinb. steh.
Näh. E. Steiner, Humboldtst. 34.

Bücherschränke
160 Ztm. br., 3tür., gute Ausführ., eiche geport, billig, 170 Mark, 1 Weißlack-Kleiderschrank, 3tür. mit Spiegel und Wäscheabt. wegen Platzmangel, 195 M. Zahl.-Erleichterung.
Möbelhandlung Schrudde,
Boch., Roonst. 37, Nähe Marienstr.

Schreibtisch, Kopierpresse m. Tisch, gebr. Schneider, Nähmaschine billig zu verkaufen.
Näh. u. 17838 in d. Geschst. d. Ztg.



Unsägliche Schmerzen

ersparen Sie sich bei **Gallen- und Leberleiden** durch den Gebrauch einer

Dr. med. Henschel & Co. Haustrinkkur

Bestandteile: Sal. term. Karlsbad fact. 2,0, Kassingen fact. 1,0, Marqentheim fact. 0,5, Bertram fact. 0,5 fiant tabl.

Verlangen Sie in Apotheken und Drogerien unsere aufklärende Broschüre kostenlos.

Dr. med. H. Henschel & Co., G. m. b. H.
Berlin NO 43.

Täglich, abends 8 Uhr
läuft
der große Spiel-Film:
7 Akte! 7 Akte!

!! Die Galgenbraut !!



mit **Grete Reinwald.**

Aus dem Inhalt: Deutschland von Kriegsgeschrei durchtobt; fremde Söldnertruppen sengend und brennend an seinen Grenzen!

Vom Schaffot zum Traualtar.

Ferner bringen wir das wildeste und erschütternste Autorennen der Welt in:

Jagdruf der Liebe!

7 Akte! 7 Akte!

Das gutbesuchte Haus zeugt von der Güte des Programms.

Ehrenfelder Lichtspiele
Im Jugendheim, Meinolphusstr. (Nähe Stadttheater.)

Welt-Lichtspiele
am Hauptbahnhof

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
zeigen wir den neuesten TOM MIX-Film



Die Texasreiter

Ein hervorragender Wildwestfilm in 7 Akten, in dem tollkühne Abenteuer und kühnste Sensationen Trumpf ist.

Tom Mix übertrifft sich in diesem Film selbst. Die Sensationen, die er in diesem Film zeigt, sind eine Gipfelleistung an Kaltblütigkeit und Kühnheit.

Ferner bringen wir:
den neuten MESTRO-Film
Um eines Weibes Ehre

Ein Drama in 5 Akten
In der Hauptrolle: **Lucie Doraine.**

Frauenehre war von jeher etwas Hohes und Heiliges Daß die Ehre einer Frau immer noch ein Panier ist, das bis zum letzten Blutstropfen verteidigt wird, zeigt dieser Film.

Dazu:
Schwindelmeyer's
Nibelungenfilm.

2 Bettstellen
gut erh., zu verkauf. Glückaufstr. 25.

Ein gut erhalten. Herd, 1 Zimmerofen u. 2 Tische zu verkaufen. (17903
Bahnhofstraße 32, I.

Laden-Einrichtung
sof. günstig zu verk.
Zu erfr. u. 17902 in d. Geschst. d. Z.

Futterkartoffeln
gesund u. haltbar, billig abzugeben.
Gebr. Wagner,
Johanniterstr. 38, Tel. 2786.

Fast neue Bettstelle mit rot. Aufl.-Matr. billig zu verkaufen.
Feldhevestr. 48.

Küchenschrank
zu verk. 35 Mk.
Elsaßstr. 7, II., l.

Ladenreal
zu verkaufen.
Zu erfr. u. 9715 in d. Geschst. d. Z.

Gut erh. schwarz. **Voile-Kleid** m. nüttekl., 2 Mäntel, 1 Paar braune Schuhe, Gr. 38, und Lackschuhe, Gr. 39.
Fahrendellerst. 28, p.



Fahrräder
eig. Fabrikation, jeder Markenmaschine gleichwert, leichter Lauf, langj. Garantie. Reparaturen, Emaillieren, Vernickeln. Teilzahlung gestattet. (1555
Rosenkranz,
Kanalstraße 29.

Eine kleine 17230 Milchzentrifuge Buttermaschine zu verkaufen.
Schillerstraße 20.



Ein gesundes Kerlchen

Jeden Tag freut es sich auf seinen köstlichen **DENTADE**-*Brei, der das Zahnen erleichtert und dem jungen Körper die wertvollsten Aufbaukräfte gibt.*

In Apotheken und Drogerien erhältlich.
Dr. med. A. Henschel & Co., G. m. b. H. Berlin NO. 43.

Aus dem gesellschaftlichen Leben.

Von

Rüdiger von Reuckenhoff.

Die außergewöhnlich lange Tagung des Reichstags — kundige Thebaner glauben, daß er vor Mitte August kaum in die Ferien gehen wird — zieht auch die Berliner Saison in eine außergewöhnliche Länge. So konnte man in den letzten Wochen noch zwei große parlamentarische Abende verzeichnen; den einen gab der Reichspräsident von Hindenburg, der sich in fabelhafter Frische nacheinander weit über hundert Personen vorstellen ließ. Mit den Parlamentariern weiblichen Geschlechts hat er es freilich vorläufig verschüttet; denn unter den vielen eingeladenen Volksvertretern befand sich keine einzige Dame, während bei den bisherigen parlamentarischen Abenden immer diejenigen weiblichen Abgeordneten gebeten worden waren, die Wert darauf legten, sich auch außerhalb des Reichs- und Landtages zu zeigen. Ein paar Tage nach dem vom Reichspräsidenten gegebenen Rout fand ein großer Bierabend in den Diensträumen des Reichspressechefs, Ministerialdirektor Kiep, statt, bei dem dieser als Gastgeber die Chefredakteure der Berliner Zeitungen und Nachrichtenbüros, sowie die Berliner Vertreter der großen Zeitungen im Reiche dem neuen Reichsoberhaupt vorstellte.

Am 25. Juni gab dann der vor kurzem aus Amerika zurückgekehrte Direktor der Dresdener Bank, Herbert Gutmann und seine anmutige Gattin, geborene von Frankenberg, auf ihrem schönen in Potsdam an der Havel gelegenen Besitz ein Abschiedsessen zu Ehren des scheidenden amerikanischen Botschaftsrats Robbins, der seit der Abreise des Botschafters Houghton amerikanischer Geschäftsträger war und jetzt als Botschaftsrat nach Rom versetzt ist. Die von ihm mehrere Monate hindurch geführten Geschäfte übergibt er jetzt dem aus Peking, wo er amerikanischer Gesandter war, in Berlin angekommenen neuen Botschafter Jakob Gould Schurman, der trotz seiner 71 Jahre eine elastische, frische Erscheinung ist und sich wohl bald dieselben Sympathien in der Berliner Gesellschaft erwerben wird wie sein Vorgänger und auch Mr. Robbins; denn das Ehepaar Robbins gehörte zu den beliebtesten Persönlichkeiten des diplomatischen Korps. Besonders Mrs. Robbins, eine schlanke junge Frau von Mitte dreißig mit silberweißem Bubikopf war eine politisch besonders begabte und interessierte Diplomatin, die, eine Seltenheit bei den Angehörigen des Berliner diplomatischen Korps, fehlerlos deutsch sprach und eine gute Kennerin unserer Literatur war.

Einer der verbreitesten Romane ist der von Richard Voß „Zwei Menschen", dem, als er von seinem Verfasser dem Verleger Engelhorn eingereicht wurde, keine gute Prognose gestellt wurde, so daß dieser ihn gegen ein einmaliges Honorar eigentlich nur drucken ließ, um dem von ihm verehrten Dichter nicht die Enttäuschung einer Absage zu bereiten. Der Roman schlug indessen über alles verlegerische Erwarten gut ein, erreichte bald die zweihundertste Auflage, wurde verfilmt und brachte dem erst so zaghaften Verleger Engelhorn eine riesige Summe, von der er freilich einen Teil der nicht gerade in guten Verhältnissen zurückgebliebenen Witwe des im Juni 1918 verstorbenen Dichters, Frau Melanie Voß, geborene Freiin von Glenck, als Ehrensold zahlte. Sie ist jetzt auf dem Landsitz ihres Gatten bei Berchtesgaden im Alter von 76 Jahren gestorben.

Erinnerungen an das Berlin des Vornovembers erweckt der jetzt angezeigte Tod der Frau Elisabeth von Wühlisch geborener Bierbach, der Witwe des 1919 verstorbenen Generalleutnants z. D. Bruno v. Wühlisch. War sie doch eine Schwiegertochter des 1886 verstorbenen Gutsbesitzers August Wühlisch, dem Boxhagen bei Berlin gehörte. Der Besitz wurde später als Bauterrain parzelliert und brachte seiner Witwe und seinen drei Söhnen ein großes Vermögen, das zum Teil in pommerschen und märkischen Rittergütern angelegt wurde. Die Witwe des genannten August Wühlisch und seine drei Söhne wurden 1908 geadelt; der älteste war der oben genannte Generalleutnant Bruno v. Wühlisch, der zweite der 1911 verstorbene Geheime Hofkammerrat Georg v. Wühlisch, der mit einer Tochter des preußischen Kriegsministers v. Kaltenborn-Stachau vermählt war, der jüngste ist der auf seinem Rittergute Lieskau bei Spremberg lebende Paul v. Wühlisch. Bekanntlich sind noch eine Anzahl anderer Berliner Familien, die durch Terrainbesitz reich geworden waren und sich nachher landsässig gemacht hatten, geadelt worden. So die Familie Gause, aus der der Rittergutsbesitzer Max v. Gause auf Loosen im Kreise Schlochau 1908 den Erbadel erhielt, und die Familie Wollank aus Pankow, die 1913 in der Person des Rittergutsbesitzers Otto Wollank auf Großglienicke im Kreise Osthavelland die gleiche Auszeichnung erhielt. Ein Teil der bekannten Familie Hewald aus Schöneberg wurde vor zwei Jahrzehnten sogar baronisiert, freilich nur in Sachsen-Koburg-Gotha, dessen Adels- und Titelsverleihung bekanntlich in Preußen niemals anerkannt wurden, so daß sich die Betreffenden mit dem nicht immer billig erworbenen Titel nur in dem kleinen Herzogtum selbst schmücken konnten.

Aus dem Gerichtssaal

§A. **Witten**, 14. Juli. Gegen das Urteil des Schöffengerichts Witten, das wegen Körperverletzung auf drei Monate lautete, hatte der Arbeiter Huft aus Bommern Berufung eingelegt. Die Große Strafkammer Bochum hatte sich nunmehr mit der Sache zu befassen. Der Angeklagte kam am Tage vor der Reichstagswahl im Dezember von einer Wählerversammlung in das Lokal Keßler, stellte sich an die Theke und forderte sich eine Tulpe Bier. Plötzlich drang ein größerer Trupp ein, meist Reichsbannerleute. Ein Wahlplakat wurde abgerissen. Als ein anwesender Gast, der Invalide H., ein Mann von 70 Jahren, Ruhe stiften wollte, warf ihm der Angeklagte die Tulpe, ohne Veranlassung, mit voller Wucht an den Kopf, so daß der Zeuge eine erhebliche Verletzung erlitt. Der Richter bedauerte, daß von dem Staatsanwalt keine Berufung eingelegt worden sei, da sonst die Große Strafkammer eine höhere Strafe als drei Monate verhängt hätte.

§ **Elbing**, 12. Juli. In dem Mordprozeß gegen den Landarbeiter Gorski, die Ehefrau Plötz sowie deren Sohn Erich Huth, die am 8. Februar d. J. in Klein-Schren bei Deutsch-Eylau vorsätzlich und mit Vorbedacht den Rentner Plötz ermordet haben, wurden die Angeklagten vom Schwurgericht Elbing nach 14tägiger Verhandlung zum Tode verurteilt.

Bochumer Taschenfahrplan

1925/26

enthält u. a. die wichtigsten Eisenbahnstrecken Westdeutschlands mit Anschlüssen nach Mittel-, Nord- u. Süddeutschland, den Fahrplan der Köln-Düsseldorfer Rheindampf-Schiffahrts-Gesellschaft, die Fahrpläne der Bochum-Gelsenkirchener und der Westfälischen Straßenbahnen, ein Verzeichnis der Fahrpreise mit Kilometerangabe.

Nach Angabe der Reichsbahn-Gesellschaft hat der Fahrplan diesmal für

1 Jahr Gültigkeit!

Zu beziehen in unserer Geschäftsstelle, sowie durch die Buchhandlungen, Zeitungsverkäufer und Zeitungsboten

zum Preise von 30 Pfg.

Bochumer Anzeiger und General Anzeiger.



Eine Hausfrau sagt's der Andern:

Willst Du weiße Wäsche waschen mit Pece

Tonhalle.

Nur noch 3 Tage:

Der prachtvolle Großfilm der Ufa:



BLITZZUG DER LIEBE

Eine Riesen-Ausstattungskomödie in 6 entzückenden Akten.

In der Hauptrolle:

OSSI OSSWALDA.

Ferner:

DER Damen-Schönheits-Wettbewerb im Film

Die glückliche Idee eines findigen Filmfabrikanten in 4 lustigen Akten. Manuskript und Regie: Willy Buckan.

In den Rollen:

49 Bochumer Damen.

Außerdem:

Fix und Fax als Ehepaar.

Groteske in 2 Akten. LT1

Restaurant zum Amtsgericht

Besitzer: W. Mehring / Kaiserstraße 2

Nach

Umbau u. Renovierung

Dienstag, den 14. Juli 1925, abends 8 Uhr

Eröffnung!

4 tägige

Gesellschaftsfahrten

zum Oberrhein

mit dem festlich geschmückten

Dampfer „Deutschland"

Die Kreis Moerser Dampfschiffahrt unternimmt die 2. Oberrheinreise vom

21. bis 24. Juli 1925.

Reiseplan:

Abfahrt ab Ruhrort (Mühlenweide) am 21. 7. 1925 7 Uhr vorm.
" ab Duisburg (Werth. Fähre) . . 7.30 Uhr vorm.
" ab Uerdingen . . . . . 8 Uhr vorm.
Ankunft in Königswinter . . . . . 6 Uhr abends
Abfahrt ab am 22. 7. 1925 vorm. 9 Uhr
Ankunft in Rüdesheim . . . . . abends 7 Uhr
daselbst 1 Tag Aufenthalt.

Ausflüge zum Nationaldenkmal, Burg Rossel, Aßmannshausen, Burg Rheinstein usw.

Abfahrt ab Rüdesheim . . . . am 24. 7. vorm. 10 Uhr
Ankunft in Ruhrort . . . . . gegen 8 Uhr abends

Für Unterkunft während des Aufenthaltes in Königswinter und Rüdesheim wird auf Wunsch gesorgt.

Musik, vorzügl. Küche und Getränke an Bord.

Fahrkarten für Hin- und Rückfahrt ohne Verpflegung R.-M. 12.—

Weitere Oberrheinfahrten finden am 4. 8., 18. 8. u. 1. 9. statt.

Kartenvorverkauf bis zum Abfahrtstage bei den Verkehrsvereinen in:

Duisburg, Hamborn, Oberhausen, Gladbeck, Bochum, Essen, Krefeld, Zigarrengeschäft Stockhoff Mülheim/Ruhr, Delle 4a, Reisebüro W. Hohendahl & Co., Duisburg-Hauptbahnhof, Verkehrsbüro Duisburg-Ruhrort, Amtsgerichtsstraße 80 und

Kreis Moerser Dampfschiffahrt Moers, Hombergerstr. 112

Telephon Moers, Nr. 755/57 und Duisburg-Nd. 8387.

BOCHUM
Rottstrasse 29
Telephon 534/2933

Nur noch 3 Tage
Der grosse Lachschlager

Die Prinzessin vom Nil.

Operette in 3 Akten
Musik von Victor Holländer.
Marey Brion in der Titelrolle.

Ermäßigungskarten Abschnitt 2 und 3 Gültigkeit

In Vorbereitung: **Hanni geht tanzen.**

UNION-PALAST

Weinklause

I. Etage

Täglich 8 Uhr:

Stimmung, Gesang, Tanz

Ary Dohmann
Kurt Görting
die
„Bösen Buben"

Zivile Preise.

Sommer-Frischler

finden freundliche Aufnahme u. gute Verpflegung direkt am Fuße des Teutoburger Waldes, in der Nähe des Badeortes Rothenfelde, bei a9705
Frau Hagemann, Gastwirtschaft, Kleekamp 4, Teutoburg. Wald.
Der Pensionspreis beträgt 4,50 Mark.

Gute Erholung

bietet Sommerfrische Röseneyer, Rolfshagen 38, bei Steinbergen. Es bieten sich wunderb. Ausflüge, direkt am Walde, 20 Min. von Bad Eilsen. Preis 4 M. (Zimmer mit voller Verpfleg.) a1239

Pa. Offenbacher Lederwaren

Koffertaschen von 4.50 an
Besuchstaschen echt Led., v. 1.90 an
Reizende Abendtäschchen.
Stand. Eingang von
NEUHEITEN
Enorme Auswahl bei billigsten Preisen u. bester Qualität.
Otto Nebel,
nur Friedrichstr. 4
Handtaschen-Reparaturen.

Ia. Tilsiter Käse

von 70 Pfg. bis 1,40 M. franko dort unt. Nachn., nicht unt. 9 Pfd., sowie prima Molkereibutter z. Tagespreis versend. E. Wissigkeit, Molkereibesitz., Angerburg, Ostpr.

Nähmaschinen

gebr., in größter Auswahl ca. 60 St. bei angen. Zahlungen. W. Langohr, Kronenstr. 49, 2. E.

Düten

billiger!
10 Kilogr. 4 Mark.
Mummelthey's Zentralbuchhandl.
Bochum,
Obere Marktstr. 31.

Musik-Sprech-Apparate
Marke
Grammophon
u. a.
Schallplatten
größte Auswahl
Musikhaus
MARKS
Bochum
Friedrichstr. 13

Pferd

u. Flachwag. preiswert zu verkaufen.
Am Maarbach 10.

Junghühner

4½—5 Mon. alt, gute Winterleger, zu verkaufen. 17818
Altenbochum, Kanalstraße 3.

Küken

3—4 Monate alt, zu verkaufen. (17892
Braun, Hernerstr. 105.

2 Glucken

mit Küken zu verk.
Steinstraße 1.

Ein Waggon große und kleine
Schweine
angekommen, welche ich billig abgebe.
Heinrich Knickmann, Eickel, Kurfürstenstr. 52.

Ein gut erhalten. Kinderwagen zu verkaufen. 17454
Dechenstr. 4, 3. Etg.

f. gr. Fig. b. j. vt. Frack u. Weste
Schröer, Luisenstraße 1.

Landkreis Bochum.

Bekanntmachung

Die Ordnung betreffend die Erhebung von Vorausleistungen für die Wegeunterhaltung für den Landkreis Bochum ist vom Bezirksausschuß in Arnsberg genehmigt und am 25. Mai 1925 in Kraft getreten. Die Ordnung wird in ihrem Wortlaut in der am Dienstag, den 14. Juli 1925 erscheinenden Ausgabe des Amtlichen Kreisblattes (Märkischer Sprecher) veröffentlicht. Sie kann außerdem im Büro des Kreisausschusses in Bochum (Kreishaus Zimmer 4) und bei den Bauämtern der Aemter des Kreises eingesehen werden.

Bochum, den 10. Juli 1925.

Der Kreisausschuß des Landkreises Bochum.

Der Vorsitzende, Landrat:
gez. Stühmeyer.

Sie sparen viel Geld,
wenn Sie den Anzeigenteil unserer Zeitung beachten.



Kaffee

Täglich frisch

„Man grobt, man lobt
u. bleibt dabei,
Jonkvet's Kaffee
ist doch Lyxus."

Kaffee-Rösterei Josef Hackert

Bochum, Heinrichstr. 10

Großabnehmer erhalten Sonderpreise.

Küchen
Schlafzimmer
Einzelmöbel

Herde

Zahlungs-Erleichterung

Silberpfennig

Brückstr. 43.

Viktoria-Bad

Friedrichstr. 13.
Bäder u Massagen jeder Art
Geöffnet von 9—8 Uhr.

Möbel

umsonst
erhalten Sie nirgends
aber für wenig Geld liefern wir Ihnen auf Teilzahlung

Schlafzimmer

180 br. Spiegelschr. 495.- Mk.
Küche 160 breit, 390.- Mk.
Schränke — Sofas, Bettstellen, Eimerschränke billigst!
Ueberz. Sie sich!
Fillo & Finger,
Alleestr. 12.

Dürkopp-Fahrräder u. Nähmaschinen

zu sehr bill. Preisen langjähr. Garantie, leichte Zahlungsbed.
Gerhard Paeiger
Bochum,
Maarbrückerstraße 9
(Ecke Humboldtstr.)
Telef. 2832.

Fahrräder, Nähmaschinen,

neu u. gebr., gegen Teilzahl. F. Reuter, Bergstraße 8, am Schwanenmarkt.

Kauf-Gesuche

Kl. Bauplatz f. Einfamilienhaus, Grenze Ehrenfeld-Wiemelhausen-Stiepel, nahe Anschlußverkehrsstr. Königsallee, zu kauf. ges. Ang. m. Gr. und Preis u. F B 17855 in d. Geschst. d. Z.

Jg. strebs. Ehep. m. groß. Barverm. sucht

Wirtschaft

zu kaufen oder zu pachten. — Angeb. unt. G. D. 1272 a. d. Anz.-Annahme B. Dickmann, Gelsenkirchen. AT2

Gebr. Klavier

u. Chaiselongue zu kaufen ges. Preisangebote nach Steele, Penekamstor 3. pt.

Guter Flachwagen, 20—30 Zent. Tragkraft, zu kaufen ges. od. wenn gewünscht, geg. guten Liegew. zu tauschen.
Tel. 1944, Amt Bochum.

Starke, gut erh.
Handkarre
zu kaufen gesucht.
Wo, sagt u. 9708 Geschst. d. Ztg.

Gebr., gut erhalt.
Flachwagen
zu kaufen gesucht.
Tragkr. 20 Ztr.
E. Bär, Gertrudstr. Eckesstraße 65.

Gut erhaltener Vervielf.-Apparat oder Maschine zu kaufen gesucht.
Ang. m. Pr. u. L K 17809 Geschst. d. Z.

1 Seilbank
mit Schraubstock zu kaufen gesucht.
Ang. u. A W 17875 an d. Geschst. d. Z.

Samstag,

18.

Juli

endet mein Saison-Ausverkauf!

Ohne jede Rücksicht

auf den Selbstkostenpreis verkaufe

zu jedem Verlustpreis!

Nur bis Samstag, den 18. Juli!

Ein Posten
Herren-Anzüge in vielfacher Ausmusterung . . **22.00**
Herren-Anzüge in mod. Stoffen und Formen . . **28.00**
Burschen-Anzüge blau gestr. u. gemustert, gute Qualitäten . . **18.50**

Ein Posten
Manchester-Anzüge getüttert **26.50**
Loden-Anzüge in grün u. oliv, gute Ware, nur **15.00**
Windjacken in allen Farben . . . . . von **9.50** an

Ein Posten
Regen-Mäntel garantiert wasserdicht . . . nur **14.50**
Gelegenheitskauf!
200 Hosen prima Qualität **5.50**

Zahlungserleichterung.

Kortumstr. 1 L. TEPPER Kortumstr. 1

Auf
Kredit
liefert an jedermann
Damen-Kleider
Kostüm-Röcke
Damen-Kostüme
Damen-Mäntel

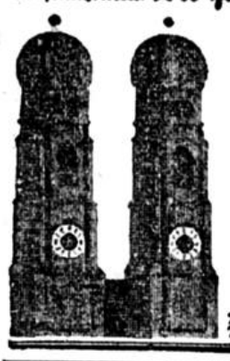
Herren-Anzüge
Mod. Schlüpfer
Gummimäntel

Herm. Liebau
Obere Marktstr. 38a, I. Etage,
Bochum.

Geringe Abzahlung! Kleine Anzahlung!

Während der Geschäftsmann ruht, arbeiten seine Anzeigen für ihn.

Münchener Zeitung
Mit den Wochenschriften: Die Propyläen und Bayerische Heimat
München 2 B. Z.



Seit mehr als drei Jahrzehnten mit das gelesenste Blatt am Platze
Bevorzugt für alle Familien-Anzeigen
Anerkanntes Werbemittel für Handel und Industrie
Weitere Beilagen: Aus dem Rechtsleben u. Der Markenjammler



Herren-Anzüge
32.-, 49.-, 58.-, 75.-
Zu diesen billigen Preisen mit
Zahlungserleichterung
eventl. ohne Anzahlung
Karl Abe
Hellwegstraße 22.

Brillen Gillen
Bochum Kortumstr. 15.
Bei Sehstörungen
müssen Ihre Augen rechtzeitig durch passende Augengläser unterstützt werden. Genaueste und kostenlose **Augenuntersuchung.**
Optiker C. Gillen,
15 Kortumstraße 15. LG38

---

2 erstklassig gelegene
Schaufenster
für Ausstellungszwecke
zu vermieten.
Angebote unter S. T. 9714 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Möbel
ohne **1 Pfg.** Anzahlung

Bettstellen, Matratzen, Kleiderschränke, Küchenbüfetts, Anrichten, Eimerschränke
Ledersofas, Plüschsofas, Korbmöbel, Trumeauxspiegel, Ausziehtische, Tische, Stühle usw.

Bochumer Möbelheim
Wilhelmstr. 3a. **Bochum** Wilhelmstr. 3a.
LT3a

Wer kauft
starken, deutschen gesalzenen
Rückenspeck
per Zentner **95.**— Mark ab Station.
Off. unter N. O. 9710 an die Gschst. d. Ztg.

Malerei auf Seidenstoffe!
Taschentücher, Blusenschleifen, aparte Neuheiten, Mustersendung 15 St. u. 10 Bänder **Mk. 30.**— Nachnahme.
Frau Hedwig Veith, Köln-Deutz.

Dienstag Mittwoch Donnerstag
an diesen
3 Tagen
werden bei mir
Hosen
Wasch-, Lüster-, Lodenjoppen
zu Spottpreisen
verkauft
Bochumer Hosenhaus
A. Kurze, Bochum, Hernerstr. 6.

Alpacca-Bestecke
Unsere Preise sind für Jedermann erschwinglich. Jedes Stück trägt den Stempel Alpacca.

	Perl-rand	Hotel-muster
Eßlöffel	0.95	0.55
Teelöffel	0.65	0.40
Tischgabeln	0.95	0.55
Tafelmesser	1.65	1.10
Dessertmesser	1.50	0.95
Dessertgabeln	0.90	0.50
Dessertlöffel	0.90	0.50

Alle anderen Ausführungen sehr billig. Etuis zu allen Sorten vorrätig.

Calderoni
Hellweg 11. Bahnhofstr. 30.

Diedrich & Stemmermann
Inh. Otto Stemmermann
sind ständige Käufer für
Schrott-, Metall-, Lumpen- und Papier-Abfälle
Wiemelhauserstr. 17, Telephon 4261.

Schülerpult zu verkaufen. Zu melden 3 bis 5 Uhr. 17679 Neustr. 5 I.

Ziege zu verkaufen. 17632 Gahlenscheistr. 58.

Leicht. Kastenwagen, Bellscheidt, 20 Ztr. Tragkraft, billig zu verkaufen. Roonstr. 68.

Bäckerwagen und Pferd zu verkaufen. Näh. u. 17884 in der Gschst. d. Ztg.

Ein fein. eichener Kleiderschr. b. z. vk. Altenbochum, Goyfstr. 67, pt.

Sch. schw. Anzug u. Mantel f. ält. H. zu verkauf. Bochum, Gahlenscheist. 176a.

Wage billig zu verkaufen. Schillerstr. 45. IK.

Sofa zu verkauf. Kronenstraße 1, 3. Etg. r.

Nur noch einige Tage dauert unser Saison-Ausverkauf

Wir haben in sämtlichen Abteilungen
außergewöhnlich billige Posten ausgelegt

Unsere Spezial-Putz-Abteilung hat ihre Preise nochmals herabgesetzt, die Preise sind erstaunlich niedrig

Heute Schlußtag unseres billigen Strumpf-Verkaufs

Sichern Sie sich diese außergewöhnlichen Vorteile

Ludwig Clemens, Bochum

Das Haus der guten Qualitäten.

★ Turnen und Sport. ★

Die Finnlandriege in Bochum.

Ein turnerisches Ereignis seltener Art steht den Turn- und Sportfreunden Bochums bevor. Die Turngemeinde Bochum hat zum 26. Juli die mit großem Erfolg in Finnland aufgetretene Westfalenriege, bestehend aus den zehn besten westfälischen Geräteturnern, zu einem Schauturnen geladen. Als Aufführungsort ist die zu turnerischen Aufführungen bekanntlich sehr geeignete Terrasse im Stadtpark gewählt worden. Ueber die Leistungen der Riege hat man sich in Finnland allgemein sehr lobend ausgesprochen. Ihr hervorragendes Können wird sicherlich auch hier alle Freunde der Leibesübungen begeistern. Neben modernen Freiübungen wird die Riege mit neueren Uebungen an Barren, Pferd und Reck aufwarten.

Die Westische Industriestaffel.

Zum zweiten Male wurde Sonntag die Westische Industriestaffel, eine Mischstaffel aus Läufern, Schwimmern und Radfahrern, von denen jede Gruppe besonders gewertet wird, um Austrag gebracht. Die über 112 Kilometer führende Staffel wurde auch in diesem Jahre wieder von Gladbeck gewonnen. Ergebnisse: A. Radfahrer: 1. Gladbeck, 2. Bottrop, 3. Osterfeld, 4. Horst, 5. Gladbeck II, 6. Buer, 7. Bottrop II: B. Schwimmer: 1. Gladbeck, 2. Recklinghausen, 3. Gladbeck II, 4. Bottrop, 5. Horst, 6. Dorsten, 7. Marl, 8. Buer. C. Läufer: 1. Gladbeck, 2. Recklinghausen, 3. Horst, 4. Buer. Die Staffel wird bekanntlich nicht von Vereinen, sondern von Städtemannschaften bestritten.

Pferdesport.

Rennen zu Doberan.

Montag, 13. Juli.

1. Rennen. 1. Kühns Ludwig Thoma (Haynes), 2. Normann King, 3. Gegenwart. 6 Pferde liefen. Toto: 14, Platz: 12, 16.

2. Rennen. 1. Voghts Grosa (v. Metzsch), 2. Zivilist, 3. Namen. 3 Pferde liefen. Toto: 25.

3. Rennen. 1. Teskes Hermes (Olefnik), 2. Sonnenblümchen, 3. Eleazar. 4 Pferde liefen. Toto: 26, Platz: 14, 19.

4. Rennen. 1. Popps Glücksquelle (Torke), 2. Semele, 3. Rosenkelch. 9 Pferde liefen. Toto: 25, Platz: 12, 12, 15.

5. Rennen. 1. Kaselowskys Friedchen (Hauer), 2. Tornado, 3. Sandaron. 7 Pferde liefen. Toto: 26. Platz: 14, 16, 16.

6. Rennen. 1. Schwalbachs Varus (Ebert), 2. Doktor, 3. Urban II. 4 Pferde liefen. Toto: 57, Platz: 18, 19.

Radsport.

100 Kilometer Straßenrennen des Radsport-Vereins 1923 Bochum. Vom schönsten Wetter begünstigt ging Sonntag das 100 Km.-Straßenrennen des Radsportvereins 1923 Bochum auf der Strecke Bochum-Haltern und zurück vor sich. Zwölf Fahrer nahmen teil. Als Sieger dieses Rennens kreuzte Simon mit einem Vorsprung von 10 Minuten in einer Fahrzeit von 3 Stunden 15 Minuten das Zielband. Zweiter wurde der noch sehr junge Fahrer Holzkämper in 3 Stunden 25 Minuten. Innerhalb einer Minute folgten Wild, Witkawel, Mengeringhausen und Jasiemmblowski in einem harten Endkampf. Kersting sowie verschiedene andere gute Fahrer schieden durch Defekt aus.

Der Radfahrerverein „Westfalia 1895" Bochum bot seinen Mitgliedern am Sonntag morgen die Möglichkeit, sich als Rennfahrer zu betätigen. Um 7 Uhr wurden die Jugendlichen abgelassen, denen nach drei Minuten die übrigen Fahrer folgten. Die Jugendlichen hatten die 10,5 Kilometer lange Strecke einmal, die älteren Fahrer zweimal zu durchfahren. Der 17jährige Bronikowski fuhr seine Runde in der guten Zeit von 19,5 Minuten, Zweiter wurde Birkefeld. Die 21 Kilometer wurden von Bautz in 38,46, Specke 38,54, Blach 40,50, Zimmermann 41,05, Schmalenstroer 43,— und Mucharski 43,05 Minuten durchfahren. Die übrigen Fahrer folgten in kurzen Abständen bis auf zwei, die wegen Defekts aufgeben mußten. Es fand dann noch ein Fliegerrennen über 500 Meter für Schüler statt, in dem Möller als erster, Lins als zweiter, Gülde als dritter, Knieb jr. als vierter und Hellrung als fünfter das Zielband passierten.

Krupkat (Berlin) gewinnt die preußische Stehermeisterschaft. Die preußischen Stehermeisterschaften waren der Erfurter Bahn übertragen worden, die ihr 25jähriges Bestehen feierte. Ergebnisse: Stehermeisterschaft von Preußen, 10 Kilometer: 1. Krupkat (Berlin) 99,940 Kilometer, 2. Möller (Hannover) 99,850 Kilometer, 3. Thomas (Breslau) 98,900 Kilometer, 4. Stellbrink (Berlin) 96,90 Kilometer, 5. Weiß (Frankfurt) 91 900 Kilometer. Hauptfahren: 1. Münzner (Berlin), 2. Rudel (Berlin), 3. Bremer (Hannover). Punktfahren: 1. Rudel, 2. Bremer, 3. Lange (Chemnitz). Vorgabefahren: 1. Münzner, 2. Süßmilch (Dresden), 3. Rudel.

Rund um Spessart und die Rhön. Zum 12. Male ertönte am Sonntag morgen der Startschuß, der die Teilnehmer an der Fernfahrt „Rund um Spessart und die Rhön" auf die 279 Kilometer lange Reise schickte. Bestes Wetter war den Akteuren beschieden, die in der Berufsfahrerklasse in Stärke von 34 Mann, bei den Amateuren 90 Mann stark, das Rennen in Angriff nahm. Die Ergebnisse: Berufsfahrer: 1. Huschke 9:38:30; 2. Paul Kohl ½ Länge; 3. Manthey 9:38:50; 4. Tietz 9:39:50; 5. Pfister 9:40:10; 6. Karl Kohl 9:40:20. Herrenfahrer: 1. Gugan (Frankfurt a. M.) 9:46:00; 2. H. Hundertmark (Frankfurt a. M. 9:46:02; 3. Kesmeier (Frankfurt a. M.) 9:46:06; 4. Müller (Frankfurt a. M.) 9:46:10; 5. Schmidt (Dresden) 9:52:00; 6. Anton Reitberger (Schweinfurt) 9:52:20.

Leichtathletik.

Paddock und Murchison in Paris. Bei den leichtathletischen Wettkämpfen, die am Sonntag in Paris stattfanden, gab es einige ganz ausgezeichnete Ergebnisse. Der beste Mann war der Schweizer Martin. Die Ergebnisse: 183-Meter-Laufen: 1. Murchison (Amerika) 20 Sek., 2. Paddock, Brustbreite, 3. Degrel (Frankreich). — 3000 Meter: 1. Guillemot (Paris) 8:45,8. — 800 Meter: 1. Martin (Schweiz) 1:54,8, 2. Martin (Paris) 1:57,4, 3. Keller (Paris). — 400 Meter: 1. Martin (Schweiz) 48,6 Sek., 2. Paulen (Holland) 49 Sek. — 1500 Meter: 1. Schärrer (Schweiz) 4:02,6, 2. Beaniemps (Paris). — 4 mal 100-Meter-Staffel: 1. „Stade Francais" Paris 43,4 Sek.

Deutsche Leichtathleten in Prag. Die internationalen Wettkämpfe der Prager „Sparta" am Samstag und Sonntag sahen auch einige Deutsche am Start. Die Ergebnisse: Stundenlaufen: 1. Hofmann (Prag) 17,085 Kilometer, 2. Zyka (Prag) 16,808 Kilom., 3. Hempel (Charlottenburg). — Weitsprung: 1. Linka (Prag) 6,57 Meter, 2. Weinhold (Dresden) 6,38 Meter. — Staffel (220, 440, 880 Yards): 1. „Sparta" Prag mit Berlin kombiniert 3:51, 2. Sparta. — Stundengehen: 1. Blechstein (Charlottenburg) 11,840 Kilom. 100 Yards: 1. Julinß (Prag) 10,4; 2. Roch (Dresden) ½ Meter. — Stabhochsprung: 1. Novi (Olmütz) 3,50 Meter, 2. Papstdorf (Dresden) 3,40 Meter. — Speerwerfen: 1. Kozan (Prag) 55,57 Meter (Rekord).

Deutsche Turnerschaft.

Reichswettkämpfe der D. T. Der T. V. Jahn Neukölln veranstaltete am Sonntag Reichswettkämpfe im volkstümlichen Turnen, die eine recht gute Besetzung aufzuweisen hatten. Die Hauptergebnisse: 800 Meter: 1. Neumann (A. T. V. Berlin) 2:03. — 100 Meter: 1. Brych (Wittenau) 11,2 Sek. — 3 mal 1000-Meter-Staffel: 1. A. T. V. Berlin 8:20, 2. Jahn Biesdorf 6 Meter zurück. — 4 mal 100-Meter: 1. „Jahn" Neukölln 45,1 Sek. — 3000-Meter-Mannschaftslaufen: 1. „Jahn" Biesdorf 10:17,8. — Jahnstaffel, 800, 400, 200, 400, 200 Meter: 1. „Jahn" Neukölln 4:50,4, 2. Berliner Turnerschaft. — Hochsprung: 1. Schröder (Neukölln) 1,80 Meter, 2. Wegerener (Berlin) 1,75 Meter. — 10-Rundenstaffel: 1. V. T. 8:28, 2. Turn- und Sportverein Schöneberg.

Schlagballspiel: T. u. Sp.-V. Ehrenfeld — T. V. Bochum 48 73:125. Am Samstag abend trafen sich die Gegner zum Freundschaftsspiel. Ehrenfeld bekam bei der Wahl das Schlagmal und zeigte anfänglich das bessere Spiel. Bei Halbzeit stand das Spiel 53:40 für den Gast. Das Endergebnis von 125:73 für 48 entspricht dem Spielverlauf. Im Feldspiel waren die Mannschaften ungefähr gleichwertig, während Ehrenfeld die Form von 48 im Schlagmal nicht erreichte.

Kraftsport.

K.-S.-V. „Helios" Bochum — K.-S.-V. „Groß-Essen" 15:13. Diese Gegner trafen sich Sonntag abend in den Sandersschen Festsälen zum Freundschaftskampf. Es wurde hart, aber fair gekämpft. Die erste Halbzeit verlief unentschieden. In der zweiten Halbzeit ging die Bochumer Mannschaft aus sich heraus und sicherte sich einen Vorsprung von zwei Punkten. Das Endergebnis war 15:13 Punkte für Bochum.

Tennis.

Achtes allgemeines Tennisturnier in Essen. Das am Samstag und Sonntag auf der Anlage in Essen-Hügel zum Austrag gebrachte achte allgemeine Turnier des Essener Turn- und Fechtklubs, das ausgezeichneten Sport brachte, erfreute sich besonders am Sonntag eines überaus starken Besuches. Einen besonderen Anziehungspunkt bildete das Erscheinen von Merlo (Köln). Die Ergebnisse: Herren-Einzelspiel: Marcotti-Herberg 6:3, 6:2; Wenzel-Dr. Bygen 6:1, 3:6, 6:0; Wenzel-Marcotty 5:7, 6:2, 6:3; Merlo-Daub Darmstadt) 6:1, 6:1; Stats-Vormann 6:1, 7:5; Merlo-Stats 6:1, 6:1; Merlo-Wenzel 6:4, 6:3. — Damen-Einzelspiel: Fr. Grisson-Fr. Marg 6:0, 6:3; Fr. Neumont-Frl. Reetz 6:1, 6:1. — Herren-Doppelspiel: Herberg-Voensgen — Neumont-Albersheim 6:2, 6:2; Wenzel-Marcotty — Herberg-Voensgen 6:2, 7:9, 6:2. — Gemischtes Doppelspiel: Endspiel Ehepaar Neumont-Frl. Plümacher-Maretzky 1:6, 6:3, 7:5.

Wassersport.

Erfolge des Damen-S.-V. Bochum. Am Sonntag konnte der Damenschwimmverein Bochum auf dem ganoffenen Schwimmfest in Dahlhausen mehrere Siege einheimsen. So errang Frl. Haupt im 100 Meter-Brustschwimmen den ersten und Frl. Hoefeld den zweiten Preis. Desgleichen konnte Frl. Koch im 100 Meter beliebig Schwimmen den ersten Preis erringen.

Beachtenswerte Erfolge der Bochumer „Blau-Weißen". Am Sonntag besuchte der Schwimmverein „Blau-Weiß", Bochum 96, e. V. mit seiner gesamten aktiven Mannschaft das vom Schwimmverein „Heil" in Heil im toten Arm der Lippe veranstaltete Werbeschwimmfest. Der Heiler Verein zeigte, daß auch kleinere Vereine ohne Winterbad in der Lage sind, mustergültige Veranstaltungen aufzuziehen. Der gebotene Sport war gut. Die „Blau-Weißen" siegten überlegen in der Eröffnungsstaffel 4 mal 50 Meter mit der Mannschaft: H. Riebold, W. Eremer, P. Block, K. Schäfers. Im Jugendspringen belegte H. Riebold den zweiten Platz, und im Junior-Springen W. Kreß und J. Kürter den dritten bezw. vierten Platz. Leider ging die Junior-Lagenstaffel, 4 mal 50 Meter, die im ersten Lauf glänzend gewonnen wurde, bei der wegen Zeitnehm-Fehlers wiederholten zweiten Austragung an „Aegir", Dortmund, verloren. Den Beschluß des Festes bildete ein Wasserballspiel des Lünener Schwimmverein gegen „Blau-Weiß" Bochum, das die Bochumer infolge ihrer schwimmerischen und technischen Ueberlegenheit mit 8:1 Toren gewannen.

Deutsche Schwimmersiege in Prag. Die Expedition der „Wasserfreunde" Hannover nach Prag war von gutem Erfolge begleitet. Sie gewannen das Wasserballspiel gegen Sparta mit 3:2 (0:1), siegten in der 3 mal 100-Meter-Lagenstaffel in 4:05,2 vor Sparta 4:13,5, während Bähre die 100 Meter Brust in 1:35,8 vor dem Prager Hellebrandt auf sein Konto brachte. Die 50 Meter-Freistil hatte Bähre ebenfalls knapp vor dem Prager Glony in 31,8 gewonnen, doch wurde auf „Totes Rennen" erkannt.

Ostseemeisterschaft im Schwimmen. Im Rahmen der Zoppoter Turn- und Sportwoche kam am Sonntag die Ostseemeisterschaft im Schwimmen über 3000 Meter zur Durchführung. Leider war die Konkurrenz sehr schwach. In der Seniorenklasse ging der Danziger Zander in 1 Stunde 31 Sekunden allein über die Bahn. In der Alt-Herren-Klasse war Malisch (Berlin) in 1:05:33 erfolgreich vor Klinger (Halberstadt). Bei den Junioren siegte der Danziger Borowski in 1:10:10 und bei den Damen Frl. E. Wolter (Königsberg) in 1:23:38.

Große Hamburger Ruderregatta. Prächtiges Wetter war dem Schlußtage der großen rudersportlichen Kämpfe auf der Alster am Sonntag beschieden. Bedauerlich war es, daß die Berliner „Sport-Borussen" dem Senats-Achter fernblieben. Die Ergebnisse: Dritter-Vierer: 1. „Sport Borussia" Berlin 7:58, 2. „Germania" Kiel 8:02. — Einer (Alsterpokal): 1. Rulkowski (Fav. Hamm. Hamburg) 8:22,2, 2. Perner (Danziger R. V.) 8:33. — Achter (Preis der Freien und Hansestadt Hamburg): 1. Mainzer R. V. 6:61,2, 2. „Wratislavia" Breslau 6:43, 3. Favorite Hamm. Hamburg 6:49, 4. R. K. Kopenhagen. — Junior-Vierer: 1. Berliner R. V. 76 7:34, 2. R. R. des Akadem. R. V. Berlin 7:37. — Zweier Zweier o. St.: 1. Berliner R. C. 8:12,3, 2. Bremer R. V. 82 8:22,3. — Jungmann-Einer: 1. Der Hamburger R. C. (Georg Hesselmann) 8:16, 2. R. G. Nelson Halle (B. Kosowski) 8:29. — Jungmann-Achter: 1. „Hansa" Hamburg 6:51,3, 2. Fav. Hamm. Hamburg 6:53,3. — Zweier Vierer: 1. Bremer R. V. 82 7:33,3, 2. „Wratislavia" Breslau 7:36,3, 3. Dresdner R. V. 7:38,3. — Doppelzweier o. St.: 1. Fav. Hamm. Hamburg 2. Boot 7:42,2, 2. Wassersportverein Mülheim 7:52,2. — Vierer (Hammonia-Preis): 1. „Wratislavia" Breslau 7:40,3, 7. „Hellas" Berlin 7:44,3. — Alster-Vierer: 1. „Brandenburgia" Berlin 7:55,3, 2. „Helvetia" Berlin 7:57,3. — Schluß-Achter: 1. Hamburger R. C. 7:55,3, 2. Fav. Hamm. Hamburg 7:57,3, 3. „Germania" Kiel 7:58,3.

Boxen.

Neues vom Boxsport. Zum Freiluftkampfabend am 17. Juli in der Berliner Bockbrauerei, wo die Weltergewichte Herse und Funke die letzte Ausscheidung zur Meisterschaft bestreiten, ist jetzt noch ein weiteres gutes Paar verpflichtet worden. Der Federgewichtler Noack, der kürzlich den schwedischen Meister Axel Kvist überzeugend schlagen konnte, wird mit Ziemdorf zusammentreffen. Der kanadische Negerschwergewichtler Townsend hat an Franz Diener (Duisburg) eine Herausforderung erlassen.

Sportliches Allerlei.

Große öffentliche Polizei- und Schutzhundprüfung. Der Verein für Polizei- und Schutzhunde Westfalen, Sitz Bochum, veranstaltete am Samstag und Sonntag auf dem städtischen Sportplatz an der Castroper Straße eine öffentliche Polizei- und Schutzhundprüfung. Die Vorführung wurde beschickt von 8 Polizei- und 15 Schutzhunden. Richter waren B. Eishauer und H. Lutterbach aus Düsseldorf. (Anerkannte Richter des Reichsverbandes.) Die Prüfungsleitung lag in den Händen des ersten Vorsitzenden K. Lienenlücke und des zweiten Vorsitzenden A. Haustein. Es wurde im allgemeinen gute Arbeit geleistet. Die Stadt Bochum stiftete für den besten Polizeihund eine goldene Plakette. Der Vereinswirt J. Altmann stiftete für den besten Schutzhund eine silberne Plakette. Außerdem wurden noch 17 Preise und 2 Führerpreise vergeben. Die fünf besten Hunde jeder Klasse: Polizeihund-Klasse: W. Hedding, Verein Bochum, 213 Punkte, sehr gut und Führerpreis; E. Tiggemann, Verein Linden, 185 Punkte, sehr gut und Führerpreis; F. Kruppa, Verein Bochum, 178 Punkte, sehr gut und Führerpreis; L. Kahlfuß, Verein Linden, 175 Punkte, sehr gut und Führerpreis; F. Leffahrt, Verein Bochum, 172 Punkte, sehr gut und Führerpreis. Schutzhund-Klasse: H. Köhler, Verein Bochum, 162 Punkte, sehr gut; Potraffke, Verein Gelsenkirchen, 137 Punkte, gut; K. Zipfel, Verein Hattingen, 132 Punkte, gut; P. Thomas, Verein Hattingen, 131 Punkte, gut; F. Krings, Verein Hattingen, 116 Punkte, gut.

Brief-Kasten

Hans. Junkers-Flugzeugwerk A.-G., Dessau; Dornier-Metallbauten G. m. b. H., Friedrichshafen a. B.; Udet-Flugzeugbau G. m. b. H., München; Rohrbach Metallflugzeugbau G. m. b. H., Berlin und Kopenhagen; Luftfahrzeug-Gesellschaft (Werk in Stralsund) Berlin W. 62; Caspar-Werke, Kommandit-Gesellschaft, Travemünde; Albatros-Werke A.-G., Berlin-Johannistal; Focke-Wulf-Flugzeugbau A.-G., Bremen.

W. Th. Das luxemburgische Konsulat befindet sich jetzt in Köln, Hansaring 5. Die Einreiseerlaubnis kostet für 3 Tage 2 Mark, 8 Tage 5 Mark, einen Monat 10 Mark, 3 Monate 15 Mark, länger 20 Mark (hin und zurück). Zur Erlangung der Sichtvermerke genügt die Einsendung der deutschen Pässe. Sie können sich auch des Bochumer Verkehrsvereins bedienen.

Ka. Pa. Am 2. Mai 1922 stand der Dollar auf 291,13 Mark, am 20. Februar 1923 auf 23 250 Mark, am 1. August 1922 auf 643,19 Mark.

Zwei Wettende, Hamme. Eine Rute ist rund 14.2 Quadratmeter groß.

K. W. B. Die Bochumer städtische Rechtsauskunftsstelle ist bereits 1907 ins Leben gerufen. Sie erhebt eine Schreibgebühr von 20 Pfennig für die Seite. Mündliche Auskünfte werden kostenlos gegeben. Vor dem Gewerbe- und Kaufmannsgericht kann auch auswärtige Vertretung übernommen werden.

Schwellung am Fuß



Schwellungen am Fuß entstehen hauptsächlich durch Zirkulationsstörungen (Herz- und Nierenkrankheiten) und durch Überbürdung des Fußes. Letzteres ist die häufigere Ursache. Wer solche Symptome an sich bemerkt, muß schleunigst Gegenmaßregeln ergreifen.

Bemerken Sie öfters Schwellungen an Ihren Füßen? Werden Ihnen manchmal die Schuhe zu eng? Solche Erscheinungen müssen als Anzeichen von Krankheiten beachtet werden.

Ein bedenkliches Symptom sind wassersüchtige Schwellungen (Oedeme), welche auf Nieren- oder Herzleiden schließen lassen. Eine solche Schwellung fühlt sich teigig an. Der Druck mit dem Finger hinterläßt eine Vertiefung, welche sich nur langsam ausgleicht.

Weitaus häufiger ist eine Schwellung unter den Knöcheln, besonders am Abend nach längerem Stehen oder Gehen. Sie fühlt sich prall-elastisch an, der Fingereindruck gleicht sich in diesem Fall sofort wieder aus.

Dieses Symptom deutet fast immer auf eine beginnende Senkung des Fußes. Dagegen gibt es kein besseres Mittel als die patentierte „Pneumette", welche in jeden Schuh eingelegt werden kann.

600 000 Deutsche tragen die Pneumette, den „Pneumatik im Schuh". Auch Sie müssen, falls Sie solche Symptome bemerken, Pneumette einlegen. Machen Sie wenigstens einen Versuch. Sie erhalten Pneumette 8 Tage zur Probe.

Es gibt nichts Besseres als Pneumette.

Ich leide seit meinem 12. Lebensjahre an Senkfuß und habe bis jetzt alle Sorten von Einlagen getragen. Auch die teuersten orthopädischen Schuhe brachten nicht im mindesten die Erfolge hervor, die ich seit kurzem mit Pneumette-Einlagen erzielte. Mein Beruf als Landwirt, wo ich gelinde gesagt, von allen Berufen am meisten Stunden des Tages (4 Uhr früh bis 9 Uhr abends) auf den Füßen bin, gibt mir die Gewißheit, daß es Besseres nicht geben kann. Ich verspüre das Tragen der **Pneumette** nicht im geringsten und habe einen leichten, elastischen Gang. Ich freue mich, Ihnen diesen Erfolg bekannt zu geben und werde nicht ermangeln, in meinem Berufs- und Bekanntenkreis auf die vorzügliche Wirkung der **Pneumette** hinzuweisen und auch zu empfehlen.

Johann Sch. Wien.

Stützt den Fuß wunderbar, und ist leicht und federnd.

Schon lange leide ich an Fuß- und Ballenschmerzen und Brennen unter den Sohlen. Habe auch manche Einlagen getragen. Seitdem ich Ihre **Pneumette** trage, fühle ich keine Beschwerden mehr, sie stützt den Fuß wunderbar und vor allem ist sie leicht und federnd. Ich ermüde nicht mehr, trotzdem ich doch den ganzen Tag auf den Beinen bin. Ich kann sie nur warm empfehlen.

Schwester E. Sch. Düsseldorf.

„Pneumette" ein großes Geschenk für die fußleidenden Menschen.

Seit zirka 17 Jahren litt ich an den heftigsten Fußschmerzen. Alle Einlagen nützten mir nichts. Ein Orthopäde, Dr. E. in D., den ich 1907 konsultierte, machte von beiden Füßen eine Röntgenaufnahme und erklärte mir, es sei an beiden Fußknochen eine Exostose vorhanden, die nur durch operativen Eingriff entfernt werden könnte. Mein Hausarzt riet hiervon ab. Seit 1908 nahm ich Wechselfußbäder und Massage, doch konnte ich kaum länger als 1 Stunde gehen; auch dann hatte ich die heftigsten Schmerzen. Zum Glück lernte ich nun Ihre **Pneumette** kennen. Sofort beim Gebrauch hatte ich eine wesentliche Erleichterung. Jetzt laufe ich unter ständiger Benutzung der **„Pneumette"** ohne Beschwerden. Sie haben den an Senkfuß Leidenden ein großes, schönes Geschenk mit Ihrer **„Pneumette"** gemacht. Ich empfehle jedem Menschen, der an Senkfuß leidet, auf das dringendste die Anschaffung der **Pneumette**, weil nur diese die schrecklichen Schmerzen beseitigt.

H. W. B., Fabrikdirektor Bochum.

Kann stundenlange Wege machen.

Ich bin sehr zufrieden, kann im Urlaub stundenlange Wege machen, ohne zu ermüden, was mir noch nicht gelungen ist. Mit irgend einer anderen Fußeinlage konnte ich kaum 2 Stunden laufen. Ich kann Ihre **Pneumette** in jeder Weise empfehlen.

J. Sch., Kaufmann München.

Gebrüder Alsberg A.-G.

Separate Anproberäume.

Kostenlose fachmännische Fußuntersuchung durch ärztlich ausgebildete Orthopedisten. Die Pneumette ist von mehr als 400 deutschen Krankenkassen zur ärztlichen Verordnung zugelassen.



Schriftliche Anfragen sind zu richten an den alleinigen Fabrikanten und Patentinhaber (7 D. R.-Patente) **Kreuzversand Alfred Klotz, München.** Verlangen Sie von dieser Firma kostenfrei das lehrreiche Buch: „Fuß- und Beinschmerzen".

8 Tage zur Probe / ½ jähr. Garantie

Pneumette

Handel / Gewerbe / Industrie.

Konkurse und Geschäftsaufsichten im Juni.

Trotz der unvermindert anhaltenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten hat die Konkursziffer für Juni mit 709 einen Rückgang gegenüber Mai mit 775 Konkursfällen erfahren. Von April bis einschließlich Juni wurden insgesamt 2144 Konkursverfahren eröffnet, eine Ziffer, die hinter der des ersten Vierteljahrs 1925 mit 2210 um 66 zurückbleibt. Auch im Juni ist die Textilbranche wieder am stärksten an der Konkursstatistik beteiligt. Nach den Veröffentlichungen über Konkurseröffnungen und Geschäftsaufsichts-Anordnungen im „Reichsanzeiger" sind 146 Konkurse (Mai 143) und 63 (Mai 77) Geschäftsaufsichten im Textilgewerbe zu verzeichnen. Auf die einzelnen Gruppen verteilt, ergibt sich folgendes Bild (in Klammern die Maiziffern):

	Industrie	Großhandel	Kleinhandel
Konkurse	28 (35)	32 (23)	86 (78)
Geschäftsaufsicht	16 (18)	16 (23)	31 (36)

Danach haben sich bei der Textilindustrie Konkurse und Geschäftsaufsichten vermindert. Beim Großhandel ist die Konkursziffer im Juni gegenüber Mai höher, während Geschäftsaufsichten weniger angeordnet wurden. Auch im Kleinhandel hat die Zahl der Konkursfälle zugenommen; die Geschäftsaufsichten haben sich ebenfalls vermindert.

Eine Zusammenstellung der Textilkonkurse im zweiten Vierteljahr 1925 zeigt, daß sich diese in ständig entsprechender Linie bewegten. Während im April 123 Konkurse zu verzeichnen waren, erhöhte sich die Ziffer im Mai auf 143, um im Juni 146 zu erreichen. Insgesamt wurden 412 Konkursverfahren eröffnet, sodaß die Textilbranche mit rund 20 Prozent an der Vierteljahrsziffer von 2161 Konkursen beteiligt ist. Die Zahl der Geschäftsaufsichten erhöhte sich von 50 im April auf 77 im Mai, um im Juni auf 63 zurückzugehen. Für das zweite Vierteljahr ergibt sich danach eine Geschäftsaufsichtsziffer von 190. In der Schuh- und Lederbranche ist die Konkursziffer im Juni gegenüber Mai um 10 zurückgegangen. Es wurden hier insgesamt 32 Konkurse eröffnet und 16 Geschäftsaufsichten angeordnet. Erheblich zugenommen haben im Juni die Konkurse in der Kolonialwaren- und Lebensmittelbranche, während sich die Ziffer der Geschäftsaufsichten nur unwesentlich verändert hat. Auch das Tabakgewerbe hat einen Rückgang der Konkurse zu verzeichnen. Den 39 Konkursen im Mai stehen nur 22 im Juni gegenüber. Die Zahl der Geschäftsaufsichten hat sich vom 8 im Mai auf 5 im Juni vermindert. Etwas ungünstiger hat sich die Situation in der Spirituosen- und Weinbranche gestaltet. Es wurden hier insgesamt 14 Konkurse gegen 13 im Mai eröffnet und 6 Geschäftsaufsichten gegen 2 im Mai angeordnet. Was die Schokoladen- und Zuckerwarenbranche betrifft, so hat sich hier die Zahl der Konkurse von 13 im Mai auf 7 im Juni vermindert, während die Zahl der angeordneten Geschäftsaufsichten von 2 auf 4 gestiegen ist.

Börsenberichte.

* **Berliner Börse lustlos.** Da die aus den verschiedenen Industriezweigen über weitere Stillegungen und Arbeiterentlassungen vorliegenden Meldungen, die von der Börse als Beweis für die bestehende Wirtschafts- und Reinigungskrise angesehen werden, sich häufen, blieb die Stimmung im Börsenverkehr auch zu Beginn der neuen Woche bei äußerst eingeschränktem Geschäft lustlos bei uneinheitlicher und überwiegend nach unten neigender Kursbildung. Schwach lagen namentlich Montanwerte bei Rückgängen von ein bis zwei Prozent, wobei Befürchtungen von erneuten Kapitalzusammenlegungen eine Hauptrolle spielen. Bochumer Guß verloren fünf und Stolberger Zinkhütten 7,5 Prozent. Etwas bessere Veranlagung ließen von vornherein chemische, Kali- und Elektrizitätsppiere erkennen. Bei diesen überwogen Kursbesserungen bis zu ein Prozent, bei Kaliwerke Aschersleben von zwei Prozent und bei A. E. G. von drei Prozent. Das Geschäft in diesen Papieren belebte sich später etwas. Die feste Haltung gab der Börse einen gewissen Rückhalt. In Maschinenfabrikaktien, Metall- und Nebenwerten waren die Kursveränderungen bei ganz besanglosen Umsätzen nicht erheblich. Schiffahrtsaktien waren wenig verändert und Bankaktien bröckelten weiter ab. In den Vorkriegsanleihen haben nun auch infolge der Einwirkungen der Banken- und Maklervereinigung auf ihre Mitglieder der Freiverkehr so gut wie gänzlich aufgehört. Bei Vorkriegs-Hypothekenpfandbriefen bewirkte die Annahme des Aufwertungssatzes von 25 Prozent für Hypotheken im Reichstage eine Besserung der Kurse von vereinzelt 15 bis 20 Pfennige. Am Geldmarkte ist eine weitere Entspannung eingetreten. Tagesgeld war reichlich vorhanden, Monatsgeld hingegen knapp. — Nachbörse: An der Nachbörse ging die vorübergehende Festigkeit bei den einzelnen Werten wieder verloren.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin.)

Alles in Reichsmark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zu teilg.	13. Juli Geld	13. Juli Brief	11. Juli Geld	11. Juli Brief	Münzparit.
Holland	100 Guld.	100%	168,12	168,54	168,10	168,52	1,7
Argentinien	1 Pes.	100%	1.694	1,698	1,693	1,697	1,70
Belgien	100 Frank	100%	19,55	19,59	19,39	19,44	0,80
Norwegen	100 Kron.	100%	73,51	73,69	74,26	74,44	1,12
Dänemark	100 Kron.	100%	86,11	86,33	86,36	86,58	1,12
Schweden	100 Kron.	100%	112,71	112,99	112,59	112,97	1,12
Italien	100 Lire	100%	15,81	15,85	15,41	15,45	0,80
England	1 Pfund	100%	20,389	20,442	20,30	20,44	20,40
Amerika	1 Dollar	100%	4,19	4,21	4,19	4,21	4,21
Frankreich	100 Frank	100%	19,75	19,79	19,69	19,73	0,80
Schweiz	100 Frank	100%	81,44	81,64	81,47	81,67	0,80
Spanien	100 Pes.	100%	61,02	61,18	60,92	61,08	0,81
Deutsch-Öest.	100 Kr.	100%	59,05	59,19	59,05	59,19	0,60
Polen	Mark	—	—	—	—	—	
Tschech. Slow.	100 Kron.	100%	12,43	12,47	12,43	12,47	0,81
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5,89	5,91	5,89	5,91	0,18

Reichsbankdiskont 9% — Lombardzinsfuß 11%

* **Essener Börse schwankend.** Das Charakteristische an der gestrigen Essener Kurzenbörse war die weitere schwache Haltung für Kohlenwerte und die anhaltende zuversichtliche Stimmung für Kalipapiere. Braunkohlenwerte lagen unverändert. Der Kalimarkt war durchweg lebhafter und die Tendenz fast durchgehend fester. Kali-Industrieaktien wurden wiederum lebhaft umgesetzt, ohne daß sich der Kurs nennenswert veränderte. Der Industrieaktienmarkt hatte wiederum sehr geringes Geschäft. Der Schluß der Börse war für Kaliwerte weiterhin zuversichtlich.

Bankwesen.

* **Reichsbankausweis.** Die erste Juli-Woche brachte der Reichsbank nach dem Ausweis vom 7. Juli eine befriedigende Entlastung ihrer Anlagerechnungen. Die gesamte Kapitalanlage der Bank ging um 142,6 auf 1796,6 Millionen Reichsmark zurück, von der Abnahme entfielen 141,4 Millionen Reichsmark auf Kreditrückzahlungen von privater Seite. Im einzelnen ermäßigten sich die Wechselbestände um 111,8 auf 1579,7 Millionen Reichsmark und die Lombardforderungen um 30,8 auf 15,6 Millionen Reichsmark. Die Summe der rediskontierten Wechsel und das Darlehen bei der Rentenbank veränderten sich nur unbedeutend: die Rediskontierungen stiegen um 1 auf 540,4 Millionen, die Schuld an die Rentenbank wurde durch Wechselübergabe um 0,2 auf 2,1 Millionen Reichsmark abgetragen. An Banknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind in der Berichtswoche 120,2 Millionen Reichsmark zur Reichsbank zurückgeflossen. Der Banknotenumlauf nahm dementsprechend um 31,8 auf 2442,6 Millionen, der Umlauf an Rentenbankscheinen um 88,4 auf 1583,6 Millionen Reichsmark ab. Da von den zurückgeflossenen Beträgen 15 Millionen Rentenbankscheine während der Berichtswoche zur Vernichtung gelangten, zeigen die Bestände der Reichsbank an solchen Scheinen eine Vermehrung um 73,4 auf 257,3 Millionen Reichsmark. Die fremden Gelder erhöhten sich um 9,5 auf 574 Millionen Reichsmark. Der Goldbestand der Bank wurde um 3,9 auf 1065,6 Millionen, der Bestand an zur Deckung herangezogenen Devisen um 1,3 auf [illegible] Millionen Reichsmark vermehrt. Die Deckung des Notenumlaufs durch Gold besserte sich von 42,9 auf 43,6 Prozent, die Deckung durch Gold und Devisen von 57,2 auf 58,2 Prozent. Die Scheidemünzenbestände gingen um 0,4 auf 66, 9 Millionen Reichsmark zurück.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Kaligewerkschaft Hansa-Silberberg Empelde.** In der Generalversammlung waren 820 Kuxen vertreten. Die Bilanz und die Abschlußrechnung wurden genehmigt. Der geplante Ausbau der Firma wird die Leistungsfähigkeit noch wesentlich heben und die Selbstkosten vermindern.

Von den Warenmärkten.

(Preise in Reichsmark.) Berlin, 13. Juli 1925.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	000—000	Raps	3.40—3.55
Roggen märk.	225—228	Viktoriaerbsen	28.00—34.00
Sommergerste	209—215	Kleine Erbsen	25.00—26.50
Hafer märk.	233—243	Futtererbsen	22.00—26.00
schlesische	—	gelbe Lupinen	15.00—16.50
Mais, La Plata ab Hamburg	—	Seradella alt	00.00—00.00
Weizenmehl 1)	33.50—36.00	Leinkuchen	22.20—22.30
Roggenmehl 1)	31.00—33.25	trock. Schnitzel	10.80—11.20
Weizenkleie 1)	12.70—12.80	Torfmelasse	9.40— 9.50
Roggenkleie 1)	13.30—13.40	Kartoffelflocken	24.20—24.40

Die amerikanischen Preissteigerungen haben im hiesigen Produktenverkehr keinen nennenswerten Einfluß ausgeübt. Die Eifforderungen für Auslandsware und auch die Forderungen für Inlandsware sind zwar etwas erhöht worden, waren aber zumeist nicht durchzusetzen. Die Preise sind daher für Weizen und Roggen im Lieferungs- und Lokogeschäft wenig verändert geblieben. Wintergerste wurde sehr stark angeboten, fand aber nur bei verhältnismäßig niedrigen Forderungen Beachtung. In Hafer, Mais und Futterartikeln blieb das Geschäft bei wenig veränderten Preisen ruhig.

*

* **Schlachtviehpreise in Bochum.** (Bericht der Preisnotierungs-Kommission vom 13. Juli). Auftrieb: 52 Stück Großvieh, 163 Kälber, 393 Schweine, 2 Schafe, eine Ziege, 128 dänische Rinderviertel, 50 holländische geschlachtete Schweine. Die Marktpreise betrugen für ein Pfund Schlachtgewicht in Reichsmark: Ochsen und Kühe: vollfleischige ausgemästete bis zu 7 Jahren 1,07—1,15, mäßig genährte jüngere, gut genährte ältere 0,90—1,05, geringe Ochsen und Kühe 0,70—0,85; Bullen: vollfleischige, ausgemästete Bullen höchsten Schlachtwertes 0,95—0,96, mäßig genährte junge und ältere Bullen 0,88—0,92; Kälber: feinste Mastkälber 1,25—1,35, mittlere Mast- und beste Saugkälber 1,00—1,10, geringe Mast- und Saugkälber 0,85—0,95; Schweine: schwere fette und vollfleischige Schweine 1,08, mittlere Schweine 1,04—1,06, geringe Schweine und Sauen 0,98—1,02. Handel: Langsam.

Bankhaus Droste & Tewes

Telephon Nr. 4433—4439. Telegramm-Adresse: Droste
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Essen 3925.
Wir sind unter Vorbehalt für

Düsseldorf, den 9. Juli.

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Admiral	—	—	Beckerkohle	3.75	4.50
Alte Haase	600	700	Blankenburg	16.—	19.—
Caroline	1200	1500	Carl Friedrich	17.—	19.—
Carolus Magnus	4000	4300	Dahlbusch	93.—	95.—
Constantin d. Gr.	—	3600	Lothringen	69.—	73.—
Deutschland	220	250	Montania	0.40	0.60
Diergardt	2350	2500	Niederrh. Brgw.	35.—	37.—
Dorsten	—	250	Ruhrkohle	0.—	0.—
Ewald	33000	35000	Webco	2.—	2.40
Glückh. Friedhft.	400	—	**Braunkohlen-Werte**		
Glückauf Segen	—	—	Bellerhammer	1000	1100
Gottessegen	—	1100	Bernhardshall	1600	1950
Graf Bismarck	—	—	Brackd.-Nietleb.	5500	5700
Graf Schwerin	—	6750	Glimmerode	—	—
Heinrich	2300	2500	Gute Hoffnung	2300	—
Helene & Amalie	—	—	Humboldt	—	—
Joh. Deimelsberg	—	—	Leonhardt	5800	6300
König Ludwig	25000	28000	Lucherberg	—	—
Langenbrahm	24900	28000	Michel	5750	6400
Mürs	—.—	—.—	Oskarssegen	—	—
Richard I	—	15	Vesta	3700	4100
Schürb & Charlb.	—	—	Zukunft Akt.	103 —	108.—
Trappe	—	—	**Verschiedene Werte**		
Trier I-III	4250	5250	Elsa Zement	—	—
Westfalen	—	—	Mansfeld	60.—	—.—
Wilh. Mevissen	2800	3000	Mirke Cement	—	—
Kohlen-Aktien					
Adler Kohle	37.—	40.—			

Kali-Kuxe.

Alexandershall	7000	7200	Neustaßfurt	—	6000
Aicenhall	—	200	Oberhof	525	—
Asse	3400	3700	Ransbach	800	1100
Beienrode	675	755	Rastenberg	1100	—
Bergmannssegen	8300	8500	Reichskrone	—	—
Bernsd., Burggr.	800	—	Reichsland	—	—
Reichskr. Rieth.			Reinhardsbrunn	550	650
Brnschw. Lüneb.	1000	—	Richard	—	—
Burbach	2800	2960	Rössing-Barnten	4000	—
Buttlar	60	100	Rüdersdorf	—	—
Carlsfund	2100	2400	Rothenfelde	—	1000
Carlshall	800	900	Sachsen-Weimar	4600	4600
Desdemona	3350	3650	Salzmünde	365	435
Einigkeit	3200	3500	Schwarzburg	—	600
Erichssegen	2450	2650	Siegfried I	1650	1750
Felsenf.-Hupst.	1750	1950	Siegfried Giesen	7300	8000
Friedrichroda	1275	1375	Thüringen	—	900
Fürstenhall	—	—	Volkenroda	3150	3350
Gebra	2600	2700	Walbeck	450	525
Glückauf b. Sond.	6600	7200	Walter	500	700
Günthershall	1475	1900	Wilhelmshall	—	4000
Habighorst	600	750	Wilhelmsh.-Ölsb	675	750
Hansa-Silberb.	2500	2650	Wintershall	50000	—
Heiligenroda	6500	7500	**Kali-Aktien.**		
Heimboldshaus	550	—			
Heldrungen I	—	250	Adler	97.—	100.—
" II			Deutsche Kali	30.—	32 —
Herfa-Neurode	1000	1200	Friedrichshall	93.—	103.—
Heringen	1200	—	Hallesche Kali	101.—	101.—
Hermann II	—	—	Hannov. Kali	73. —	77.—
Hildasglück	500	600	Heldburg-Vorz.	43.—	45.—
Hindenbg.-Köris.	7400	7800	Kali-Industrie	163.—	166.—
Hohenfels	5900	6200	Krügershall	98.—	103.—
Hope	3500	4000	Niedersachsen	90.—	93.—
Hupstedt	1700	—	Ronnenberg	—.—	—.—
Hugo	7100	—	Salzdetfurth	28.—	29.—
Immenrode	900	1400	Steinförde	6.—	—.—
Irmgard	375	475	Teutonia	35.—	40.—
Johannashall	—	1250	Ummendorf	—.—	0.50
Kaiseroda	11500	12500	Wittekind	64.—	68.—
Königshall	7400	7800	**Erze.**		
Mariaglück	1750	1950			
Marie-Luise Max	50	70	Henriette	90.—	—.—
Meimerhausen	250	—	Sachtleben	8800	—.—
Neurode	1000	1200	Wilhelmine	—.—	—.—
Neusollstedt	950	1100	Wolfram	—.—	—.—

Was jede Dame wünscht,

die Wert auf ihr Aeußeres legt, ist eine jugendliche, schlanke Figur. Korpulente und alle zum Starkwerden Veranlagten sollten gerade jetzt im Sommer zur Reduzierung ihrer Körperformen etwas Ordentliches tun. Wir raten, 30 Gramm echte Toluba-Kerne zu kaufen, die unschädliche, aber wirksame, den Körperansatz reduzierende Stoffe enthalten. Sie erhalten Toluba-Kerne in den meisten Apotheken, sicher Einhorn-Ap., Eulengasse 1, Alte Apotheke, Marktpl. u. Rosenstr.-Ecke. Die Bestandteile sind auf der Packung angegeben. (14

Berliner Börsenkurse

Berlin, 13. Juli 1925.

Industrieaktien.

	heutig	vorig
Aachener Leder	30.50	31.62
" Spinn.	0.25	0.20
Accumulator. Ha	106.50	107.12
Adler Portlandz.	60.30	57.50
Adlerhütten Glas	94.10	92.50
Adler & Oppenh.	37.25	37.25
Adlerwerke	58.—	57.62
A.-G. für Anilin	116.—	111.40
" Bauausführ.	0.47	0.47
" für Verkehr	123.—	122.50
Alexanderwerk	75.—	75.—
Allg. Elektr.-Ges	97.25	94.—
" V.-Akt.	60.—	60.25
" Häuserbau	46.—	46.—
Alsen Zement	116.—	115.50
Amme Giesecke	70.—	70.50
Ammendorf. Pap	1 0.—	120.25
Ang. con. Guano	98 —	96.25
Anh. Kohlen-Akt	19 50	20.50
Ankerwk. Hgstb.	130.—	130.—
Annebg. Steingut	84.50	85.—
Annen. Gussstahl	—.—	44.25
Aplerbeck Bergb.	65.	69.—
Aschaffenb. Pap.	72.—	72.50
Augs.-Nürnb. M.	105.62	105.62
Bad. Anil. Sod.-W	126.25	124.25
Balke Maschin.	1.87	1.87
Baroper Walzw.	14.—	—.—
Basalt-Akt.-Ges.	86.—	85.55
Bast & Co.	67.—	66.—
Bay. Spiegelglas	56.—	55.—
Bedburg Wollind	60.—	60.—
Bemberg J. P.	172.—	172.75
Bendix Holzbea.	32.—	29.—
Berg C. Eveking	—.—	—.—
Berger J. Tiefb.	110.—	110.25
Bergmann Elekt.	72.10	73.—
Berl.-Anh. Ma ch	—.—	—.—
Berl. Gubenh tf.	138.—	138.75
" Holzkpumt.	54.50	52.—
Berl. Masch. Bau	64.90	65.50
Berth. Messing	127.—	127.—
Berzelius Bergw.	3.70	3.75
Beton-u. Monierb	1.40	1.50
Bielef. Mech. Web.	134.—	134.—
Bing Met., Nürnb.	56.50	56.50
Bochum. Gusssst.	68.75	72.15
Böddingh., Reim.	—.—	—.—
Böhler & Co. G.	29.—	—.—
Bösperde N Walz.	50.—	50.—
Braunk. u. Brik.	95.—	95.—
Braunsch. Kohle	116.—	117.—
Breitenb. Fortld.	47.—	46.—
Brem. Besich. Öl	57.50	59.—
" Linoleum	123.75	123.75
" Wollkomm.	109.75	104.—
Buchheim-Werke	88.—	88.—
Buderus Eisenw.	51.50	52.—
Busch, Lüdensch.	37.—	37.—
" Waggv.-A.	53.50	52.50
Butzke Metallind	53.—	53.50
Byk-Guldenwke.	1.50	1.62
Calmon Asbest	46.25	42.—
Capito & Klein	23.50	23.50
Caroline Braunk.	142.—	142.—
Charlottenhütte	—.—	—.—
Charl. Wasser	—.—	72.—
Chm. Buckau	70.25	72.—
" Griesheim	115.25	113.25
" Grünau	80.—	—.—
" Ind.-Gels.	71.—	70.—
" v. Heyden	60.75	60.50
" Weiler	112.25	—.—
" Albert	105.—	110.—
Chillingworth	45.—	46.50
Concordia	65.25	66.75
" Spinn.	85.25	86.—
Consolidation	—.—	—.—
Contin. Cautsch.	128.62	129.75
Daimler Motoren	54.10	54.50
Deimenhorst Lin	116.75	116.75
Dessauer Gas	83.75	83.75
D.-Atl. Telegr.	8.50	8.25
D. Babc. & Wilcox	86.—	87.25
Dtsch-Luxemb.	64.75	67.75
Dtsche. Asphalt	54.75	54.75
" Eisenb. Sig	52.50	54.75
" Erdöl	94.75	95.—
" Fenstergl.	75.—	75.—
" Gussstahlk	128.25	123.25
" Jute-Spinn	128.50	130.50
" Kabelwerke	66.—	66.40
" Kaliwerke	30.—	27.25
" Masch.-Fab.	54.25	54.—
" Schachtbau	47.50	48.—
" Spiegelgl.	81.—	81.—
" Steinzeug.	72.25	73.75
" Tel. u. Kab.	51.—	52.—
" Wollwaren	57.75	57.25
" Eisen	45.25	45.87
Dippe Maschinen	38.—	38.50
Donnersmarkt	80.50	85.25
Dörfler Osark	64.—	63.50
Dresdner Gard.	69.90	75.—
Dürener Metallw	82.25	84.—
Dürkopp Werke	70.12	70.—
Düsseld. Eis.-B.	37.25	37.—
" Eisen	50.—	50.25
" Kammgarn.	60.—	62.—
" Masch.	35.—	36.—
Dyckerh. & Wid.	39.36	40.25
Dynamit Nobel	75.36	75.12
Eckert Maschin.	68.50	67.75
Egestorff Salw.	73.80	77.50
Eintracht Kohle	69.—	68.50
Eiseng. Velbert	41.75	41.75
Eisenmatthes	0.20	0.20
Eisenwerk Kraft	57.25	57.—
Elberfeld. Farb.	115.20	113.50
" Kupfer	—.—	—.—
Elektra, Dresden	85.—	85.—
Elektr. Lieferung	73.25	78.—
Elekt. Lichtu. Kr.	97.25	97.—
Elitewerke	—.—	80.—
Els.-Bad. Wolle	45.—	50.—
Enziger-Werke	74.50	75.50
Erdmannsd. Sp.	68.75	69.75
Erlang. Baumw.	134.75	134.75
Ernemann-Werk	61.—	60.—
Eschweiler Berw	122.—	122.50
Essener Steink.	71.25	71.25
Exzelsior Fahrr.	80.75	80.75
Faber Bleistift	85.—	84.—
Fahrwerk	3.90	2.90
Fein-Jute-Spinn.	128.—	128.75
Feldmühle Pap.	67.—	68.—
Felten & Guill.	127.25	128.75
Finkenberg Port.	—.—	—.—
Flensb. Schiffsb.	—.—	—.—
Flöth. Maschinen	69.—	67.—
Fraustädt. Zuck.	83.75	84.—
Freund Masch.	8.—	7.90
Friedrichsh. Kali	100.—	96.—
Froebeln Zucker	49.—	52.—
Fuchs Waggon	0.70	0.65
Gaggenauer	54.75	55.—
Ganz Ludwig	0.07	0.07
Gebhard & Co.	102.—	100.50
" & König	53.50	51.—
Geisweider Eisen	—.—	—.—
Geisenk. Bergw.	51.50	56.25
" Gussst.	43.—	44.75
Genschow & Co.	54.55	55.—
Gerbstoff-Reim.	—.—	—.—
Germania-Porti.	83.87	82.—
Gerresheim. Glas	60.25	60.—
Ges. f. elektr. Unt.	109.50	108.37
Gildemeister & C.	—.—	—.—
Girmes Johs. & C	134.—	30.62
Gladbacher Text	44.—	44.—
" Woll	78.—	80.—
Gladenbeck H.	22.—	24.—
Glauziger Zuck.	94.80	95.75
Glockenstahl	50.—	49.—
Goedhart Gebr.	41.25	41.—
Goldschmidt Th.	81.90	81.87
Görlitzer Wagg.	39.—	40.—
Gothaer Waggon	35.25	35.25
Grevenbr. Masch	45.—	45.—
Gritzner Masch.	119.50	119.40
Grün & Bilfinger	—.—	105.—
Gruschwitz Text	64.—	65.—
Gutmannh. Mas.	45.—	45.—
Haberm. & Guck.	81.—	82.—
Hackethal Draht	58.—	59.—
Hallesche Masch.	8.75	8.87
Hamb. Elektr.-W.	88.—	88.75
Hammersen F. H.	18.50	18.60
Hannov. Masch.	78.—	80.—
" Waggon	4.—	3.62
Hansa-Lloyd	67.—	67.50
Harb. Gummi Ph.	55.25	55.12
Harkort Bergw.	62.75	62.75
" Brückb.	—.—	15.—
Harp. Bergbau	108.—	108.75
Hartmann Masch	51.50	51.75
Heckmann C.	70.25	71.—
Hedwigshütte	55.10	55.—
Hein, Lehm & Co.	57.—	55.—
Held & Franke	0.50	0.50
Hemmoor. Zem.	100.—	100.—
Hildebrand Mühl	—.—	—.—
Hilgers Verzink.	47.50	48.—
Hille	42.—	44.—
Hilpert Masch.	41.25	43.25
Hindrichs Auffer	48.—	49.—
Hirsch, Kupfer.	95.36	96.—
Höchster Farbw.	115.—	114.—
Hoesch Stahlw.	94.36	94.75
Hoffm. Stärke	59.75	66.25
Hohenlohe-Werk	13.12	13.60
Holzmann Phil.	58.10	59.60
Horch & Co.	12.75	12.75
Hotelbetr.-Ges.	74.50	74.—
Howaldswerke	51.50	51.75
Höxt-Gedelheim	41.50	41.—
Hubert-Braunk.	108.—	113.—
Humboldtmasch.	42.—	43.50
Humboldtmühle	83.—	83.50
Hupfeld Ludwig	74.—	74.—
Hutschenreut. C.	50.50	51.—
Hüttenw. Kayser	—.—	—.—
Ilse Bergbau	94.37	95.25
Industrie Bau	38.25	42.—
Jeserich A.	70.10	71.50
John Schrn.	68.—	69.—
Junghans Gebr.	68.90	68.75
Jüdel Max	61.—	64.—
Jülich Zucker	55.—	57.—
Kahla Porzellan	67.10	69.25
Kahlbaum O. A. F.	95.—	93.—
Kaiserkeller	82.—	81.—
Kallw. Aschersl.	119.75	117.50
Kalker Maschin.	—.—	—.—
Kammerich-Wk.	86.75	81.50
Kanier Maschin.	70.10	70.—
Karlsruh. Masch.	41.12	42.60
Kasseler Feders	63.—	64.25
Kattowitzer Bg.	13.75	16.—
Kellner, Walter	—.—	—.—
Keula Eisenhütte	39.50	39.—
Kirchner	22.75	22.—
Klauser Spinn.	75.75	75.—
Klöcknerwerke	71.10	73.—
Köhlmann Stärk.	98.50	95.50
Kohlendestillat.	—.—	—.—
Köln-Neuess. Bg.	65.—	66.50
" -Rottweiler	89.40	87.75
Köln. Gas u. Elek.	43.25	46.25
Kölsch Walzeng.	58.—	55.50
König Wilhelm	174.50	175.—
Königszelt	75.75	76.50
Kontinental As.	42.—	42.—
Kont. Wass.	46.—	48.50
Körbisdorf. Zuck	115.30	115.—
Körting Gebr.	72.25	72.25
Körtings Elektr.	72.50	72.—
Kostheim Cellul.	—.—	—.—
Kötitzer	62.—	62.—
Krauß & Co.	45.50	45.25
Krefelder S.	—.—	52.25
Krefft W.	50.—	50.—
Kronprinz Metall	90.—	90.—
Küppersbusch	132.—	131.—
Lahmeyer	72.—	71.—
Laurahütte	46.50	49.25
Leonh. Braunk.	16.—	—.—
Leopoldgrube	61.50	63.—
Lindes Eismasch	119.—	118.25
Lindström Carl	109.—	109.—
Lingner Werke	—.—	127.—
Lingel Schuhf.	62.90	61.25
Linke Hofmann	48.—	49.—
Loewe Ludwig	126.—	123.—
Lorenz C.	88.50	89.75
Luckau & Steff.	25.50	26.—
Lüdensch. Metall	36.25	36.69
Lüneburg. Wachs	87.75	81.75
Luther Masch.	74.—	72.—
Magd. Allg. Gas	4.25	4.10
" Bergwerk	66.25	67.—
Magdeb. Mühl.	59.—	59.—
Magirus C. D.	63.50	68.50
Malmedie & Co.	59.50	59.25
Mannesm.-Röhr.	75.36	76.75
Mansfeld. Bergb.	61.75	61.—
Marienkons. Berg.	36.—	35.—
Marienh. Kotzen.	33.50	39.50
Mark Portland	—.—	—.—
Mark.-Westf. B.	—.—	—.—
Masch u. Krano.	38.—	41.—
Maschin. Bauu	61.—	62.—
" Buckau	77.—	77.—
" Kappel	29.—	20.—
" W. Kalkw.	102 —	—.—
Maximilianshan	127.—	135.75
Mech. Web. Lind.	74.—	71.75
" Sorau	—.—	—.—
" Zittau	—.—	—.—
Meguin Butzb.	33.—	36.—
Mayer Dr.	63.—	63.75
Meyer Kaufm.	70.50	70.50
Miag	102.50	102.90
Mimosa	76.—	73.—
Mix & Genest	47.75	49.—
Motoren Deutz	65.—	63.75
Mühle Rüningen	102.—	102.—
Mülheim. Bergw.	1.75	1.70
Müller Speisefett	0.42	0.42
National Autom.	90.—	90.—
Neckarsul. Fahr.	80.50	79.50
Neptun-Schiff	—.—	—.—
Nitrittabrik	43.—	45.—
Nordd. Gummi	0.25	0.25
" Wollkäm.	93.50	100.25
Nordd. Steingut	103.50	103.50
Nürnb. Herkom.	51.—	53.50
Oberschl. Eis.-Id.	48.90	49.—
" Kokswerke	73.75	75.25
Oecking Stahlw.	58.—	59.—
Ohles Erben	60.25	60.75
Oppelner Zement	87.—	87.—
Orenst. & Kopp.	63.—	63.36
Osnabr. Kupfer	7.12	7.75
Ottenser Eisen	32.25	33.62
Panzer	8.80	10.—
Phoenix Bergb.